

Karima Bousbah & Daniel Kübler

Der Einfluss des mittelständischen Wirtschafts- und
Gesellschaftsmodells auf die Herausbildung und
Festigung demokratischer Strukturen



Studienberichte des Zentrums für Demokratie Aarau, Nr. 7

Juli 2016

Finanzierungsnachweis

Die vorliegende Studie wurde im Auftrag der Westerwelle Foundation (Berlin) und vbw - Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e.V. (München) durchgeführt.

IMPRESSUM

Publikationsreihe des Zentrums für Demokratie Aarau (ZDA)

Herausgegeben von Andreas Glaser, Daniel Kübler und Béatrice Ziegler

ISBN-Nr: 978-3-9524228-6-1

Bezugsadresse:

Zentrum für Demokratie Aarau (ZDA)

Villa Blumenhalde, Küttigerstrasse 21

CH - 5000 Aarau

Telefon: +41 62 836 94 44

E-Mail: info@zdaarau.ch

www.zdaarau.ch

© bei den Autoren

Inhaltsverzeichnis

EXECUTIVE SUMMARY - DAS WICHTIGSTE IN KÜRZE.....	5
1. Einleitung – Thema und Ziel der Studie	7
2. Forschungsfragen und Vorgehen.....	8
2.1 Theoretischer Hintergrund: Modernisierungstheorie	8
2.2 Forschungsfragen	8
2.3 Vorgehen	9
2.3.1 Demokratische Strukturen.....	9
2.3.2 Mittelständisch geprägte Wirtschafts- und Gesellschaftsstrukturen.....	10
Wirtschaftliche Dimension - Kleine und mittlere Unternehmen (KMUs)	10
Gesellschaftliche Dimension – Mittelschichtgröße und Einkommensverteilung (und Bildungsniveau)	11
3. Empirische Resultate	12
3.1 Entwicklung demokratischer Strukturen im Zeitvergleich.....	12
3.2 Die Herausbildung demokratischer Strukturen	15
3.3 Die Herausbildung von Werten zur Förderung demokratischer Strukturen.....	27
3.4 Stabilität demokratischer Strukturen und wirtschaftliche Entwicklung.....	30
3.4 Qualität demokratischer Strukturen.....	35
4. Fazit	39
Literaturverzeichnis.....	41
APPENDIX A - DEMOKRATIEMASSE	45
ANHANG B – EMPIRISCHE RESULTATE.....	56
ANHANG C – ROBUSTHEITSTESTS	76

EXECUTIVE SUMMARY - DAS WICHTIGSTE IN KÜRZE

Die vorliegende Studie untersucht die Effekte des mittelständisch geprägten Wirtschafts- und Gesellschaftsmodells auf die Demokratisierung politischer Systeme. Ausgangspunkt der Studie bildet die sogenannte Modernisierungstheorie, der zufolge die Akteure des Mittelstandes die zentrale Triebkraft bei demokratischen Transitionsprozessen sind, d.h. beim Wandel von autokratischen hin zu demokratischen Strukturen.

Bisherige Forschungsarbeiten zum Zusammenhang zwischen Mittelstand und Demokratie konzentrierten sich in der Regel auf die gesellschaftliche Dimension des mittelständischen Modells. Sie zeigten vor allem den positiven Einfluss eines hohen soziökonomischen Wohlstands, eines hohen Durchschnittseinkommens, sowie eines hohen Bildungsniveaus für demokratische Transitionen. Weitgehend unerforscht blieb jedoch der Beitrag der wirtschaftlichen Dimension mittelständischer Strukturen, d.h. einer hohen Dichte kleiner und mittelständischer Unternehmen (KMUs) in der Volkswirtschaft eines Landes. Diese Frage wird in der vorliegenden Studie mit einem empirisch explorativen Ansatz erforscht. Der Demokratisierungsbeitrag von kleinen und mittelgrossen Unternehmen wurde in drei zeitlich aufeinanderfolgenden Phasen des Demokratisierungsprozesses (Herausbildung, Stabilisierung, Konsolidierung) anhand drei gängiger Demokratieindizes (Polity IV, Freedom House, Demokratiebarometer) sowie Sekundärdaten zu KMUs in 132 Ländern über eine Zeitspanne von 20 Jahren (1990-2010) untersucht.

Die Resultate der empirischen Analyse zeigen einen eigenständigen und konsistenten Demokratisierungseffekt von KMUs - neben den bereits bekannten gesellschaftlichen Aspekten mittelständischer Strukturen. Dieser eigenständige KMU-Effekt lässt sich über verschiedene Phasen der Transition von Autokratie zur Demokratie hinweg nachweisen, also sowohl bei der Herausbildung, als auch bei der Stabilisierung und der Konsolidierung demokratischer Strukturen.

Die Untersuchung zur Herausbildung und Stabilisierung demokratischer Strukturen geht von einem endogenen und einem exogenen Effekt mittelständischer Strukturen aus. Im ersten Fall (endogener Effekt) entstehen demokratische Strukturen aus den mittelständischen Strukturen heraus, im zweiten Fall (exogener Effekt) tragen mittelständische Strukturen lediglich zum Erhalt von bereits eingeführten demokratischen Strukturen bei. Ein endogener Effekt des mittelständischen Modells auf den Demokratiegrad (gemessen mit dem Demokratieindex *Polity IV*) und den Freiheitsgrad (gemessen mit dem Demokratieindex *Freedom House*) konnte nachgewiesen werden. Demokratische Strukturen bilden sich offenbar in Antwort auf die Bestrebungen der im Mittelstand tätigen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Kräfte. Eine detailliertere Analyse des Zusammenhangs zwischen Unternehmensstrukturen und Demokratisierung zeigt, dass der positive Effekt von KMUs auf Demokratisierungsprozesse umso stärker ist, je grösser der Anteil von Mikro-Unternehmen an den KMUs ist. Die Branchenzusammensetzung der KMUs spielt hingegen keine oder nur eine bedingte Rolle. Ein exogener Effekt mittelständischer Strukturen, d.h. ihre stabilisierende Wirkung auf demokratische Strukturen konnte ebenfalls nachgewiesen werden. Die mittelständische Prägung von Wirtschaft und Gesellschaft bietet somit auch günstige Rahmenbedingungen für den Erhalt und die Stabilität demokratischer Strukturen.

Des Weiteren wirkt sich das mittelständische Modell konsolidierend auf demokratische Strukturen aus. Demokratische Strukturen haben einen stärker liberalen Charakter – also ausgeprägte Bürgerrechte und individuelle Freiheiten – in Ländern mit einer mittelständisch geprägten Wirtschaft. Ebenso begünstigen mittelständische Strukturen die garantierten Wirtschaftsrechte und kurbeln die wirtschaftliche Entwicklung eines Landes an. Der Umkehrschluss gilt jedoch nicht: ein positiver Effekt von demokratischen Strukturen auf die Herausbildung eines mittelständischen, von KMUs geprägten Wirtschaftsmodells bestätigte sich nicht.

Insgesamt zeigt sich, dass mittelständische Wirtschafts- und Gesellschaftsstrukturen vor allem in den ersten Phasen des Demokratisierungsprozesses eine wichtige Rolle spielen, d.h. bei der Herausbildung und der Stabilisierung demokratischer Strukturen. Die Effekte in der Phase der Konsolidierung sind zwar vorhanden, aber schwächer ausgeprägt. Beide Dimensionen des Mittelstandmodells haben einen positiven Einfluss auf demokratische Transitionsprozesse; die wirtschaftliche Dimension zeigt jedoch, gegenüber der gesellschaftlichen Dimension, konsistentere Effekte über die verschiedenen Demokratisierungsphasen hinweg.

Die Studie basiert auf einem explorativ empirischen Forschungsansatz. Wie kann der empirisch nachgewiesene, eigenständige positive Effekt von KMUs auf demokratische Strukturen erklärt werden? Zwei Kausalmechanismen sind denkbar. Einerseits kann vermutet werden, dass kleinere und mittlere Unternehmen im Vergleich zu Grossunternehmen weniger zum *rent-seeking* tendieren und weniger stark mit (autoritären) Regimes verflochten sind. Kleine und mittlere Unternehmen befinden sich in einer wirtschaftlich und politisch schwächeren Position als grosse Unternehmen. Somit sind KMUs für ihren wirtschaftlichen Erfolg stärker auf das Vorhandensein rechtsstaatlicher Strukturen angewiesen, was sie zu demokratischen Forderungen motiviert. Andererseits ist zu vermuten, dass kleinere und mittlere Unternehmen stärker zur Herausbildung von Sozialkapital beitragen, ihr demokratiefördernder Effekt mithin in ihrem Beitrag zur Schaffung gesellschaftlichen Vertrauens besteht.

Insgesamt ermuntern die Resultate der Studie dazu, bei theoretischen Arbeiten und empirischen Analysen die Bedeutung mittelständischer Strukturen, insbesondere im Wirtschaftsbereich, für demokratische Transitionen nicht zu vernachlässigen. In praktischer Hinsicht legt die Untersuchung nahe, dass die Förderung von kleinen und mittleren Unternehmen einen wichtigen Beitrag zur Unterstützung von Demokratisierungsprozessen leistet.

1. Einleitung – Thema und Ziel der Studie¹

Das Ziel der vorliegenden Studie ist es, die Zusammenhänge zwischen dem mittelständischen Wirtschafts- und Gesellschaftsmodell und demokratischen Strukturen darzustellen.

Im Fokus der Studie stehen der Beitrag mittelständischer Wirtschafts- und Gesellschaftsstrukturen zur Demokratisierung politischer Strukturen und der Einfluss demokratischer Strukturen auf die Wirtschaftslage eines Landes. Aufbauend auf der sogenannten Modernisierungstheorie (Lipset 1959) wird von einem positiven Beitrag mittelständischer Strukturen zur Entstehung und Erhaltung demokratischer Strukturen ausgegangen. Weiter wird erwartet, dass demokratische Strukturen das Wirtschaftswachstum ankurbeln und zur Sicherung von Wirtschaftsrechten beitragen.

Die bisherige Forschung zu Demokratisierungsprozessen hat gezeigt, dass wirtschaftlicher Wohlstand und die Herausbildung einer starken Mittelklasse eine wichtige Rolle für die Entwicklung und Konsolidierung demokratischer Strukturen spielen. Vor diesem Hintergrund bezweckt die vorliegende Studie die Identifikation von Mittelstandseffekten über verschiedene Kontext der Demokratisierung hinweg.

Unter dem Begriff des mittelständischen Wirtschafts- und Gesellschaftsmodells wird einerseits ein durch kleine und mittlere Unternehmen (KMUs) geprägtes Wirtschaftssystem, andererseits eine durch eine grosse Mittelschicht charakterisierte Gesellschaft verstanden. Nebst der Unterscheidung einer wirtschaftlichen und einer gesellschaftlichen Dimension des mittelständischen Modells, bezweckt die Studie die Untersuchung des postulierten Zusammenhangs auf drei einander folgende Phasen der Demokratisierung (Herausbildung, Stabilität und Konsolidierung).

Im nächsten Abschnitt werden bisherige Erkenntnisse der sogenannten Modernisierungstheorie und die davon abgeleiteten Forschungsfragen vorgestellt. Danach wird das Vorgehen erläutert, die benutzten Demokratiefrage, sowie die Operationalisierung der demokratischen Strukturen und des mittelständischen Modells vorgestellt. Die Ergebnisse der empirischen Analyse werden entsprechend der Reihenfolge der Demokratisierungsphasen (Herausbildung, Stabilität und Konsolidierung) vorgestellt.

Erste Schlussfolgerungen zum Zusammenhang zwischen mittelständischem Wirtschafts- und Gesellschaftsmodell und demokratischen Strukturen sowie die wirtschaftliche Bedeutung demokratischer Strukturen sind im Fazit festgehalten.

¹ Die vorliegende Studie wurde von der Westerwelle Foundation (Berlin) und vbw - Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e.V. (München) in Auftrag gegeben und vom Zentrum für Demokratie Aarau (ZDA) im Zeitraum Dezember 2015 - Juni 2016 realisiert. Die Autoren bedanken sich bei Frank Schimmelfennig von der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich (ETHZ) für seine wertvollen Hinweise zur Studie und für seine kritische Durchsicht des vorliegenden Schlussberichts.

2. Forschungsfragen und Vorgehen

2.1 Theoretischer Hintergrund: Modernisierungstheorie

Die Untersuchung des Zusammenhangs zwischen dem mittelständischen Gesellschaft- und Wirtschaftsmodell lässt sich in der Tradition der Modernisierungstheorie verorten. Eingeleitet von Lipsets (1959) wegweisender Studie zu den sozialen Bedingungen von Demokratie, gehört die Modernisierungstheorie zu den fruchtbarsten Forschungszweigen der Demokratieforschung (siehe Wucherpfennig & Deutsch, 2009 für eine Übersicht). Die Modernisierungstheorie geht von einem positiven Zusammenhang zwischen sozioökonomischer Entwicklung und Demokratie aus. Kern dieses positiven Zusammenhangs ist die Herausbildung eines offenen Klassensystems und einer grossen Mittelklasse, welche ihren Interessen ein politisch stärkeres Gewicht zu geben versucht und sich im politischen Entscheidungsprozess einbringt und profiliert (Collier 1999; Huntington 1991; Lipset 1959). Gemäss dieser Theorie geht die Herausbildung einer grossen Mittelklasse auf vier sogenannte Modernisierungszüge zurück: Urbanisierung, Bildung, Industrialisierung und Wohlstand (Lipset 1959; Wucherpfennig und Deutsch 2009). Rueschmeyer et al. (1992) argumentieren weiter, dass die Veränderung der Klassenstruktur zugunsten der Arbeiterklasse und der Mittelschicht massgebend für Demokratisierung sei. Mit wenigen Ausnahmen fokussiert die Modernisierungstheorie auf das sozioökonomische Wohlstandsniveau und das durchschnittliche Einkommen eines Landes, um den Zusammenhang zwischen sozioökonomischem Stand und Demokratie zu untersuchen.

Die vorliegende Studie folgt einer engeren Definition, welche unter mittelständischem Wirtschafts- und Gesellschaftsmodell einerseits eine durch eine grosse Mittelschicht charakterisierte Gesellschaftsstruktur, andererseits ein durch kleine und mittlere Unternehmen (KMU) geprägtes Wirtschaftssystem versteht. Der Effekt der wirtschaftlichen Dimension des Mittelstandes ist angesichts der Relevanz von KMUs theoretisch unterforscht und es besteht kein theoretischer Kanon zum Zusammenhang zwischen mittelständischen Unternehmensstrukturen und demokratischen Strukturen. Somit folgt die Studie einem explorativ empirischen Ansatz; mögliche theoretische Erklärungen zu diesem Zusammenhang werden im Fazit dargelegt.

2.2 Forschungsfragen

Die Forschung innerhalb der traditionsreichen Modernisierungstheorie definiert drei zeitlich aufeinanderfolgende Phasen des Demokratisierungsprozesses: Herausbildung, Stabilisierung und Konsolidierung bzw. die Qualität demokratischer Strukturen.

- Die Forschung zur ersten Phase untersucht die Transitionsprozesse von autokratischen Systemen hin zu demokratischen Strukturen.
- Die Arbeiten zur zweiten Phase befassen sich mit dem Überleben demokratischer Strukturen und untersuchen inwiefern es mittelständisch geprägten Wirtschafts- und Gesellschaftsstrukturen gelingt, neue demokratische Strukturen zu sichern und einen Rückfall in ein autoritäres Regime bzw. die Verschlechterungen des Demokratieniveaus zu verhindern.
- Untersuchungen zur dritten Phase setzen sich mit der Qualität eines demokratischen Systems auseinander und untersuchen, ob sich demokratische Strukturen durch eine stärkere Präsenz

mittelständischer Strukturen verbessern lassen und ob bestimmte demokratische Strukturen sensibler auf mittelständische Strukturen reagieren als andere.

Bezugnehmend auf diese Demokratisierungsphasen konzentriert sich die vorliegende Studie auf drei Forschungsfragen:

Forschungsfrage 1: Inwiefern beeinflusst das mittelständische Wirtschafts- und Gesellschaftsmodell die *Herausbildung* demokratischer Strukturen?

Forschungsfrage 2: Inwiefern beeinflusst das mittelständische Wirtschafts- und Gesellschaftsmodell die *Stabilität* demokratischer Strukturen?

Forschungsfrage 3: Inwiefern beeinflusst das mittelständische Wirtschafts- und Gesellschaftsmodell die *Konsolidierung* demokratischer Strukturen?

2.3 Vorgehen

Die Forschungsfragen fokussieren auf die demokratischen Strukturen und auf das mittelständische Wirtschafts- und Gesellschaftsmodell als zentrale Untersuchungsvariablen. Angesichts ihrer wichtigen Rolle in der vorliegenden Studie werden diese zwei Begriffe theoretisch näher beschrieben und deren empirische Messung genauer erläutert.²

2.3.1 Demokratische Strukturen

Als Demokratie wird jenes politische System definiert, dessen Strukturen demokratischen Charakter haben. Als demokratisch gelten wiederum politische Strukturen, in denen die Entscheidungsgewalt vom Volk ausgeht. Im Unterschied zu anderen Herrschaftsformen, z. B. Oligarchien und Tyranneien, beruhen Demokratien auf einem breiteren Verständnis davon wer zur politischen Teilnahme und Entscheidungsfindung berechtigt ist (Held 2006, 1–3). Die Wissenschaft ist sich jedoch uneinig in einigen Aspekten der Definition von Demokratie. Die historisch gewachsene Vielfalt demokratischer Theorien widerspiegelt sich in einer hohen Anzahl unterschiedlicher Auffassungen dessen, was Demokratie bedeutet. Je nach theoretischem Verständnis werden unterschiedliche Bedingungen und Erwartungen an politische Systeme formuliert um als Demokratie klassifiziert zu werden (siehe Held 2006 und Schmidt 2008 für eine Übersicht).

Diese Vielfalt theoretischer Demokratieverständnisse birgt Implikationen für die empirische Messung von Demokratie. Erste Bemühungen Demokratie zu messen, z.B. Dahl (1971), konzentrierten sich auf die vertikale Beziehung zwischen Repräsentanten und Bürgern (Przeworski 2007, 475), d.h. regelmäßige Wahlen der Repräsentanten (Lipset 1959, 71). Solche Messungen beruhen auf einer minimalen Demokratiedefinition und berücksichtigten dementsprechend eine geringe Anzahl von Demokratiedimensionen (Partizipation und Wettbewerb), welche lediglich eine dichotome Kategorisierung politischer Systeme in Autokratien und Demokratien ermöglicht. Feinere Unterschiede politischer Systeme werden erst bei Demokratiedefinitionen mittlerer Reichweite ersichtlich. Die zusätzlich berücksichtigten Demokratiedimensionen, z.B. bürgerliche Freiheiten, Rechtsstaatlichkeit, Gewaltentrennung, besitzen eine stärkere und präzisere Erklärungskraft (Merkel

² Zusätzliche abhängige und erklärende Faktoren werden im Verlauf der Studie näher vorgestellt. Die Operationalisierung dieser Untersuchungsfaktoren sowie der Kontrollvariablen sind der Tabelle A 4 in Anhang A zu entnehmen.

2015) und versetzen die empirische Demokratieforschung in die Lage, Länder in der Grauzone zwischen Autokratien und Demokratien, Anokratien, zu identifizieren und deren demokratischen Charakter zu beurteilen.

Die vorliegende Studie benutzt drei Demokratiemasse mittlerer Reichweite: Polity IV, Freedom House und Demokratiebarometer.

Das Polity IV Projekt (Marshall, Gurr, und Jaggers 2014a, 2014b) untersucht das Vorhandensein demokratischer Strukturen entlang von drei Dimensionen: dem Wettbewerbsgrad der politischen Partizipation, dem Wettbewerbsgrad sowie der Offenheit der politischen Rekrutierung und der Begrenzung der Exekutivmacht.³ Die jährliche Polity-Messungen (1800-2014) erlauben es, politische Systeme entlang zweier Skalen (beide reichen von 0 bis 10) zu ordnen, die Auskunft zu autokratischen und demokratischen Merkmalen eines politischen Systems geben. So können sie nicht nur entlang des Autokratie-Demokratie Kontinuums positioniert werden.^{4,5} Diese Skala erlaubt auch eine feine Unterscheidung zwischen konsolidierten demokratischen oder konsolidierten autokratischen politischen Systemen sowie Ländern, die sich in der Grauzone dazwischen befinden, sogenannten Anokratien.⁶

Die Freedom House Stiftung (2016) untersucht seit 1972 den Freiheitsgrad eines politischen Systems anhand zweier Checklisten politischer Rechte und bürgerlicher Freiheiten. Einzelne Länder können anhand der erfassten Checklisten in drei Freiheitsgrade kategorisiert werden: nicht frei, partiell frei und nicht frei.⁷

Das Demokratiebarometer (2016), welches vom Zentrum für Demokratie Aarau entwickelt wurde, setzt sich mit der Qualität demokratischer Strukturen in etablierten Demokratien in der Zeitperiode 1990-2014 auseinander. Qualitativ hochwertige Demokratien zeichnen sich, gemäss dem Demokratiebarometer, durch ihre Fähigkeit aus, drei zentrale Prinzipien von Demokratie – Freiheit, Kontrolle und Gleichheit – ins Gleichgewicht zu bringen.⁸

2.3.2 Mittelständisch geprägte Wirtschafts- und Gesellschaftsstrukturen

Wirtschaftliche Dimension - Kleine und mittlere Unternehmen (KMUs)

Ein mittelständisch geprägtes Wirtschaftsmodell zeichnet sich durch eine hohe Dichte an kleineren und mittleren Unternehmen aus. Gemäss einer Definition der Europäischen Kommission gelten Unternehmen als klein bzw. mittelgross, wenn sie weniger als 250 Angestellten zählen oder einen

³ Eine weitere Dimension, die Garantie von Bürger und Freiheitsrechten, wird von Polity aus theoretischer Sicht der Demokratie zugeteilt, empirisch wurde diese Dimension aufgrund der schlechten Datenlage nicht erfasst.

⁴ Die Zusammenfassung der Autokratie- und Demokratie-Skala wird durch das Abziehen der Autokratie- von der Demokratie-Skala berechnet.

⁵ Die Studie konzentriert sich angesichts der Datenverfügbarkeit auf die Periode 1945-2015. Die jeweils analysierten Zeitspannen hängen jedoch von der Verfügbarkeit der Daten zur wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Dimension des Mittelstandes ab.

⁶ Siehe Tabelle A 1 in Anhang A für genauere Angaben zur Operationalisierung, Skalierungs- und Aggregationsverfahren des Polity IV Index.

⁷ Siehe Tabelle A 2 in Anhang A für genauere Angaben zur Operationalisierung, Skalierungs- und Aggregationsverfahren des Freedom Houses.

⁸ Siehe Tabelle A 3 in Anhang A für genauere Angaben zur Operationalisierung, Skalierungs- und Aggregationsverfahren des Demokratiebarometers.

jährlichen Umsatzerlös von weniger als 50 Millionen Euro erzielen, bzw. eine jährliche Bilanzsumme kleiner als 43 Millionen Euro verzeichnen (Europäische Kommission 2016).⁹

Die Angaben zum Anteil an KMUs in den nationalen Volkswirtschaften stammen von der „MSME Country Indicators“ Datenbank der International Finance Corporation (2016), welche Teil der Weltbank ist. Die darin enthaltenen Informationen geben Auskunft über den Anteil kleiner und mittlerer Unternehmen in 132 Ländern und dies über eine Zeitspanne von bis zu 20 Jahren (1990-2010). Konkret gemessen wird die KMU-Dichte anhand der Anzahl kleiner und mittlerer Unternehmen pro 1000 Einwohner.

Gesellschaftliche Dimension – Mittelschichtgrösse und Einkommensverteilung (und Bildungsniveau)

Die gesellschaftliche Dimension des mittelständischen Modells wird anhand dreier Indikatoren erfasst; eine direkte Messung der Mittelschichtgrösse sowie zwei Proxies – Einkommensverteilung und die Verbreitung tertiärer Bildung.

Angaben zur Stärke des Mittelstandes wurden vom PEW Research Center (Kochhar 2015) auf Basis von Weltbankdaten (Weltbank 2016h) und den Luxembourg Income Studies (LIS 2016) für die Jahre 2001 und 2011 errechnet. Die Zahlen geben für jedes Land Auskunft über die Anzahl Bewohner mit tiefen, mittleren und hohen Einkommen und ermöglichen die Berechnung der entsprechenden Bevölkerungsanteile.

Der GINI Index gibt Auskunft darüber wie die Einkommensverteilung in einem Land von einer perfekt gleichen Verteilung abweicht. Der Index reicht von 0 (gleiche Einkommensverteilung) bis 100 (ungleiche Einkommensverteilung) (Weltbank 2016e).

Die Verbreitung tertiärer Bildung basiert auf den Daten von Barro und Lee (2013), welche für verschiedene Länder in Fünfjahresabständen den Bevölkerungsanteil der über 25-Jährigen erfassen, die über einen tertiären Bildungsabschluss verfügen.^{10,11}

⁹ Die weitere Unterteilung bezeichnet Unternehmen mit weniger als 50 Angestellten oder einen Umsatz von bis zu 10 Mio. Euro als klein und Unternehmen mit weniger als 10 Angestellten oder einen Umsatz von bis zu 2 Mio. Euro als mikro (Europäische Kommission 2016).

¹⁰ Aufgrund des zeitlichen Abstands wurden gleitende Mittelwerte auf Drei-Jahres-Basis berechnet.

¹¹ Die benutzen Daten stammen aus dem „Quality of Government“ Datensatz der Universität Göteborg (Teorell u. a. 2016).

3. Empirische Resultate

3.1 Entwicklung demokratischer Strukturen im Zeitvergleich

Die Evolution politischer Systeme im Zeitvergleich zeigt einen klaren Trend weg von autokratischen und hin zu demokratischen Strukturen, insbesondere in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts.

Transitionsprozesse scheinen vor allem nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion und in den letzten 25 Jahren zu konsolidierten Demokratien geführt zu haben (Abbildung 1). Bis Ende der 1980er Jahre bildeten kohärente Demokratien weniger als 30 Prozent aller politischen Systeme. Erst mit dem Zerfall der Sowjetunion überholten die Demokratien die Anokratien bzw. Anokratien (transitorische oder hybride Systeme), welche sich mehrheitlich als Folge der Entkolonialisierung gebildet hatten. Weiter ist ab 2005 eine Stagnation kohärenter Demokratien zu erkennen.

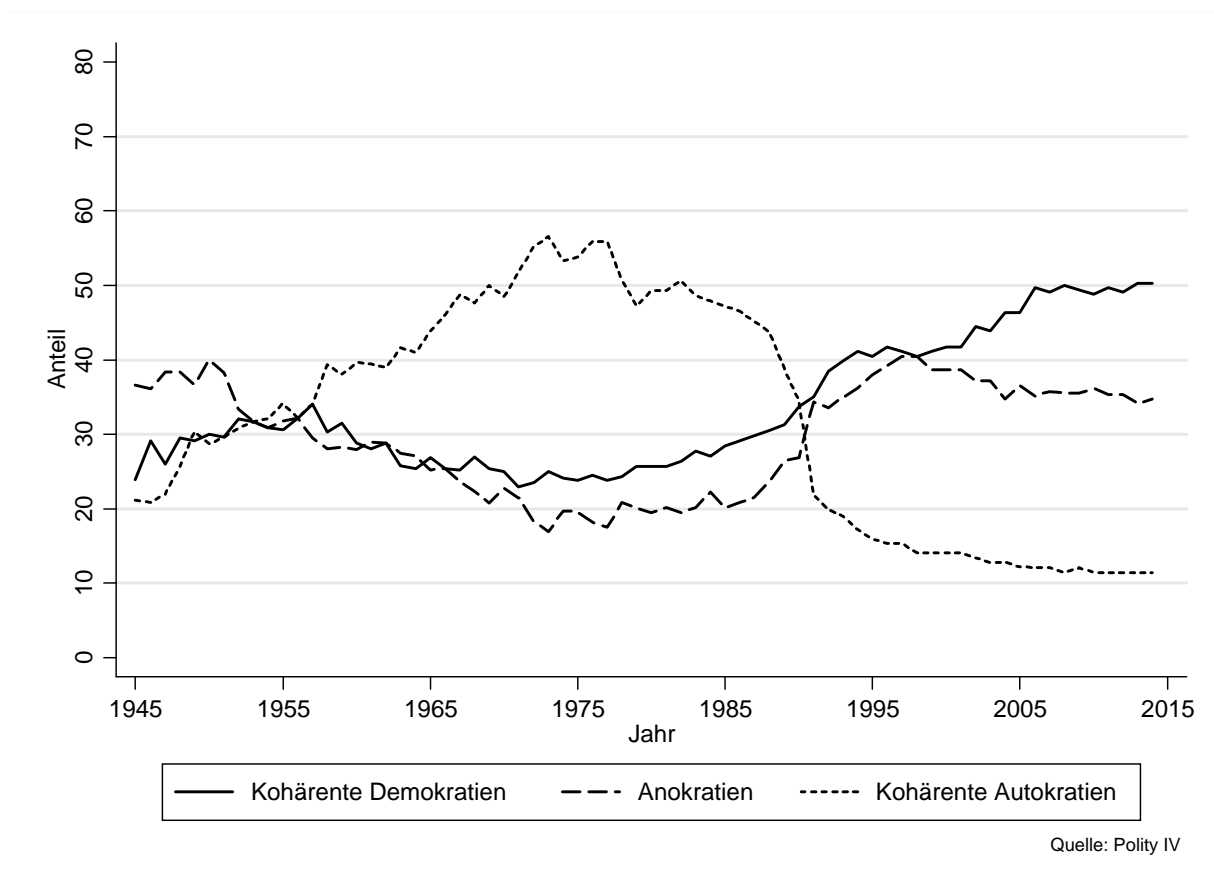


Abbildung 1: Politische Systeme im Zeitvergleich (1945-2015)

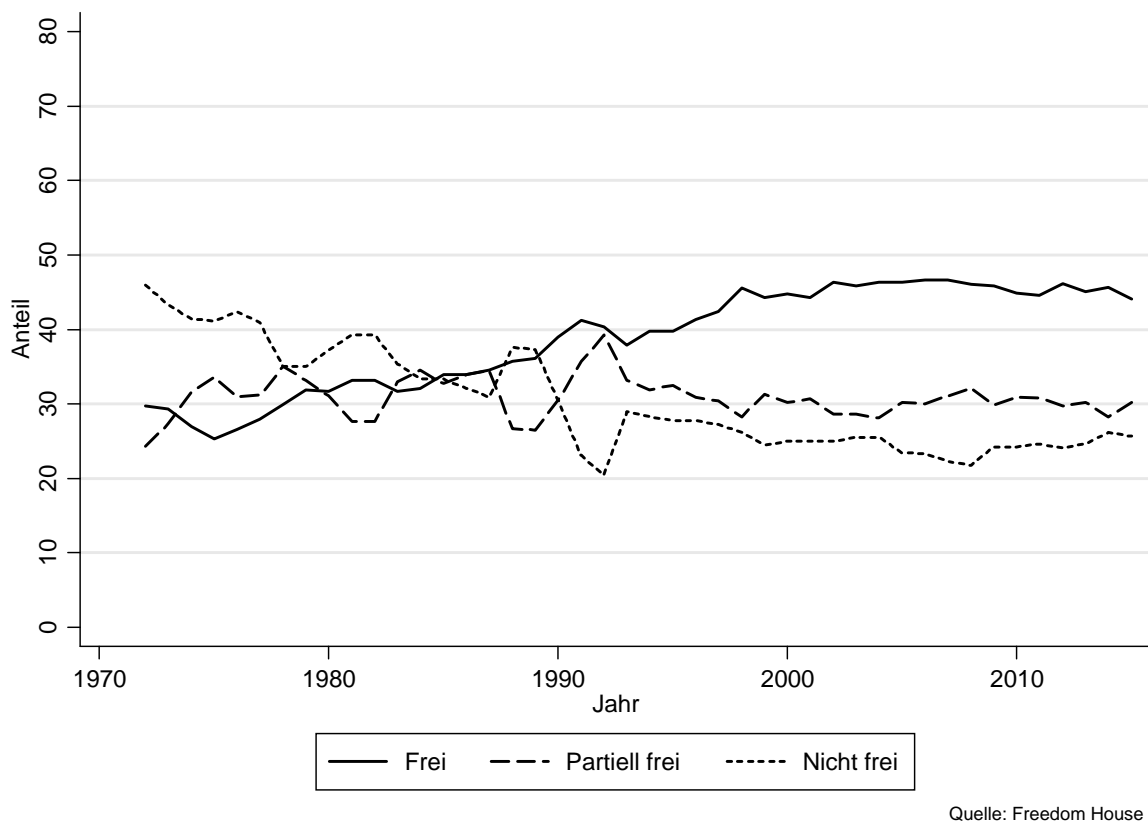
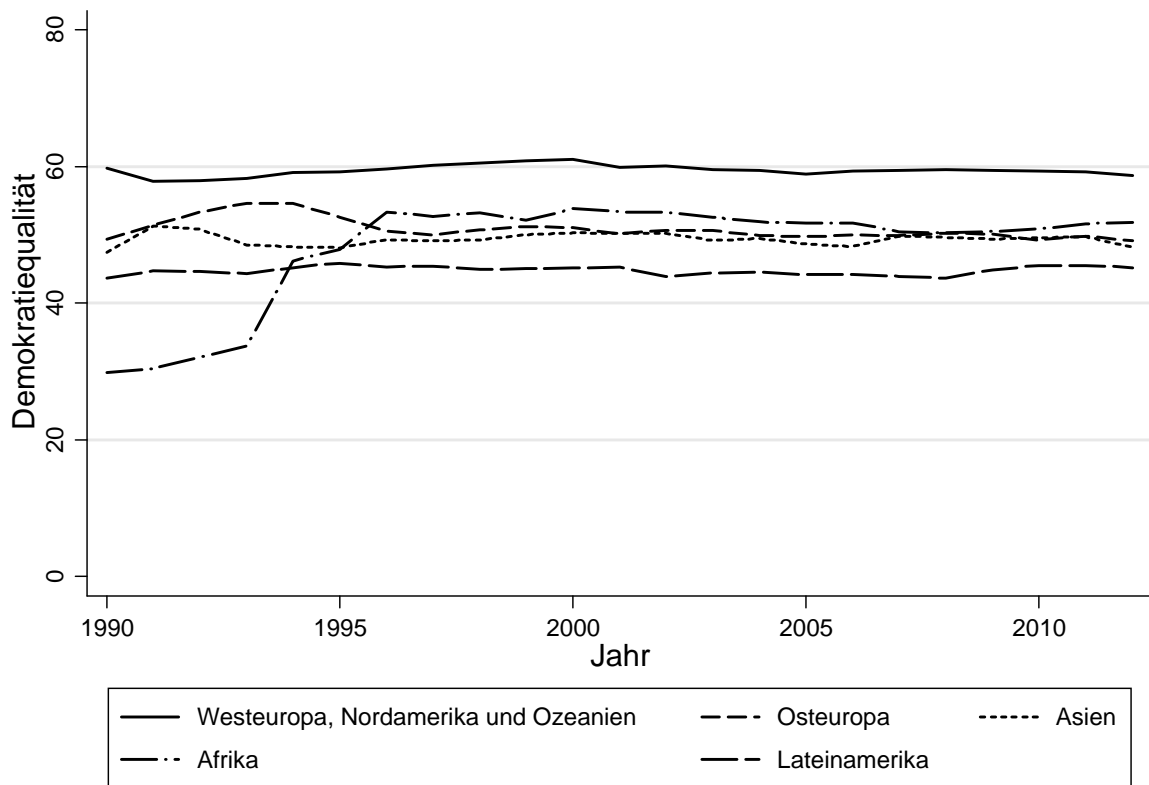


Abbildung 2: Freiheitsgrad politischer Systeme im Zeitvergleich (1972-2015)

Die von politischen Systemen gewährten Freiheiten folgten einer ähnlichen Entwicklung (Abbildung 2). Nicht freie und nur partiell freie Regimes dominierten die Zeit zwischen 1972 und dem Ende der 1990er Jahren. Der Anteil der als frei bezeichneten politischen Systeme nahm jedoch erst in den letzten Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts stetig zu.



Quelle: Demokratiebarometer

Abbildung 3: Qualität demokratischer Systeme im Zeitvergleich (1990-2012), nach Region

Die Analyse der Demokratiequalität im Zeitvergleich weist auf eine hohe Stabilität etablierter Demokratien hin. Das höchste Niveau an demokratischer Qualität wird von Ländern in Westeuropa, Nordamerika und Ozeanien erreicht (Abbildung 3). Seit Beginn des 21. Jahrhunderts ist jedoch ein leichter Rückgang in der Demokratiequalität dieser Länder zu erkennen. Osteuropäische Länder haben sich nach dem Ende der Sowjetunion qualitativ verbessert und Mitte der 1990er Jahre ihren Höhepunkt erreicht. Auf ähnlichem Niveau befinden sich Länder in Asien. Die markanteste Verbesserung ist in Südafrika zu verzeichnen, die einzige etablierte afrikanische Demokratie im Demokratiebarometer. Weniger erfolgreich in der Optimierung ihrer demokratischen Strukturen waren politische Systeme in Lateinamerika, welche in den 1990er Jahren einen leichten Anstieg und in den 2000er Jahren einen leichten Rückgang der Demokratiequalität erkennen lassen.

3.2 Die Herausbildung demokratischer Strukturen

Basierend auf der sogenannten Lipset-Hypothese (1959), geht die Studie von einem positiven Zusammenhang zwischen der während der Modernisierungsphase sich bildenden Mittelschicht und den Demokratisierungsbestrebungen eines Landes aus. Demokratische Strukturen folgen dem Modernisierungsprozess und werden von einer Verschiebung der wirtschaftlichen und politischen Machtverhältnisse zugunsten der Mittelklasse begünstigt (Boix und Stokes 2003; Lipset 1959; Rueschmeyer, Huber Stephens, und Stephens 1992). Die entstandene Mittelklasse agiert als moderierender Faktor im Demokratisierungsprozess (Lipset 1959), bewirkt eine gleichmässige Einkommensverteilung (Boix und Stokes 2003) und verfolgt die Erweiterung ihrer Rechte im demokratischen Prozess (Hinnebusch 2006; Huntington 1997).

*Hypothese 1: Je stärker mittelständisch geprägt das Wirtschafts- und Gesellschaftsmodell eines Landes ist, desto wahrscheinlicher bilden sich demokratische Strukturen heraus.*¹²

Die Herausbildung demokratischer Strukturen lässt sich an der Verbesserung der demokratischen Errungenschaften eines politischen Systems erkennen. Um den Beitrag des mittelständischen Modells zur Herausbildung demokratischer Strukturen zu überprüfen, wurde dessen Einfluss auf den Demokratisierungs- und Freiheitsgrad politischer Systeme untersucht. Einen Demokratisierungsbeitrag leistet das Mittelstandsmodell, wenn eine Bewegung weg von Autokratien und nicht-freien Systemen zu erkennen ist.

¹² Hier und im Folgenden wird das mittelständische Wirtschaftsmodell als ein durch kleine und mittlere Unternehmen (KMU) geprägtes Wirtschaftssystem und das mittelständische Gesellschaftsmodell als eine durch eine grosse Mittelschicht charakterisierte Gesellschaftsstruktur definiert.

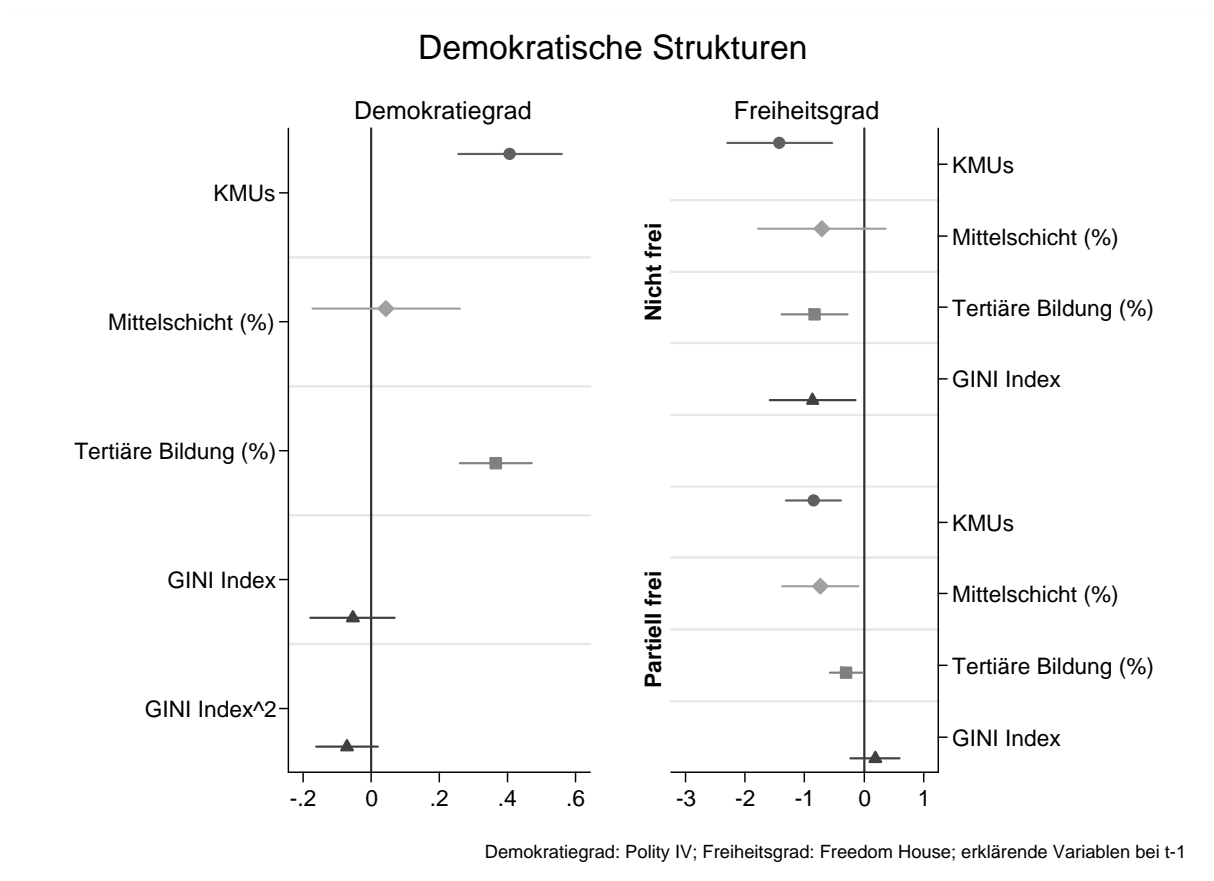


Abbildung 4: Erklärungsfaktoren für die Herausbildung demokratischer Strukturen (Tobit-Panelanalyse, Koeffizienten mit 90%-Konfidenzintervallen)^{13,14}

Ein solcher Einfluss ist der empirischen Analyse tatsächlich zu entnehmen (siehe Abbildung 4), der Effekt erstreckt sich über beide – wirtschaftliche und gesellschaftliche – Dimensionen des mittelständischen Modells.^{15,16,17}

¹³ Die Graphik stellt die Koeffizienten und die entsprechenden Konfidenzintervalle basierend auf Tabelle B. 1 (Demokratiegrad) und Tabelle B. 2 (Freiheitsgrad) im Anhang dar. Die Schätzungen beruhen auf eine Tobit-Panelanalyse für beschränkte abhängige Variablen (Untergrenze=-10; Obergrenze=10). Die Position der Koeffizienten in Bezug auf die vertikale Null-Linie informiert über die Richtung des Zusammenhangs zwischen dem entsprechenden Erklärungsfaktor und der abhängigen Variable (demokratische Strukturen). Koeffizienten links der Null-Linie stellen einen negativen, Koeffizienten rechts der Null-Linie einen positiven Zusammenhang dar. Die horizontalen Linien stellen die Konfidenzintervalle der jeweiligen Koeffizienten dar und informieren über die statistische Signifikanz des Zusammenhangs. Schneidet der Konfidenzintervall die vertikale Null-Linie, ist der Effekt statistisch nicht signifikant. Befindet sich der Konfidenzintervall ganzheitlich links oder ganzheitlich rechts der vertikalen Null-Linie, ist der Effekt statistisch signifikant.

Die Effekte des Mittelstands auf den Freiheitsgrad sind in Bezug auf die Referenzkategorie „freie politische Systeme“ zu interpretieren. Negative Koeffizienten bedeuten, dass bei stärker mittelständisch geprägten Strukturen politische Systeme mit einer geringeren Wahrscheinlichkeit „nicht frei“ oder „partiell frei“ bzw. mit einer höheren Wahrscheinlichkeit „frei“ sind.

¹⁴ Die Demokratisierungseffekte wirtschaftlicher Mittelstandsstrukturen (KMUs) sind konsistent und robust. Robustheitstests zeigen, dass der Effekt mittelständischer Strukturen nicht allein auf die Unternehmensdichte insgesamt zurückzuführen ist. Tabelle C.2 bis Tabelle C.4 in Anhang C beinhalten die empirischen Ergebnisse zum Demokratisierungseffekt grosser Unternehmen (Tabelle C.1 weist auf die Korrelationsmatrix hin). Der Effekt grosser Unternehmen, gemessen anhand des Proxys „Prozentanteil Angestellter in grossen Unternehmen“ hat keinen demokratiefördernden Effekt, sondern einen negativen Effekt auf die Entwicklung demokratischer Strukturen. Die Zahlen zum Prozentanteil Angestellter stammen aus der MSME-Datenbank (International Finance Corporation 2016) und wurden berechnet als 100 minus dem Anteil der in kleinen und mittleren Unternehmen Beschäftigten.

¹⁵ Aufgrund des Fokus des Demokratiebarometers auf etablierte Demokratien, ist die Untersuchung zur Herausbildung demokratischer Strukturen auf die Polity IV und Freedom House Masse begrenzt.

¹⁶ Erklärende Variablen und Kontrollvariablen wurden für alle Analysen z-standardisiert.

¹⁷ Die Effekte mittelständischer Strukturen auf den Freiheitsgrad politischer Systeme sind in Bezug auf das Eintreten freier Systeme zu interpretieren. Negative Koeffizienten bedeuten, dass ein nicht freies System unter den bestehenden Bedingungen mit geringerer Wahrscheinlichkeit als ein freies System eintritt.

Abbildung 4 zeigt, dass die mittelständische Prägung des Wirtschaftsmodells einer Gesellschaft, also die Anzahl kleiner und mittlerer Unternehmen per 1000 Einwohner, deutlich positiv mit dem Demokratiegrad und den Freiheitsgrad einer Gesellschaft korreliert ist. Weiter zeigt Abbildung 4, dass auch die mittelständische Prägung des Gesellschaftsmodells mit dem Demokratisierungs- und Freiheitsgrad eines Landes korreliert ist. Der Mittelschichtsanteil ist positiv mit dem Demokratiegrad und mit freieren Gesellschaften korreliert. Auf ähnlicher Art ist die Verbreitung tertiärer Bildung, also der Anteil Erwachsener über 25 Jahre mit einem universitären Abschluss, positiv mit dem Demokratie- und Freiheitsgrad eines Landes korreliert. Die in einer Gesellschaft herrschende Ungleichheit, also die anhand der GINI Indizes gemessene Ungleichheit bei der Einkommensverteilung, ist wiederum negativ mit der Herausbildung demokratischer Strukturen korreliert.

Die mittelständische Prägung von Wirtschaft und Gesellschaft bildet somit einen fruchtbaren Boden für die Entwicklung demokratischer Strukturen. Entsprechend der These der endogenen Demokratisierungstheorie bilden sich demokratische Strukturen aus den Bestrebungen der im Mittelstandsmodell tätigen Kräfte.

Das Vorhandensein von kleinen und mittleren Unternehmen hat somit einen positiven Einfluss auf die Entwicklung demokratischer Züge eines politischen Systems (Abbildung 5). Die Herausbildung demokratischer Strukturen als Folge eines mittelständisch geprägten Wirtschaftsmodells kann auf verschiedenen Demokratisierungsniveaus festgestellt werden. Das heisst, KMUs fördern demokratische Strukturen sowohl in Autokratien und Anokratien als auch in Demokratien (Abbildung 5).

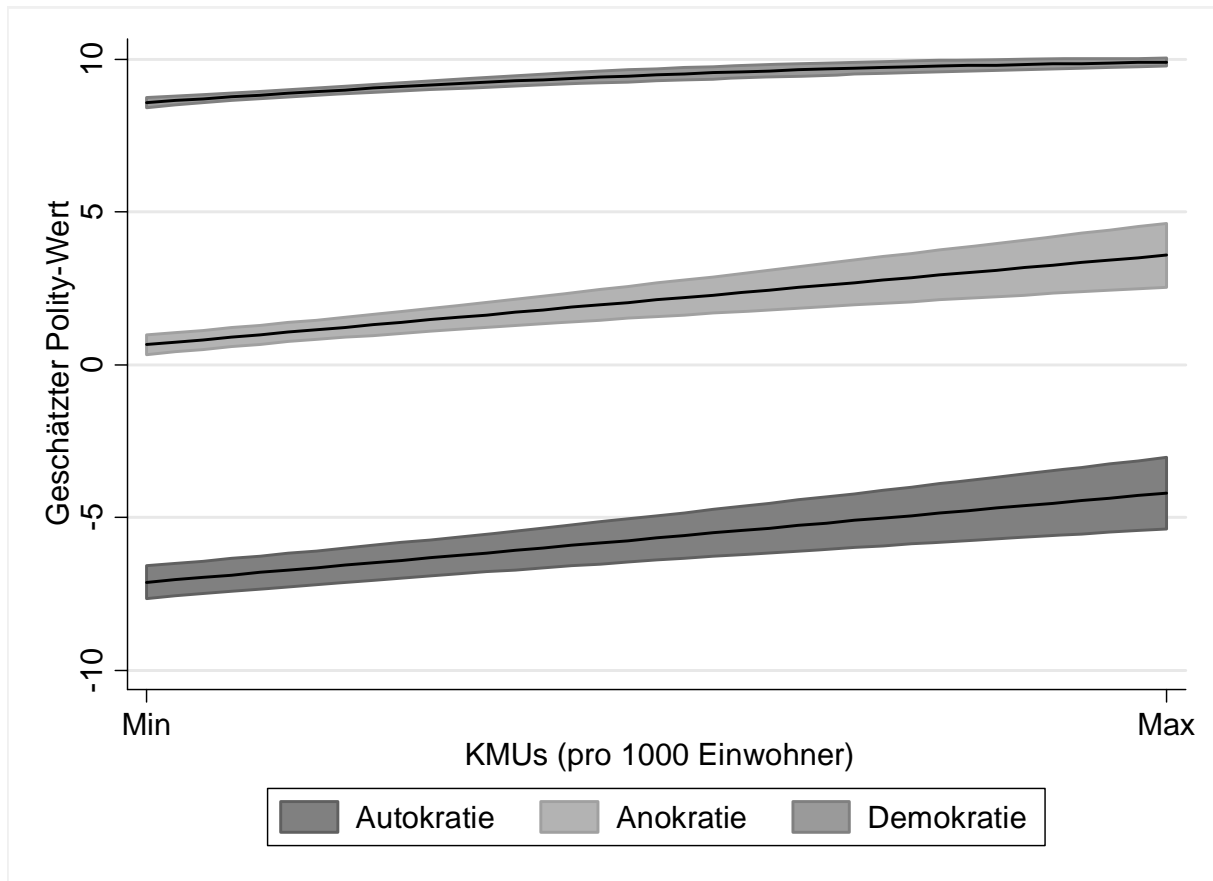


Abbildung 5: Demokratiegrad (geschätzter Polity-Wert) in Abhängigkeit zur mittelständischen Prägung der Wirtschaft - KMUs per 1000 Einwohner ($t-1$)¹⁸

¹⁸ Basierend auf die Ergebnisse von Modell M1.1 in Tabelle B. 1 in Anhang B.

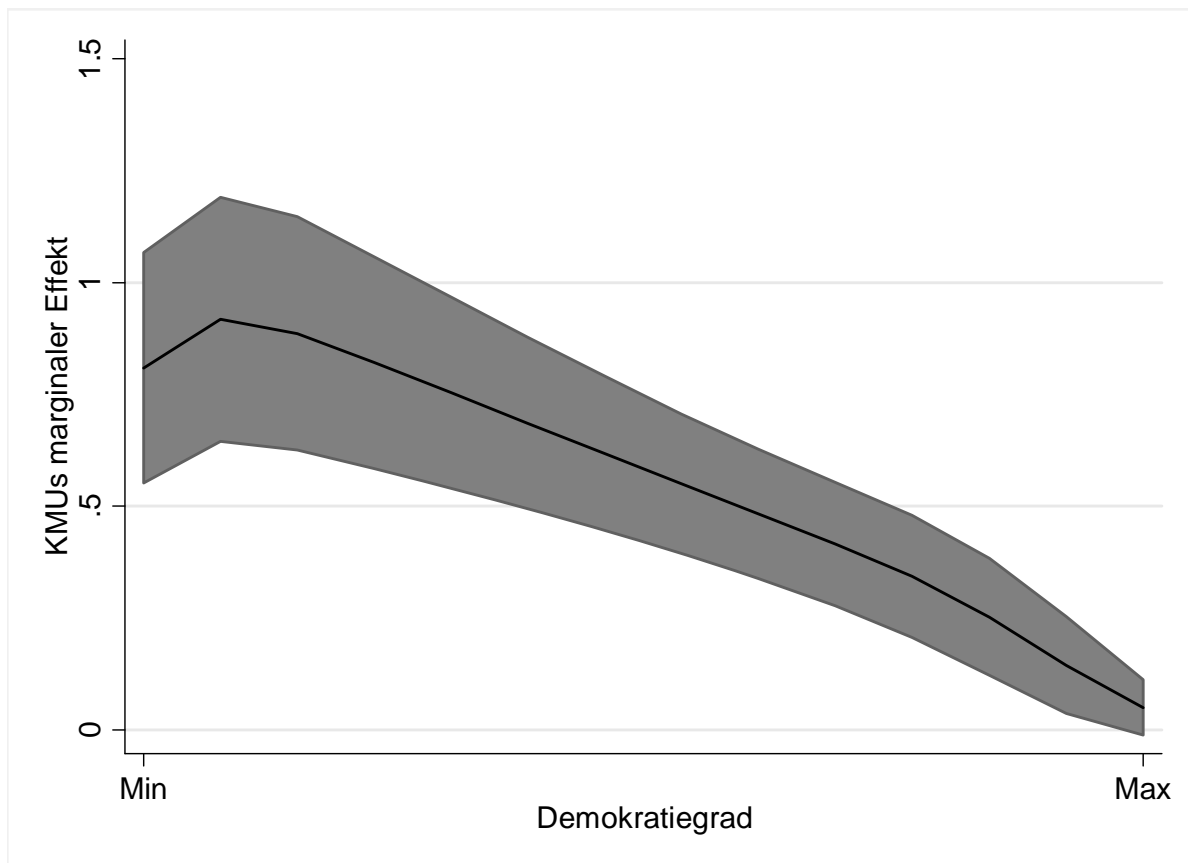


Abbildung 6: Marginaler Effekt des KMU-Anteils auf den Demokratiegrad bei sich änderndem Demokratisierungsniveau¹⁹

Obwohl Demokratisierungseffekte der KMUs auf unterschiedlichen Demokratisierungsniveaus zu finden sind, tragen diese am stärksten bei autokratischen Systemen zur Entstehung demokratischer Strukturen bei. In bereits demokratischen politischen Systemen verringert sich der Demokratisierungsbeitrag eines mittelständisch geprägten Wirtschaftsmodells, da der Demokratiegrad bereits sehr hoch ist (Abbildung 6).

Die gesellschaftliche Dimension mittelständischer Strukturen deutet auf einen ähnlichen Beitrag des Mittelstandes bei der Herausbildung demokratischer Strukturen hin.²⁰

¹⁹ Basierend auf die Ergebnisse von Modell M1.2 in Tabelle B. 1 in Anhang B.

²⁰ Siehe Tabelle B. 1 im Anhang B. Die Schätzungen beruhen auf eine Tobit-Panelanalyse für beschränkten abhängigen Variablen (Untergrenze=-10; Obergrenze=10).

Die Grösse des Mittelstandes, gemessen am Bevölkerungsanteil mit einem Hochschulabschluss, schafft offensichtlich die gesellschaftlichen Bedingungen für die Entstehung demokratischer Strukturen (Abbildung 7).

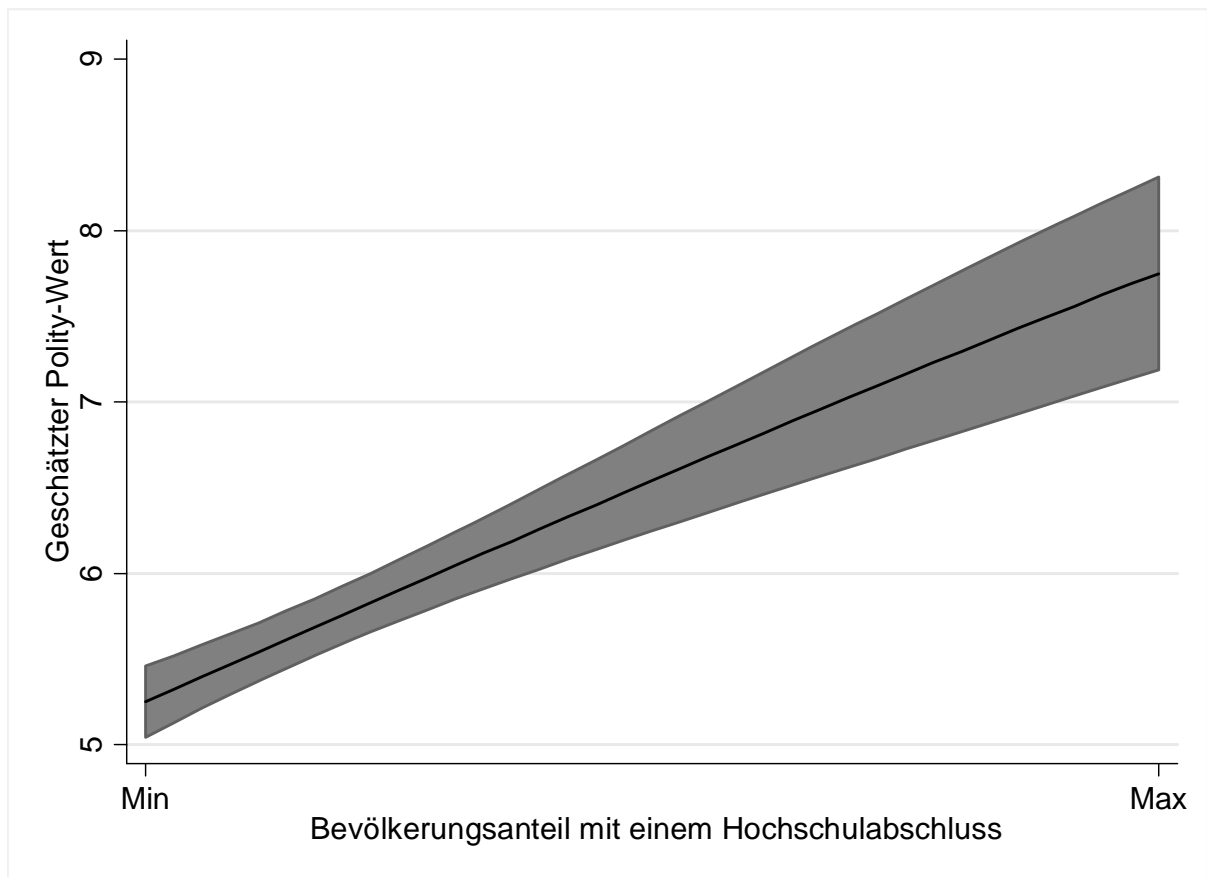


Abbildung 7: Demokratiegrad eines politischen Systems in Abhängigkeit zur mittelständischen Prägung der Gesellschaft - Bevölkerungsanteil mit Hochschulabschluss (%; $t-1$)²¹

²¹ Basierend auf die Ergebnisse von Modell M1.4 in Tabelle B. 1 in Anhang B.

Die Untersuchung der demokratischen Folgen einer ungleichen Einkommensverteilung, zeigt, dass demokratische Strukturen sich bei mittlerer Ungleichheit am ehesten entwickeln (Abbildung 8).²² Anders gesagt: bei stark verbreiteter Armut bzw. einer flächendeckenden Einkommensverteilung auf tiefem Niveau oder bei einer hohen Konzentration des Wohlstandes in den Händen einer reichen Elite, findet Demokratie keinen guten Nährboden. Mittlere Ungleichheit in der Einkommensverteilung besteht dann, wenn eine grosse Mittelschicht vorhanden ist.

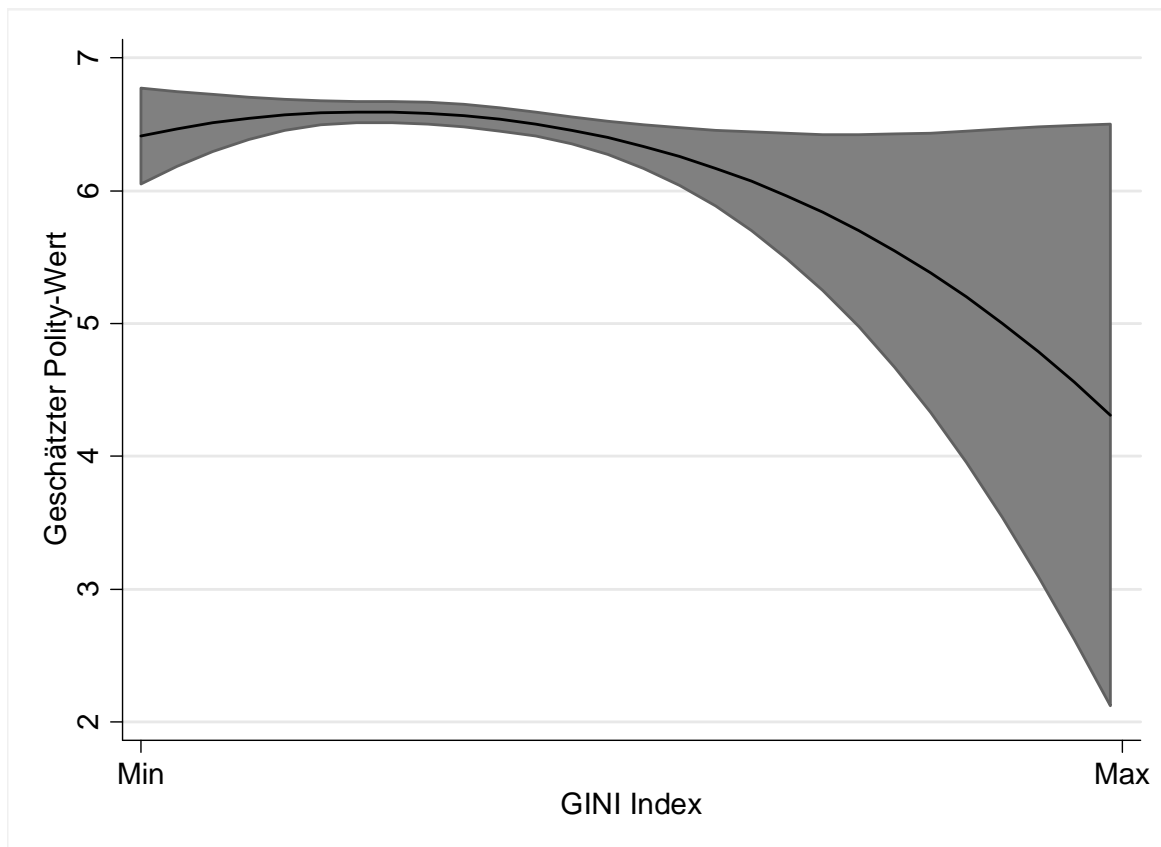


Abbildung 8: Demokratiegrad eines politischen Systems in Abhängigkeit zur mittelständischen Prägung der Gesellschaft – GINI Index ($t-1$)²³

Bezogen auf den Freiheitsgrad eines politischen Systems leistet das mittelständische Modell ebenfalls einen wichtigen Beitrag (siehe Abbildung 4). Die Untersuchung unterteilt politische Systeme in nicht freie (Autokratien), partiell freie (Anokratien) und freie (Demokratien) nach den Kriterien der Freedom House Stiftung. Die empirische Untersuchung gibt demnach Auskunft über die Wahrscheinlichkeit des Eintretens eines bestimmten Freiheitsgrades.²⁴

Länder, welche sich durch einen höheren Anteil an kleineren und mittleren Unternehmen auszeichnen, sind mit höherer Wahrscheinlichkeit freier und demokratischer (Abbildung 9). Ein ähnlicher Zusammenhang kann bei steigender mittelständischer Prägung der Gesellschaft festgestellt werden.

²² Der Effekt ist allerdings statistisch nicht signifikant.

²³ Basierend auf die Ergebnisse von Modell M1.5 in Tabelle B. 1 in Anhang B.

²⁴ Siehe Tabelle B. 2 im Anhang B. Die multinomiale Analyse mit geclusterten Standardfehler schätzt die Chancen des Eintretens eines nicht freien und eines partiell freien im Vergleich mit denen eines freien politischen Systems. Negative bedeuten, dass bei gegebener mittelständischer Prägung der Wirtschafts- und Gesellschaftsstrukturen, ein nicht freies bzw. ein partiell freies politische System weniger wahrscheinlich als ein freies Regime ist.

Präsenz des Mittelstandes (Abbildung 11) und eine hohe Dichte an Hochschulabsolventen (Abbildung 12) kennzeichnen, haben auch freiere politische Systeme.

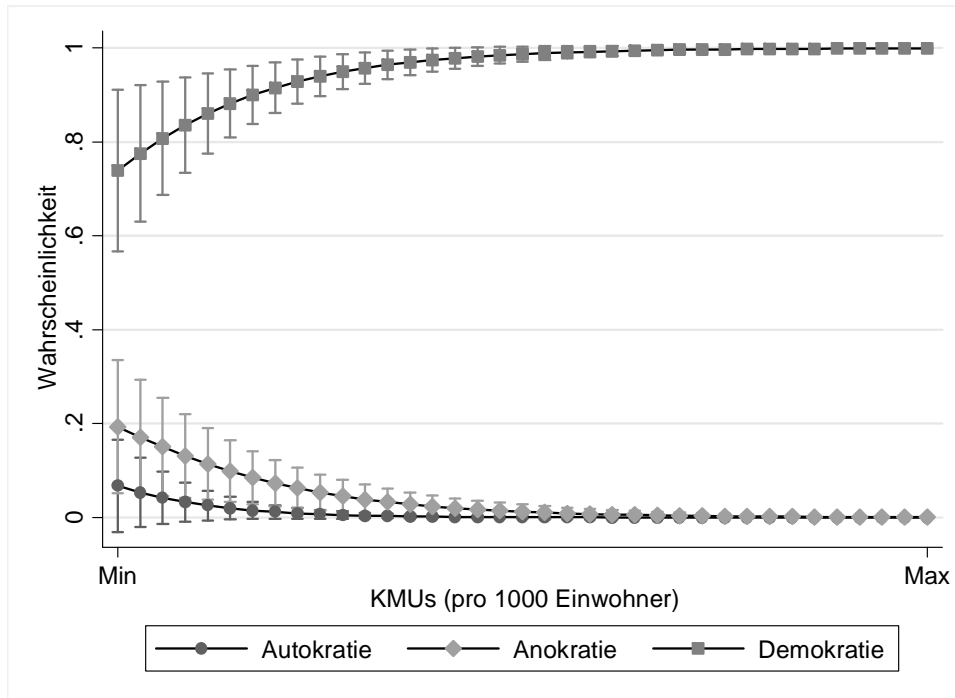


Abbildung 9: Freiheitsgrad eines politischen Systems in Abhängigkeit zur mittelständischen Prägung der Wirtschaft - KMUs pro 1000 Einwohner ($t-1$)²⁵

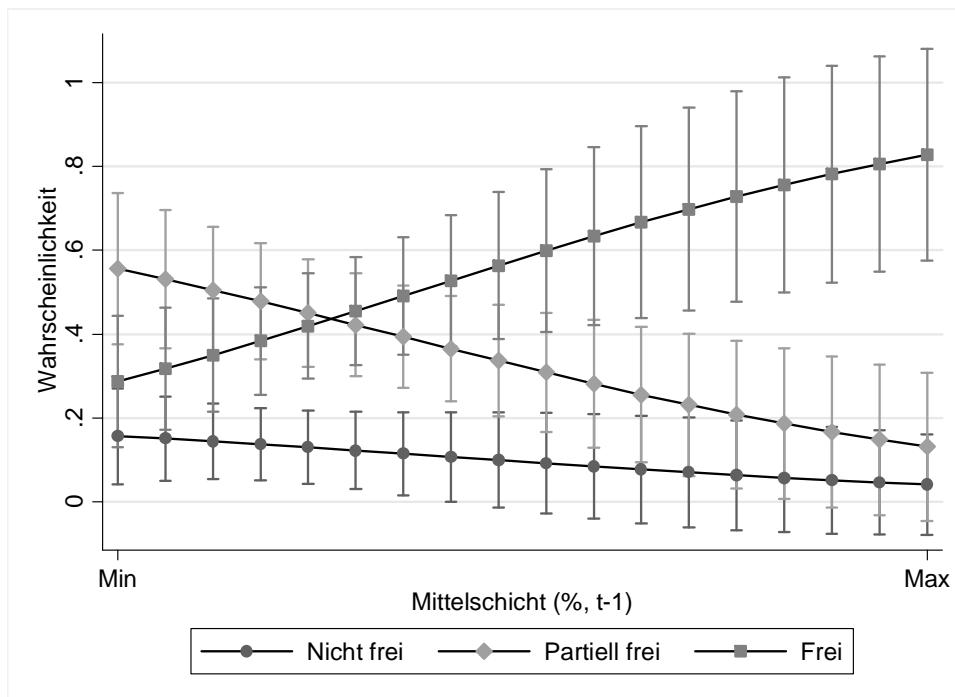


Abbildung 10: Freiheitsgrad eines politischen Systems in Abhängigkeit zur mittelständischen Prägung der Wirtschaft – Mittelschichtgröße (% t-1)²⁶

²⁵ Basierend auf die Ergebnisse von Modell M1.6 in Tabelle B. 2 in Anhang B.

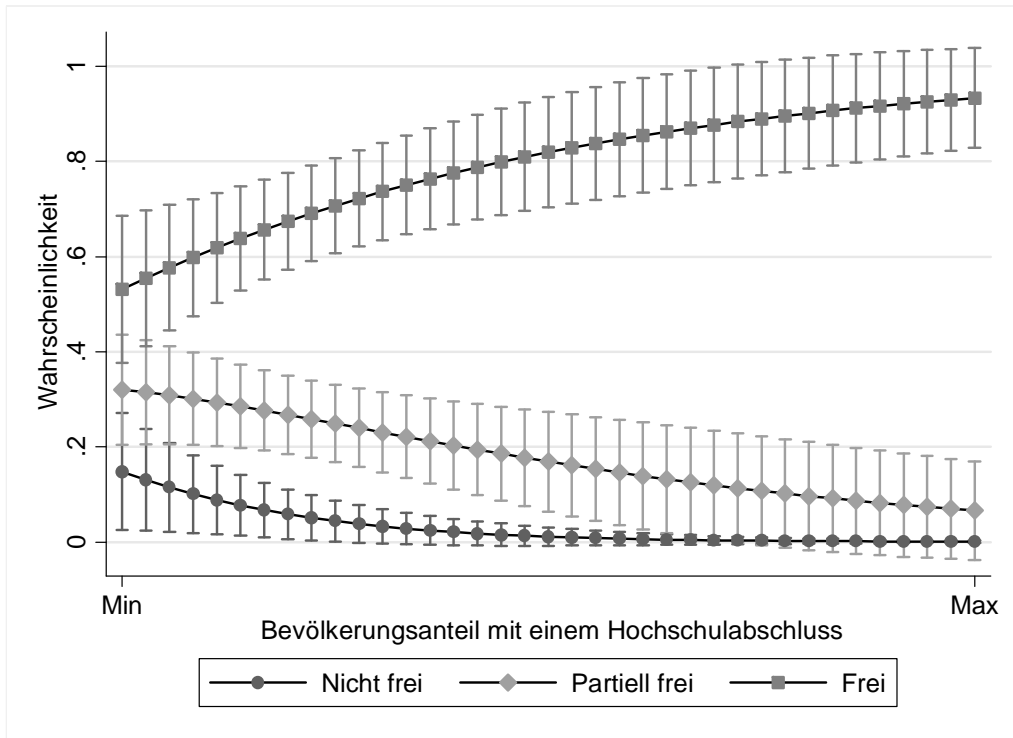


Abbildung 11: Freiheitsgrad eines politischen Systems in Abhängigkeit zur mittelständischen Prägung der Wirtschaft – Bevölkerungsanteil mit Hochschulabschluss (% , t-1)²⁷

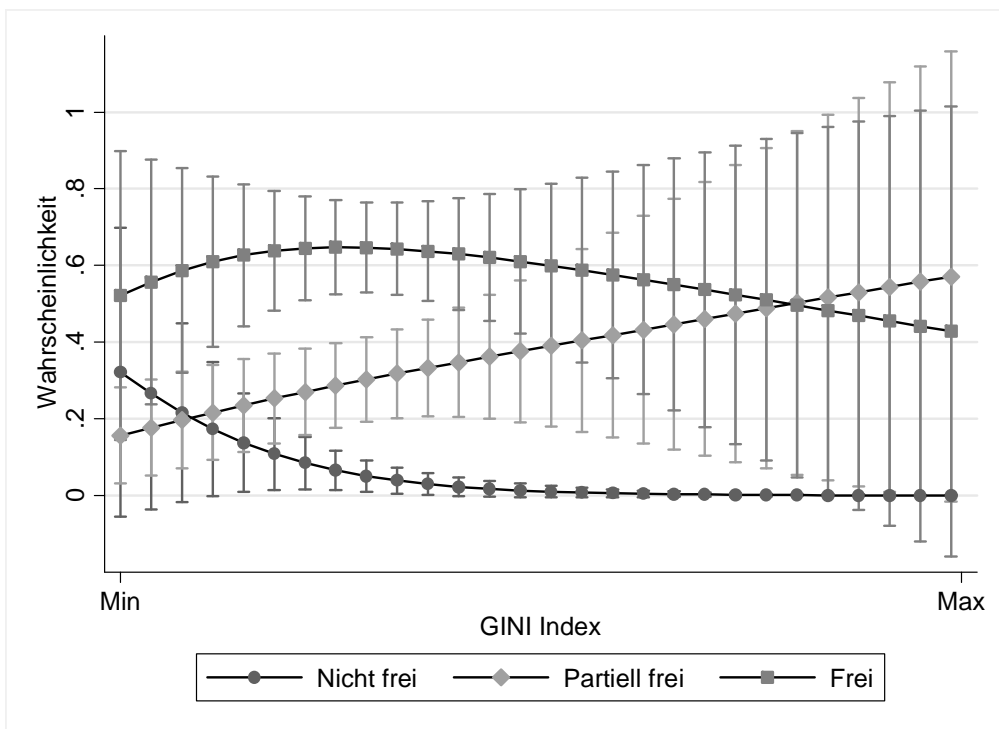


Abbildung 12: Freiheitsgrad eines politischen Systems in Abhängigkeit zur mittelständischen Prägung der Wirtschaft – GINI Index (% , t-1)²⁸

²⁶ Basierend auf die Ergebnisse von Modell M1.7 in Tabelle B. 2 in Anhang B.

²⁷ Basierend auf die Ergebnisse von Modell M1.8 in Tabelle B. 2 in Anhang B.

In einem zweiten Schritt galt es, den Einfluss der KMUs in Bezug auf Branchenzusammensetzung und Unternehmensgrösse zu differenzieren.²⁹ Der Einfluss der Branchenzusammensetzung lässt sich anhand der von der Europäischen Union erhobenen strukturellen Unternehmensdaten untersuchen (Eurostat 2016) (entsprechend beziehen sich die Schlussfolgerungen ausschliesslich auf den europäischen Kontext). Die Untersuchung von 11 Branchen zeigt, dass der Effekt der KMUs positiv ausfällt; der Effekt der Branchenzusammensetzung aber sehr gering ist.³⁰ Die Branchen unterscheiden sich vor allem in Hinblick auf ihre Fähigkeit Demokratie zu fördern. Während KMUs in den Bereichen Fertigungswirtschaft, Elektrizität, Baugewerbe, Wohnanlagen und Forschung zur Herausbildung demokratischer Strukturen beitragen, üben die restlichen KMU-Bereiche einen hemmenden Effekt aus.

Die Untersuchung des Effekts der Unternehmensgrösse konzentrierte sich auf den Anteil an Mikro-Unternehmen und kleinen und mittelgrossen Unternehmen. Informationen dazu stammen von der International Finance Corporation (2016). Die Unternehmensgrösse spielt eine eher geringe Rolle für die Herausbildung demokratischer Strukturen gemäss dem Demokratiegrad eines Landes (Polity) (siehe Abbildung 13). Die Analyse deutet jedoch darauf hin, dass insbesondere der Anteil an Mikro-Unternehmen und mittelgrosser Unternehmen einen Beitrag zur Herausbildung demokratischer Strukturen bilden (Abbildung 13). Das heisst, steigt der Anteil an Mikro-Unternehmen an den KMUs erhöht sich auch der Demokratiegrad. Ein ähnlicher Effekt kann auf den Freiheitsgrad eines Landes festgestellt werden (siehe Abbildung 14). Hier zeichnen sich Länder mit einem vergleichsmässig höheren Anteil von Mikro-Unternehmen an den KMUs durch einen höheren Freiheitsgrad aus.

²⁸ Basierend auf die Ergebnisse von Modell M1.9 in Tabelle B. 2 in Anhang B.

²⁹ Siehe Tabelle B. 3 (Branchenzusammensetzung), Tabelle B. 4 und Tabelle B. 5 (Unternehmensgrösse) im Anhang B. Der Effekt der Branchenzusammensetzung konnte aufgrund der Fallauswahl nur anhand der Polity IV-Demokratiemessung analysiert werden.

³⁰ Folgende Branchen wurden dabei untersucht: Bergbauindustrie, Fertigungswirtschaft, Elektrizität, Wasser und ähnliches, Baugewerbe, Grosshandel, Verkehrswesen, Wohnanlagen, Informationswesen, Immobilien und ähnliches.

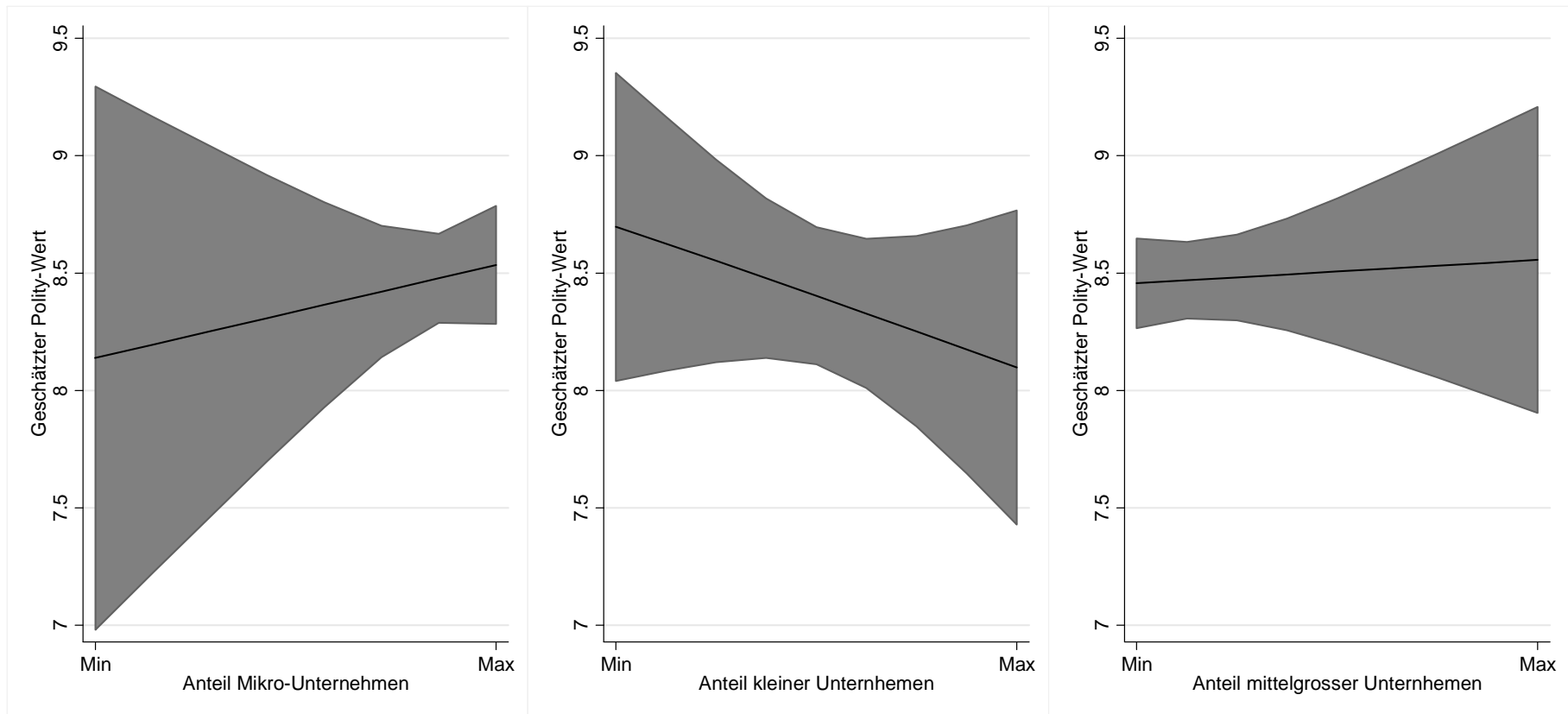


Abbildung 13: Der Effekt des Anteils an Mikro-Unternehmen, kleinen und mittelgrossen Unternehmen auf die Herausbildung demokratischer Strukturen (Polity IV)³¹

³¹ Basierend auf die Ergebnisse von Modell M1.21-M1.23 in Tabelle B. 4 in Anhang B.

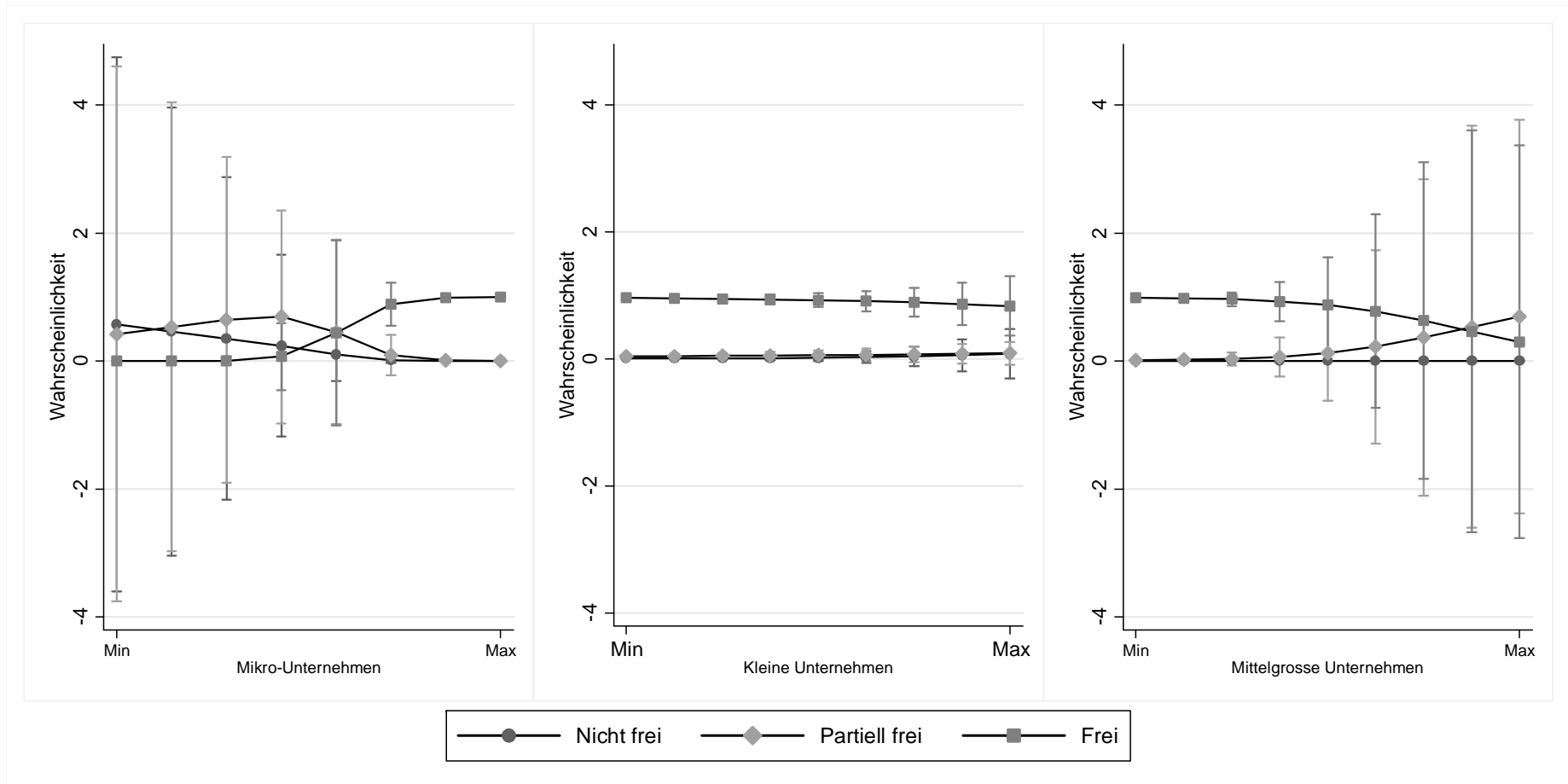


Abbildung 14: Der Effekt des Anteils an Mikro-Unternehmen, kleinen und mittelgrossen Unternehmen auf die Herausbildung demokratischer Strukturen (Freedom House)³²

³² Basierend auf die Ergebnisse von Modell M1.24-M1.26 in Tabelle B. 5 in Anhang B.

3.3 Die Herausbildung von Werten zur Förderung demokratischer Strukturen

Das Entstehen eines mittelständisch geprägten Gesellschafts- und Wirtschaftsmodells fördert das Entstehen demokratischer Strukturen und trägt auch zur Verbreitung der damit verbundenen Wertehaltungen bei. Modernisierung und höherer Wohlstand begünstigen eine Veränderung hin zu säkular-rationalen und postmateriellen Werten, welche Selbstentfaltung und direkte Mitsprache zur Priorität machen (Inglehart und Baker 2000; Inglehart 1971). Begünstigt wird die Veränderung in der Wertehaltung durch einen höheren Wohlstand und die Befriedigung materieller Werte. Somit ist eine postmaterielle Wertehaltung am ehesten in der Mittelschicht zu erwarten (Inglehart und Welzel 2009).

Hypothese 2: Je stärker mittelständisch geprägt das Wirtschafts- und Gesellschaftsmodell eines Landes ist, desto wahrscheinlicher entwickeln sich demokratiefördernde Werte in der Mittelschicht eines Landes, welche die Herausbildung demokratischer Strukturen begünstigen.

Die Untersuchung demokratiefördernder Werte fokussiert auf die von Welzel (2016) entwickelte Skala emanzipativer Werte. Die Skala misst den Grad der emanzipativen Haltung einer Gesellschaft basierend auf den Einstellungen von Individuen in vier Kernbereichen (sexuelle und reproduktive Rechte, Geschlechtergleichheit, Volksstimme und persönliche Autonomie). Die Skala reicht von einem Minimum von 0 (protektiv auf allen Items) bis zu einem Maximum von 1 (emanzipativ auf allen Items), wobei sich nationale Werte aus dem Bevölkerungsdurchschnitt eines Landes (arithmetischer Mittelwert) ergeben. Höhere Werte deuten auf eine emanzipativere Haltung der Gesellschaft hin, während tiefe Werte eine verbreitete protektive Grundhaltung der Bevölkerung anzeigen.

Gemessen an den emanzipativen Werten in einer Gesellschaft kann ein positiver Zusammenhang zwischen mittelständischen Wirtschaftsstrukturen und demokratiefördernden Werten festgestellt werden (Abbildung 15 und Abbildung 16). Dementsprechend leisten kleine und mittlere Unternehmen einen Beitrag zum Demokratisierungsprozess eines Landes, indem sie Werte fördern, die zur demokratischen Entwicklung beitragen können.

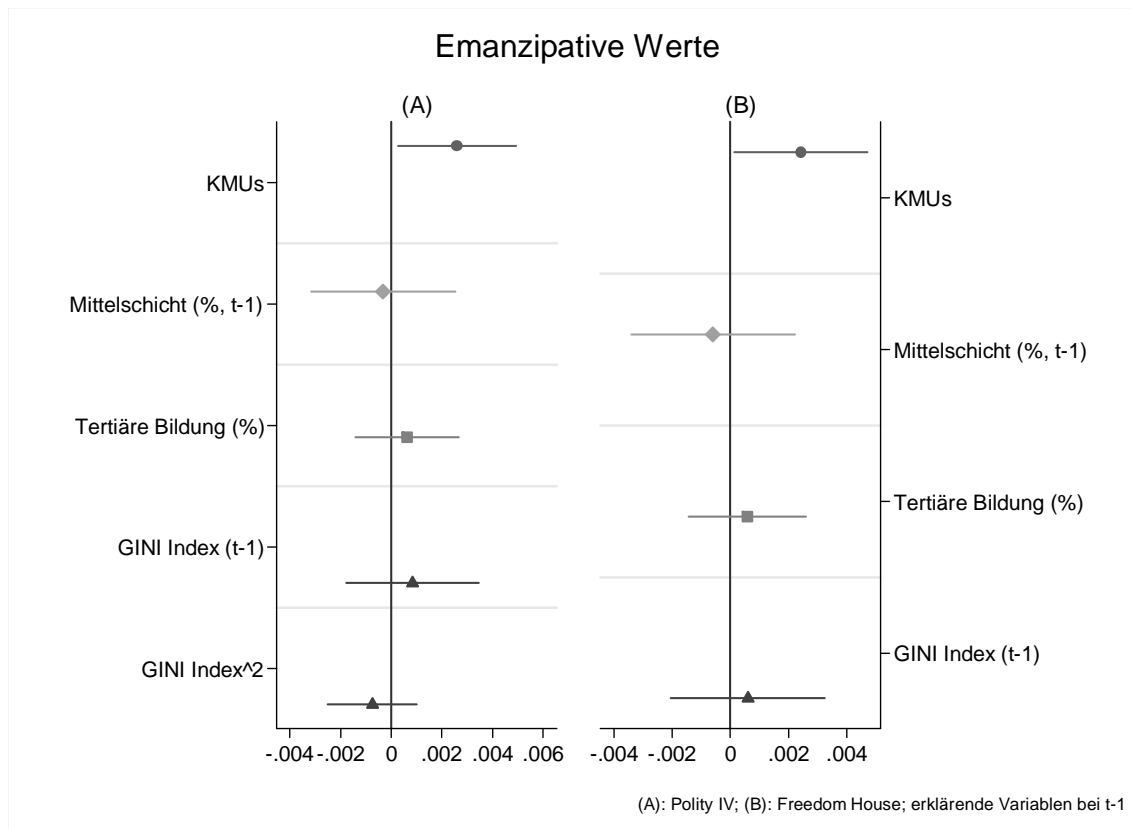


Abbildung 15: Erklärungsfaktoren für die Herausbildung von Werten zur Förderung demokratischer Strukturen (emanzipative Werte) (Tobit-Panelanalyse, Koeffizienten mit 90% Konfidenzintervalle)³³

³³ Siehe Tabelle B. 6 und Tabelle B. 7 in Anhang B. Die Schätzungen beruhen auf eine Tobit-Panelanalyse für beschränkte abhängigen Variablen (Untergrenze=0; Obergrenze=1). Die Position der Koeffizienten in Bezug auf die vertikale Null-Linie informiert über die Richtung des Zusammenhangs zwischen dem entsprechenden Erklärungsfaktor und der abhängigen Variable (emanzipative Werte). Koeffizienten links der Null-Linie stellen einen negativen, Koeffizienten rechts der Null-Linie einen positiven Zusammenhang dar. Die horizontalen Linien stellen die Konfidenzintervalle der jeweiligen Koeffizienten dar und informieren über die statistische Signifikanz des Zusammenhangs. Schneidet der Konfidenzintervall die vertikale Null-Linie, ist der Effekt statistisch nicht signifikant. Befindet sich der Konfidenzintervall ganzheitlich links oder ganzheitlich rechts der vertikalen Null-Linie ist der Effekt statistisch signifikant.

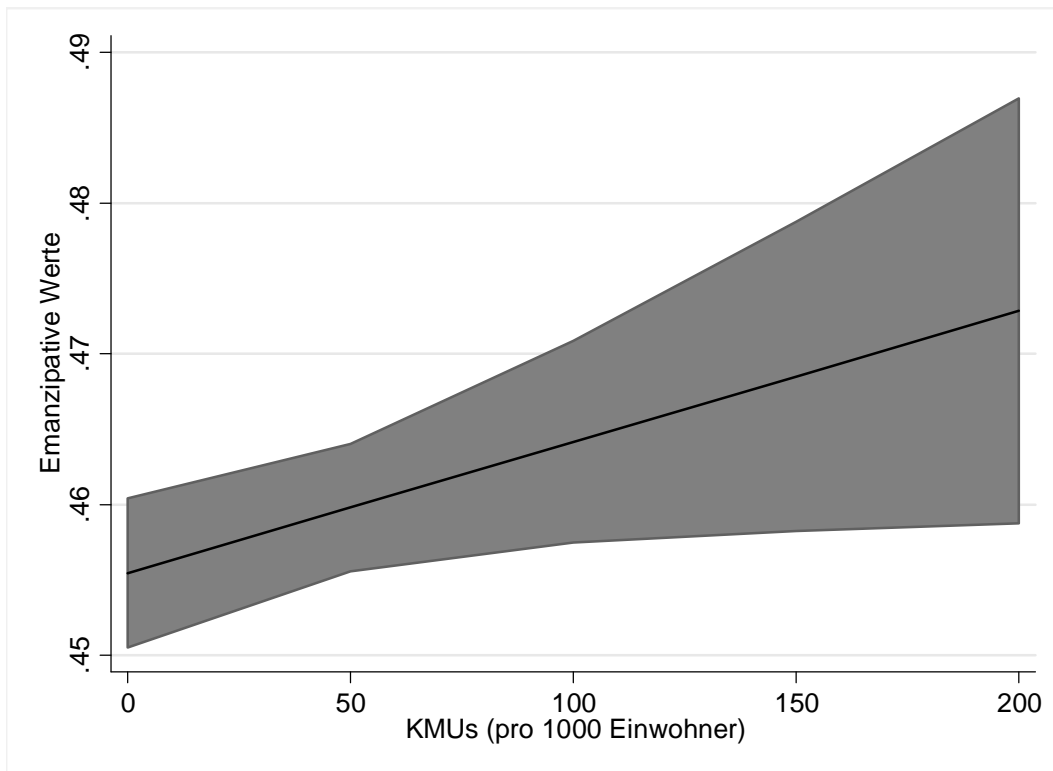


Abbildung 16: Emanzipative Werte in Abhängigkeit zur mitteständischen Prägung der Wirtschaft – KMUs per 1000 Einwohner ($t-1$)³⁴

³⁴ Basierend auf die Ergebnisse von Modell M2.1 in Tabelle B. 6 in Anhang B.

3.4 Stabilität demokratischer Strukturen und wirtschaftliche Entwicklung

Vertreter der exogenen Demokratisierungstheorie verorten das Demokratisierungspotential des sozioökonomischen Wohlstands in dessen stabilisierender Wirkung auf exogen entstandene demokratische Strukturen (Przeworski und Limongi 1997). Das Überleben demokratischer Strukturen hängt entsprechend von den sozioökonomischen Bedingungen (Benhabib und Przeworski 2005), der Einbettung und der Fähigkeit des neu entstandenen Staats Legitimität zu erzielen und den Erwartungen der Bevölkerung ab, z.B. Einkommensungleichheit und Wirtschaftsrechte (Bollen und Jackman 1985; Croissant 2004; Lipset 1959, 1994; Merkel 2004; Przeworski und Limongi 1997). Gleichzeitig ermöglichen liberalere Wirtschaftsstrukturen und eine stärkere Mittelklasse, Korruption und klientelistische Züge einer ehemaligen Autokratie zu zähmen (Lipset 1994). Das Überleben und die Stabilität demokratischer Strukturen hängen weiter von der Spezifität und Mobilität der Anlagen ab (Boix und Stokes 2003), der Persistenz von Einkommensungleichheiten und der damit verbundenen „Radikalisierung“ der neuen Mittelklasse sowie der ungleichen Geschwindigkeiten von Mobilisierung und sozioökonomischer Entwicklung in Ländern des Mittleren Osten ab (Hinnebusch 2006).

Hypothese 3: Je stärker mittelständisch geprägt das Wirtschafts- und Gesellschaftsmodell eines Landes ist, desto stabiler sind seine demokratischen Strukturen.

Die Stabilität des politischen Regimes und seiner demokratischen Charakteristika lässt sich am Alter des politischen Systems prüfen. Je länger demokratische Strukturen andauern, desto stabiler ist ein politisches Regime. Die Studie überprüft die Stabilität errungener demokratischer Strukturen für politische Systeme, welche einen bestimmten Demokratisierungsgrad (Anokratie, Demokratie) erreicht haben (Polity IV) oder mindestens als partiell frei eingestuft wurden (Freedom House).

Das mittelständisch geprägte Wirtschafts- und Gesellschaftsmodell wirkt offensichtlich als exogener Stabilisierungsfaktor (Abbildung 17). Errungene demokratische Strukturen bleiben länger erhalten in Ländern mit einer höheren KMU-Dichte. Insofern schaffen KMUs die Rahmenbedingungen für politische Systeme demokratischer Prägung und begünstigen die externe Einbettung des demokratischen Systems. Aus gesellschaftlicher Sicht haben sowohl die Grösse des Mittelstandes als auch eine gerechtere Einkommensverteilung (GINI Index) eine stabilisierende Wirkung. Demokratische Strukturen bleiben demnach länger erhalten, wenn sich die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen durch eine mittelständische Prägung auszeichnen.

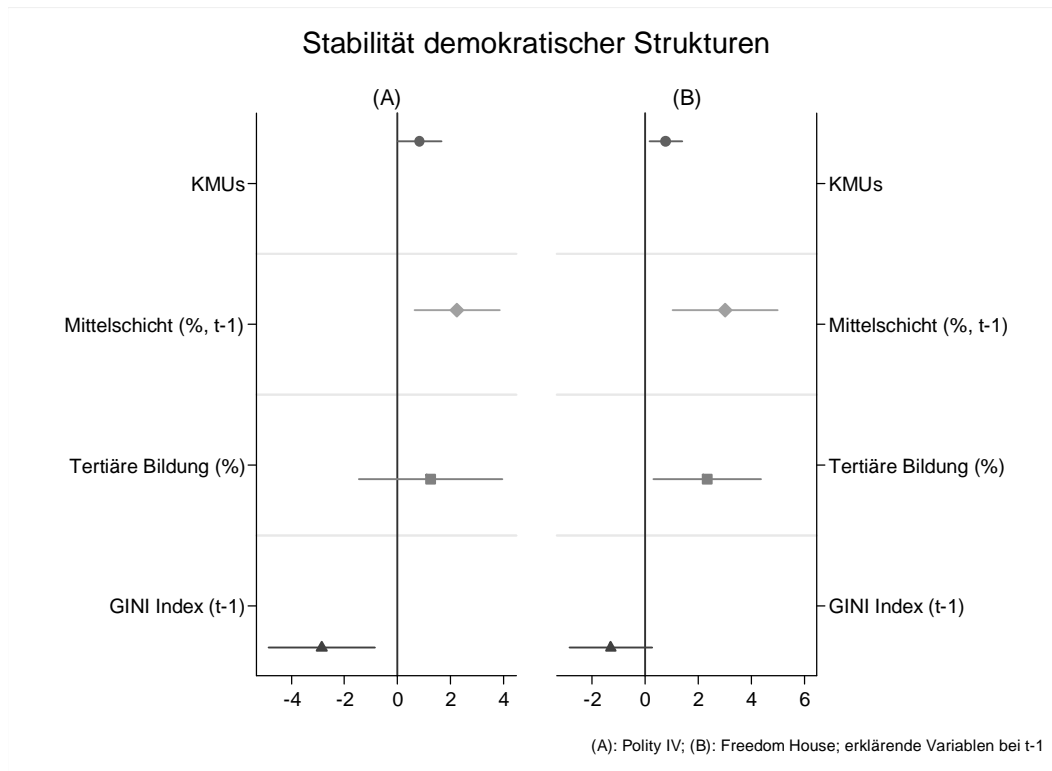


Abbildung 17: Erklärungsfaktoren für die Stabilität demokratischer Strukturen (Regimealter) (lineare Panelanalyse, Koeffizienten mit 90% Konfidenzintervalle)³⁵

Verschiebt man den Fokus auf den Freiheitsgrad eines politischen Systems, lassen sich ähnliche Wirkungen mittelständischer Strukturen feststellen. Die einmal errungenen bürgerlichen und politischen Freiheiten bleiben einem politischen System länger erhalten, wenn die Wirtschaft und die Gesellschaft vom Mittelstand getragen werden. Die höhere Dichte an kleinen und mittleren Unternehmen schafft die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für das Erhalten des erlangten Freiheitsgrades. Der Mittelstand, gemessen an der Grösse der Mittelschicht und dem Bevölkerungsanteil mit Hochschulabschluss, spielt eine wichtige Rolle bei der Schaffung und Erhaltung demokratiefördernder gesellschaftlicher Rahmenbedingungen.

Welche Konsequenzen demokratische Strukturen für die Wirtschaft haben lässt sich am wirtschaftlichen Wachstum und der rechtliche Lage in einem Land erkennen.

Hypothese 4: Je stärker das mittelständisch geprägte Wirtschafts- und Gesellschaftsmodell eines Landes ist, desto stärker ausprägt sind die demokratisch garantierten Wirtschaftsrechte.

Die Wirkung demokratischer Strukturen auf erteilte Wirtschaftsrechte wurde anhand des Economic Freedom Index ermittelt. Der von der Heritage Foundation (2016) publizierte Index untersucht

³⁵ Siehe Tabelle B. 8 (Polity IV) und Tabelle B. 9 (Freedom House) in Anhang B. Die Schätzungen beruhen auf ein lineares Panelmodell mit Fixed Effects für kontinuierliche abhängige Variablen. Die Position der Koeffizienten in Bezug auf die vertikale Null-Linie informiert über die Richtung des Zusammenhangs zwischen dem entsprechenden Erklärungsfaktor und der abhängigen Variable (Regimealter). Koeffizienten links der Null-Linie stellen einen negativen, Koeffizienten rechts der Null-Linie einen positiven Zusammenhang dar. Die horizontalen Linien stellen die Konfidenzintervalle der jeweiligen Koeffizienten dar und informieren über die statistische Signifikanz des Zusammenhangs. Schneidet der Konfidenzintervall die vertikale Null-Linie, ist der Effekt statistisch nicht signifikant. Befindet sich der Konfidenzintervall ganzheitlich links oder ganzheitlich rechts der vertikalen Null-Linie ist der Effekt statistisch signifikant.

Freiheiten in 10 Wirtschaftsbereichen³⁶ und rangiert von 0 (keine Freiheiten) bis 100 (maximale Freiheiten).

Betrachtet man den Effekt von kleinen und mittleren Unternehmen, lässt sich erkennen, dass diese einen positiven Beitrag zur Erweiterung der Rechten im wirtschaftlichen Bereich leisten (Abbildung 18).

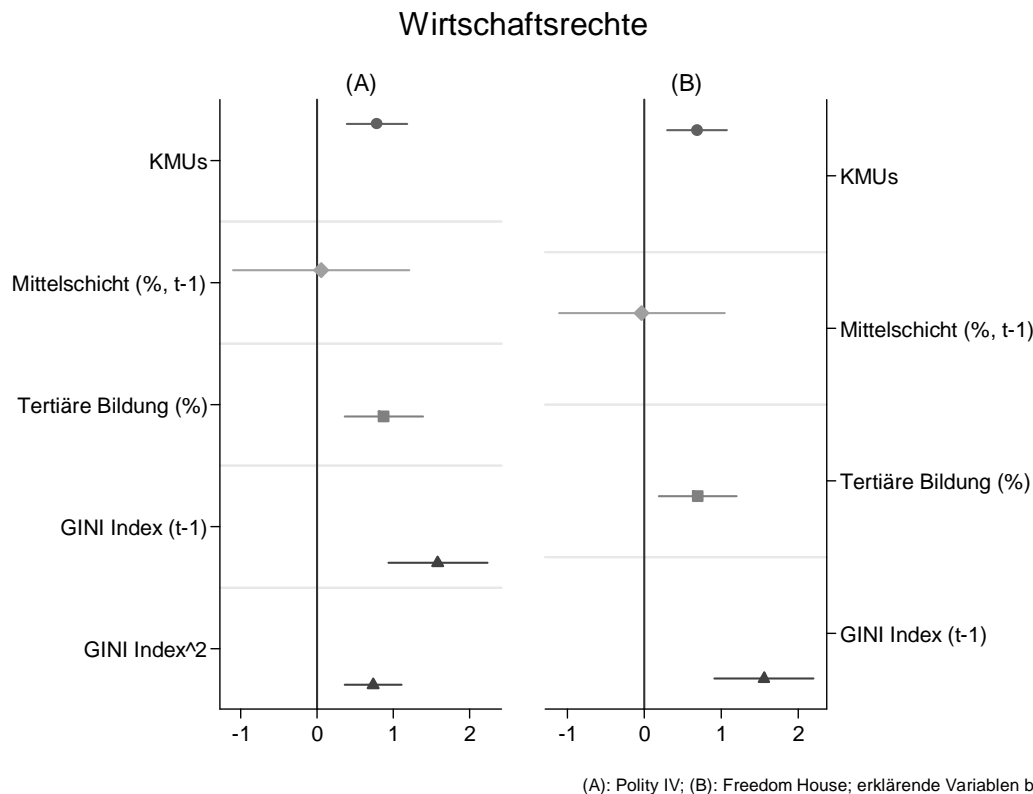


Abbildung 18: Erklärungs-faktoren für die Garantie von Wirtschaftsrechten (Tobit-Panelanalyse, Koeffizienten mit 90% Konfidenzintervalle)³⁷

Unabhängig vom Freiheits- und Demokratisierungsgrad eines Landes bedeutet das mittelständische Modell günstigere Rahmenbedingungen für die wirtschaftliche Entfaltung. Die gesellschaftlichen Aspekte des Mittelstandsmodells verschaffen der Wirtschaft ähnlich günstigere rechtliche Bedingungen. Grosszügigere Wirtschaftsrechte sind demnach in Gesellschaften zu finden, die durch eine höhere Dichte an Universitätsabsolventen und einer Einkommensumverteilung mit mittlerer Ungleichheit gekennzeichnet sind.

Demokratische Strukturen und einzelne Elemente einer Demokratie, beispielsweise die Rechtsstaatlichkeit, können wiederum in einem zweiten Schritt die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen eines Landes und dessen wirtschaftliche Entwicklung positiv beeinflussen. Die

³⁶ Wirtschaftsbereiche: Business, Handel, Finanz, Freiheit gegenüber staatlichen Eingriffen, Monetäre Freiheit, Investitionsfreiheit, finanzielle Handlungsfreiheit, Eigentumsrechte, Korruptionsfreiheit und Arbeitsrechte.

³⁷ Siehe Tabelle B. 10 und Tabelle B. 11 in Anhang B. Die Schätzungen beruhen auf ein Tobit-Panelmodell für beschränkten abhängigen Variablen (Untergrenze=0; Obergrenze=100). Die Position der Koeffizienten in Bezug auf die vertikale Null-Linie informiert über die Richtung des Zusammenhangs zwischen dem entsprechenden Erklärungsfaktor und der abhängigen Variable (Wirtschaftsrechte). Koeffizienten links der Null-Linie stellen einen negativen, Koeffizienten rechts der Null-Linie einen positiven Zusammenhang dar. Die horizontalen Linien stellen die Konfidenzintervalle der jeweiligen Koeffizienten dar und informieren über die statistische Signifikanz des Zusammenhangs. Schneidet der Konfidenzintervall die vertikale Null-Linie, ist der Effekt statistisch nicht signifikant. Befindet sich der Konfidenzintervall ganzheitlich links oder ganzheitlich rechts der vertikalen Null-Linie ist der Effekt statistisch signifikant.

positive Wirkung demokratischer Strukturen entfaltet sich entlang dreier Kanäle: die Akkumulation von physischem und humanem Kapital (ökonomischer Kanal), die Verringerung von Ungleichheiten, das Begünstigen von Handelsliberalisierung und politischer Stabilität (polit-ökonomischer Kanal) und die Rechtsstaatlichkeit (ökonomische Institutionen) (Aisen und Veiga 2013; Sirowy und Inkeles 1990; Sunde 2006; Tavares und Wacziarg 2001).

Hypothese 5: Je stärker und stabiler die demokratischen Strukturen eines Landes, desto besser die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und die wirtschaftliche Entwicklung dieses Landes.

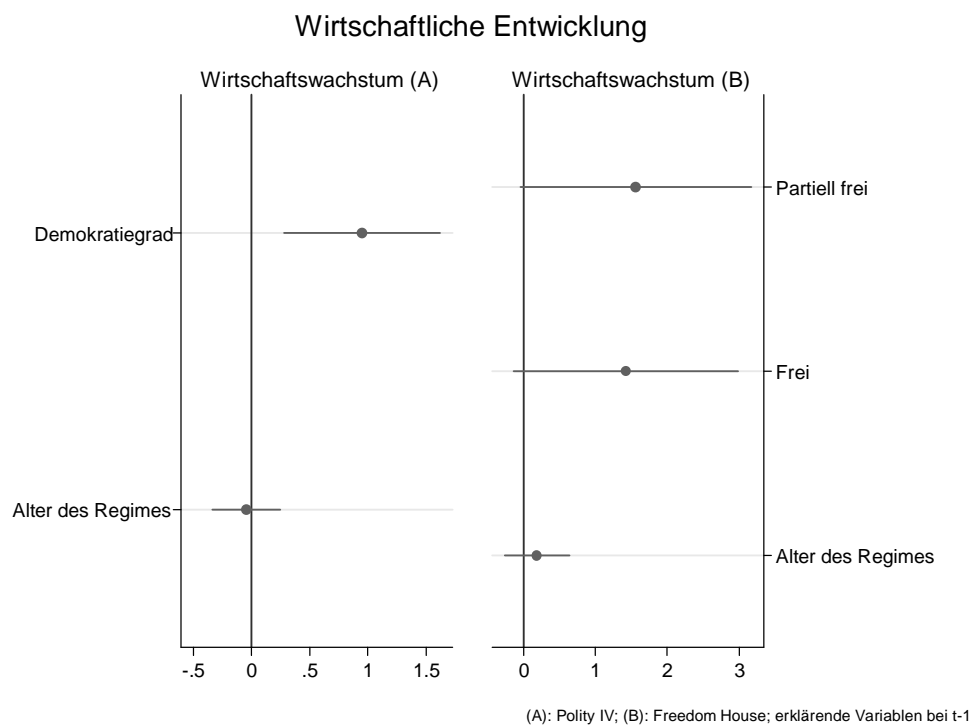


Abbildung 19: Erklärungsfaktoren für die wirtschaftliche Entwicklung eines Landes (BIP Wachstumsraten) (lineare Panelanalyse, Koeffizienten mit 90% Konfidenzintervalle)³⁸

Demokratische Strukturen haben auch Konsequenzen für die wirtschaftliche Entwicklung eines Landes (Abbildung 19). Gemessen an der jährlichen Wachstumsrate des Bruttoinlandproduktes stellt man einen positiven Einfluss demokratischer Strukturen fest; wobei in erster Linie der Demokratisierungsgrad und weniger der Freiheitsgrad eines politischen Systems eine Rolle spielt. Die Stabilität des politischen Regimes, gemessen am Alter demokratischer Strukturen, lässt keine Schlussfolgerungen zur wirtschaftlichen Entwicklung eines Landes zu. Wirtschaftliches Wachstum wird somit in Länder stärker ausfallen, in denen die politischen Prozesse einem breiten Teil der Bevölkerung Mitspracherechte garantieren und politischer Wettbewerb existiert.

³⁸ Siehe Tabelle B. 12 in Anhang B. Die Schätzungen beruhen auf ein lineares Panelmodell mit Fixed Effects für kontinuierliche abhängige Variablen. Die Position der Koeffizienten in Bezug auf die vertikale Null-Linie informiert über die Richtung des Zusammenhangs zwischen dem entsprechenden Erklärungsfaktor und der abhängigen Variable (wirtschaftlicher Wachstum). Koeffizienten links der Null-Linie stellen einen negativen, Koeffizienten rechts der Null-Linie einen positiven Zusammenhang dar. Die horizontalen Linien stellen die Konfidenzintervalle der jeweiligen Koeffizienten dar und informieren über die statistische Signifikanz des Zusammenhangs. Schneidet der Konfidenzintervall die vertikale Null-Linie, ist der Effekt statistisch nicht signifikant. Befindet sich der Konfidenzintervall gänzlich links oder gänzlich rechts der vertikalen Null-Linie ist der Effekt statistisch signifikant.

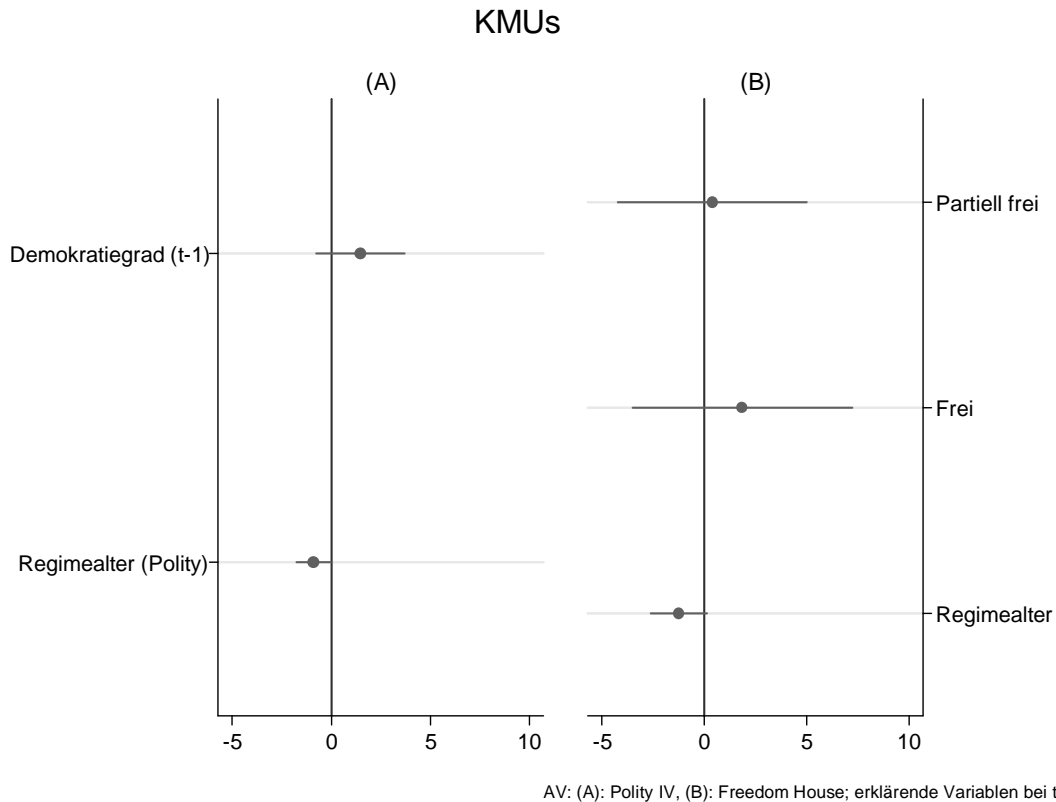


Abbildung 20: Erklärungsfaktoren für die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen eines Landes (Tobit-Panelanalyse, Koeffizienten mit 90% Konfidenzintervalle) (Anteil KMUs)³⁹

Die Konsequenzen demokratischer Strukturen für die Herausbildung mittelständischer Strukturen (wirtschaftliche Dimension) lassen sich anhand der Stärke von KMUs im jeweiligen Land überprüfen. Die Analyse deutet auf eine begrenzte Rolle demokratischer Strukturen für die Herausbildung wirtschaftlicher mittelständischer Strukturen hin (Abbildung 20). Während der Demokratiegrad (A) und den Freiheitsgrad (B) keine Verbesserung der Rahmenbedingungen für die Gründung von KMUs hervorrufen, verschlechtern sich diese in etablierten Regimes. Beziehungsweise finden KMUs in jüngeren Demokratien einen fruchtbareren Boden.

³⁹ Siehe Tabelle B. 13 und Tabelle B. 14 in Anhang B. Die Schätzungen beruhen auf ein Tobit-Panelmodell für beschränkten abhängigen Variablen (Untergrenze=0; Obergrenze=100). Die Position der Koeffizienten in Bezug auf die vertikale Null-Linie informiert über die Richtung des Zusammenhangs zwischen dem entsprechenden Erklärungsfaktor und der abhängigen Variable (Anteil KMUs). Koeffizienten links der Null-Linie stellen einen negativen, Koeffizienten rechts der Null-Linie einen positiven Zusammenhang dar. Die horizontalen Linien stellen die Konfidenzintervalle der jeweiligen Koeffizienten dar und informieren über die statistische Signifikanz des Zusammenhangs. Schneidet der Konfidenzintervall die vertikale Null-Linie, ist der Effekt statistisch nicht signifikant. Befindet sich der Konfidenzintervall ganzheitlich links oder ganzheitlich rechts der vertikalen Null-Linie ist der Effekt statistisch signifikant.

3.4 Qualität demokratischer Strukturen

Bisherige Untersuchungen zu den sozioökonomischen Determinanten demokratischer Strukturen basierten auf einem minimalen Konzept formaler Demokratie (Diamond 1996). Das Potential eines stärker mittelständisch geprägten Gesellschafts- und Wirtschaftsmodells liegt jedoch in seinem Beitrag zu einer qualitativ hochwertigeren Demokratie. Mittelstand und kleine und mittlere Unternehmen (KMUs) können dazu beitragen, Demokratien einen liberalen Charakter zu verleihen, indem sie politische und bürgerliche sowie wirtschaftliche Rechte und Freiheiten propagieren (Barro 1999; Easterly 2001; Gwartney und Lawson 2003; Lündstrom 2005; Rode und Gwartney 2012). Ein hoher sozioökonomischer Entwicklungsstatus und ein grosser Mittelstand sind demzufolge in der Lage die Gefahr einer defekten Demokratie zu vermindern (Merkel und Croissant 2004; Merkel 2004). Basierend auf dem Konzept der eingebetteten und nicht eingebetteten Demokratien (Merkel 2004) sowie dem Konzept des Demokratiebarometers (Bühlmann u. a. 2012) untersucht die Studie, welche Rolle ein grosser Mittelstand und eine hohe Dichte an KMUs für eine eingebettete und qualitativ gute Demokratien spielen. Besondere Aufmerksamkeit gilt den Bereichen der Rechtsstaatlichkeit, der politischen Partizipation und der bürgerlichen und wirtschaftlichen Rechte und Freiheiten (Merkel 2004).

Hypothese 6: Je stärker das mittelständisch geprägte Wirtschafts- und Gesellschaftsmodell eines Landes ist, desto wahrscheinlicher haben die demokratischen Strukturen einen liberalen Charakter.

Die liberale Prägung politischer Systeme lässt sich an der Ausprägung bürgerlicher Rechte und individueller Freiheiten erkennen. Demokratische Systeme, die eine stärkere liberale Ausrichtung haben, betonen diese Dimensionen stärker als jene, die sich auf die rein prozeduralen Aspekte der Demokratie konzentrieren (Wahldemokratien).

Die Analyse zeigt einen positiven Effekt des mittelständischen Modells auf den liberalen Charakter einer Demokratie. Das mittelständische Wirtschaftsmodell, namentlich die Dichte an kleinen und mittleren Unternehmen, wirkt unterstützend auf die Ausweitung bürgerlicher Freiheiten. Das Gleiche gilt für die gesellschaftliche Dimension des Mittelstandmodells. Besteht in einem Land eine grosse Mittelschicht, ist die Wahrscheinlichkeit ausgeprägter bürgerlicher Freiheiten grösser als in Ländern mit einem geringeren Anteil von KMUs.

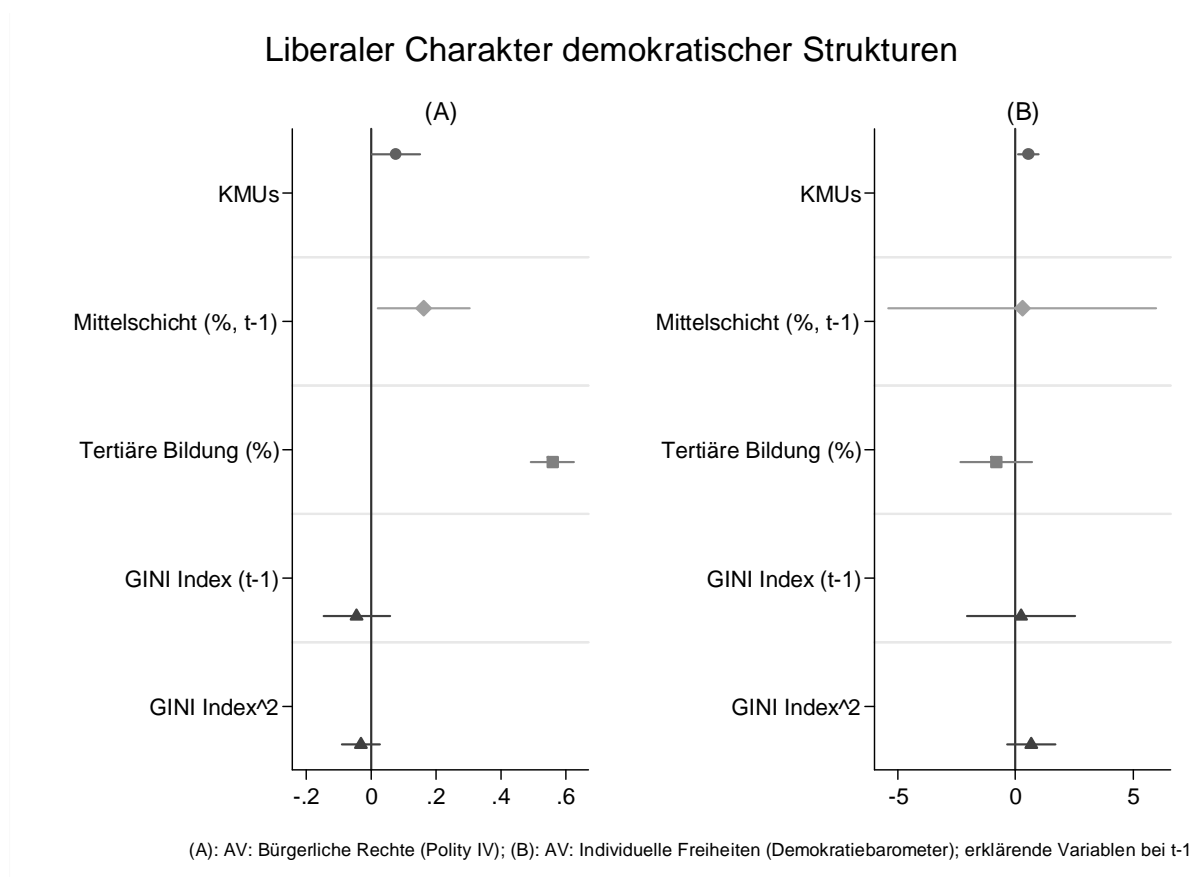


Abbildung 21: Erklärungsfaktoren für den liberalen Charakter demokratischer Strukturen (lineare Panelanalyse, Koeffizienten mit 90% Konfidenzintervalle)⁴⁰

Bezogen auf die individuellen Freiheiten in etablierten Demokratien, verschafft es lediglich die wirtschaftliche Dimension des Mittelstandmodells, diese zu stärken.

⁴⁰ Siehe Tabelle B. 15 und Tabelle B. 16 in Anhang B. Die Schätzungen beruhen auf ein Tobit-Panelmodell für beschränkten abhängigen Variablen (Untergrenze=1; Obergrenze=7) (Tabelle B. 10, invertierte Skala für die Bürgerfreiheiten) und auf ein lineares Panelmodell mit Fixed Effects für kontinuierliche abhängige Variablen (Tabelle B. 11). Die Position der Koeffizienten in Bezug auf die vertikale Null-Linie informiert über die Richtung des Zusammenhangs zwischen dem entsprechenden Erklärungsfaktor und der abhängigen Variable (liberaler Charakter demokratischer Strukturen). Koeffizienten links der Null-Linie stellen einen negativen, Koeffizienten rechts der Null-Linie einen positiven Zusammenhang dar. Die horizontalen Linien stellen die Konfidenzintervalle der jeweiligen Koeffizienten dar und informieren über die statistische Signifikanz des Zusammenhangs. Schneidet der Konfidenzintervall die vertikale Null-Linie, ist der Effekt statistisch nicht signifikant. Befindet sich der Konfidenzintervall ganzheitlich links oder ganzheitlich rechts der vertikalen Null-Linie ist der Effekt statistisch signifikant.

Hypothese 7: Je stärker das mittelständisch geprägte Wirtschafts- und Gesellschaftsmodell eines Landes ist, desto höher die Qualität der demokratischen Strukturen.

Die Demokratiequalität lässt sich anhand des vom Demokratiebarometer berechneten Qualitätswerts untersuchen. Dieser erfasst inwiefern es etablierten Demokratien gelingt, die drei Prinzipien von Demokratie ins Gleichgewicht zu bringen.⁴¹

Die Untersuchung des Zusammenhangs zwischen dem Mittelstandsmodell und der Qualität demokratischer Strukturen in etablierten Demokratie, konnte keinen positiven Effekt der wirtschaftlichen oder gesellschaftlichen Dimension des mittelständischen Modells nachweisen.

Die nachstehende Tabelle 1 fasst die Resultate der Studie schematisch zusammen. Die empirischen Ergebnisse zu den einzelnen Hypothesen werden mit den theoretischen Erwartungen verglichen. Einen positiven Beitrag leistet das wirtschaftliche und gesellschaftliche Mittelstandmodell, wenn die empirischen Ergebnisse mit dem erwarteten Zusammenhang übereinstimmen. Zum Beispiel zeigt sich hinsichtlich der ersten Hypothese, dass theoretische Erwartung und empirische Ergebnisse übereinstimmen: alle Variablen, mit denen die beiden Aspekte des mittelständischen Wirtschafts- und Gesellschaftsmodell operationalisiert wurden, weisen einen positiven und statisch signifikanten Effekt auf.

⁴¹ Siehe Tabelle B. 17 in Anhang B. Die Schätzungen beruhen auf ein lineares Panelmodells mit Fixed Effects für kontinuierliche abhängige Variablen.

Tabelle 1: Zusammenfassung der Hypothesen und der empirischen Ergebnisse

Phase der Demokratisierung	Hypothese (H)	Erwarteter Zusammenhang	Empirisches Ergebnis					
			Wirtschaftliche Dimension: Kleine und mittlere Unternehmen (KMUs)		Gesellschaftliche Dimension: (A) Mittelschicht; (B) Tertiäre Bildung; (C) GINI Index			
			Demokratisierungsgrad	Freiheitsgrad	Demokratisierungsgrad	Freiheitsgrad		
Herausbildung	H1: Je stärker mittelständisch geprägt das Wirtschafts- und Gesellschaftsmodell eines Landes ist, desto wahrscheinlicher bilden sich demokratische Strukturen heraus	+	+	+	A	+	+	
					B	+	+	
					C	+	+	
	H2: Je stärker mittelständisch geprägt das Wirtschafts- und Gesellschaftsmodell eines Landes ist, desto wahrscheinlicher entwickeln sich demokratiefördernde Werte in der Mittelschicht eines Landes, welche die Herausbildung demokratischer Strukturen begünstigen.	+	+	+	A	(-)	(-)	
					B	(+)	(+)	
					C	(+)	(+)	
Stabilität	H3: Je stärker mittelständisch geprägt das Wirtschafts- und Gesellschaftsmodell eines Landes ist, desto stabiler sind seine demokratischen Strukturen.	+	+	+	A	+	+	
					B	(+)	(+)	
					C	(-)	(-)	
	H4: Je stärker das mittelständisch geprägte Wirtschafts- und Gesellschaftsmodell eines Landes ist, desto stärker ausprägt sind die demokratisch garantierten Wirtschaftsrechte	+	+	+	A	(+)	(-)	
					B	+	+	
					C	+	+	
	H5: Je stärker und stabiler die demokratischen Strukturen eines Landes, desto stärker die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und die wirtschaftliche Entwicklung dieses Landes.	+			<i>Wirtschaftswachstum</i>		<i>KMUs</i>	
					Demokratiegrad	+	(+)	
					Freiheitsgrad	(+)	(+)	
Qualität	H6: Je stärker das mittelständisch geprägte Wirtschafts- und Gesellschaftsmodell eines Landes ist, desto wahrscheinlicher haben die demokratischen Strukturen einen liberalen Charakter.	+	+	+	A	+	+	
					B	+	(-)	
					C	(-)	(-)	
	H7: Je stärker das mittelständisch geprägte Wirtschafts- und Gesellschaftsmodell eines Landes ist, desto höher die Qualität der demokratischen Strukturen.	+			<i>Demokratiequalität</i>			
					A	(+)		
					B	(+)		
				C	(-)			

Anmerkung zur Tabelle: +: positiver, statistisch signifikanter Zusammenhang; -: negativer statistisch signifikanter Zusammenhang; (+): positiver, aber statistisch nicht signifikanter Zusammenhang; (-): negativer, aber statistisch nicht signifikanter Zusammenhang

4. Fazit

Die Studie untersuchte den Demokratisierungseffekt des mittelständisch geprägten Wirtschafts- und Gesellschaftsmodells. Geprüft wurde der demokratiefördernde Effekt der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Dimension des mittelständischen Modells. Überprüft wurde deren Effekt auf die Herausbildung, die Stabilisierung und die Konsolidierung demokratischer Strukturen. Weiter standen die wechselseitigen Wirkungen demokratischer Strukturen auf die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und Lage eines Landes zur Analyse.

Die Studie verfolgte einen empirisch explorativen Ansatz, um Demokratisierungseffekte von KMUs zu identifizieren. Die empirische Analyse hat einen eigenständigen Effekt von KMUs neben den bereits bekannten Aspekten mittelständischer Strukturen nachweisen können. Dies über verschiedenen Phasen der Transition von Autokratie zur Demokratie hinweg.

Die Untersuchung zur Herausbildung und Stabilisierung demokratischer Strukturen gingen respektive von einem endogenen und einem exogenen Effekt mittelständischer Strukturen aus. Im ersteren Fall entstünden demokratische Strukturen aus den mittelständischen Strukturen, im zweiten Fall würden diese durch mittelständischen Strukturen lediglich erhalten werden.

Ein endogener Effekt des mittelständischen Modells konnte nachgewiesen werden. Demokratische Strukturen bilden sich als Antwort auf die Bestrebungen der im Mittelstandsmodell tätigen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Kräfte. Untersucht man die Errungenschaften der Unternehmen näher, spielen vor allem Mikro-Unternehmen eine demokratisierende Rolle. Der positive Effekt eines mittelständisch geprägten Wirtschaftsmodells verstärkt sich, wenn der Anteil Mikro-Unternehmen an den KMU gross ist. Die Branchenzusammensetzung der KMUs spielt hingegen keine Rolle. Ein exogener Effekt mittelständischer Strukturen bzw. ein stabilisierender Effekt auf demokratischen Strukturen konnte auch nachgewiesen werden.

Die mittelständische Prägung wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Faktoren schafft somit die Rahmenbedingungen für die Erhaltung demokratischer Strukturen.

Weiter wirkt sich das mittelständische Modell konsolidierend auf demokratischen Strukturen aus. Demokratische Strukturen haben einen stärkeren liberalen Charakter in mittelständisch geprägten Wirtschaftsstrukturen und nur bedingt in mittelständisch geprägten Gesellschaftsstrukturen. Keinen Einfluss hat das Mittelstandsmodell auf die Qualität demokratischer Strukturen in etablierten Demokratien.

Bezogen auf die Wirkung mittelständisch geprägter Wirtschafts- und Gesellschaftsstrukturen liess sich feststellen, dass diese die Erweiterung der in einem Land garantierten Wirtschaftsrechte begünstigen und die wirtschaftliche Entwicklung eines Landes ankurbeln. Die Herausbildung mittelständischer Strukturen kann wiederum nur in geringem Masse auf demokratische Strukturen zurückgeführt werden.

Mittelständische Wirtschafts- und Gesellschaftsstrukturen spielen eine wichtige Rolle in den ersten Phasen des Demokratisierungsprozesses, weniger wichtig sind sie in der Phase der Konsolidierung demokratischer Strukturen bzw. für die Demokratiequalität in etablierten Demokratien.

Beide Dimensionen des Mittelstandmodells spielen dabei eine wichtige Rolle, die wirtschaftliche Dimension zeigt jedoch konsistentere Effekte über die verschiedenen Demokratisierungsphasen hinweg.

Die Studie folgte einem explorativ empirischen Forschungsansatz. Angesichts des nachgewiesenen eigenständigen Effekts von KMUs auf demokratische Strukturen lassen sich zwei mögliche Mechanismen theoretisieren. Einerseits wird bei kleineren und mittleren Unternehmen ein geringeres Rentiersverhalten vermutet (Mahdavy 1970). Gemessen an ihrer Überzeugungskraft und Verflechtung mit (autoritären) politischen Strukturen befinden sich kleine und mittlere Unternehmen in einer wirtschaftlich und politisch schwächeren Position als grosse Unternehmen. Dies wiederum macht KMUs stärker vom Vorhandensein rechtsstaatlicher Strukturen abhängig und motiviert ihre demokratischen Forderungen. Zweitens kann bei KMUs zivilgesellschaftlich ähnliches Sozialkapital vermutet werden, wodurch kleinere und mittlere Unternehmen einen demokratiefördernden Effekt ausüben.

Die Studie ermuntert theoretische Überlegungen und empirische Analysen die wirtschaftliche Dimension des Mittelstands nicht zu vernachlässigen und deren Demokratisierungspotential bei Demokratisierungsbemühungen zu berücksichtigen.

Literaturverzeichnis

- Aisen, Ari, und Francisco José Veiga. 2013. «How does political instability affect economic growth?» *European Journal of Political Economy* 29: 151–67.
- Alesina, A. u. a. 2003. «Fractionalization». *Journal of Economic Growth* 8: 155–94.
- Barro, Robert J. 1999. «Determinants of democracy». *Journal of Political Economy* 107(6): 158–82.
- Barro, Robert J., und Jong-Wha Lee. 2013. «A new data set fo educational attainment in the world, 1950-1950». *Journal of Development Economics* 104: 184–98.
- Benhabib, Jess, und Adam Przeworski. 2005. «The political economy of redistribution under democracy». *Economic Theory* 29(2): 271–90.
- Boix, Carles, und Susan C. Stokes. 2003. «Endogenous Democratization». *World Politics* 55(04): 517–49.
- Bollen, Kenneth A., und Robert W. Jackman. 1985. «Political Democracy and the Size Distribution of Income». *American Sociological Review* 50(4): 438.
- Bühlmann, Marc, Wolfgang Merkel, Lisa Müller, und Bernhard Weßels. 2012. «The Democracy Barometer: a New Instrument to Measure the Quality of Democracy and its Potential for Comparative Research.» *European Political Science* 11: 519–36.
- Collier, Ruth Berins. 1999. *Paths toward democracy. The working class and elites in Western Europe and South America*. Cambridge: Cambridge University Press.
- Coppedge, Michael u. a. 2105. «Varieties of Democracy: Methodology v4».
- Croissant, Aurel. 2004. «From transition to defective democracy: mapping Asian democratization». *Democratization* 11(5): 156–78.
- Dahl, Robert A. 1971. *Polyarchy: Participation and Opposition*. New Haven: Yale University Press.
- Demokratiebarometer. 2016. «Das Demokratiebarometer». http://democracybarometer.org/start_de.html (2. Februar 2016).
- Diamond, Larry Jay. 1996. «Is the third wave over?» *Journal of Democracy* 7(3): 20–37.
- Easterly, William. 2001. «The middle class consensus and economic development». *Journal of Economic Growth* 6(July 2001): 317–35.
- Europäische Kommission. 2016. «What is an SME?» http://ec.europa.eu/growth/smes/business-friendly-environment/sme-definition/index_en.htm (5. Februar 2016).
- Eurostat. 2016. «Small and medium-sized enterprises (SMEs). Annual structural business statistics». <http://ec.europa.eu/eurostat/web/structural-business-statistics/structural-business-statistics/sme> (21. März 2016).
- Freedom House. 2016. «Methodology and Data». <https://freedomhouse.org/report/freedom-world-2016/methodology> (2. Februar 2016).
- Gwartney, James D., und Robert Lawson. 2003. «The concept and measurement of economic freedom». *European Journal of Political Economy* 19: 405–30.
- Held, David. 2006. *Models of democracy*. Cambridge: Polity Press.
- Hinnebusch, Raymond. 2006. «Authoritarian persistence, democratization theory and the Middle East: An overview and critique». *Democratization* 13(3): 373–95.
- Huntington, Samuel P. 1991. «Democracy's third wave». *Journal of Democracy* 2(2): 12–34.
- . 1997. «After twenty years: The future of the third wave». *Journal of Democracy* 8(4): 3–12.
- Inglehart, Ronald. 1971. «The silent revolution in Europe: Intergenerational change in post-industrial societies». *American Political Science Review* 65(4): 991–1017.
- Inglehart, Ronald, und Wayne E. Baker. 2000. «Modernization, cultural changem and the persistence of traditional values». *American Sociological Association* 65: 19–51.

- Inglehart, Ronald, und Christian Welzel. 2009. «How development leads to democracy». *Foreign Affairs* 88(2): 33–48.
- International Finance Corporation. 2016. «MSME country indicators». http://www.ifc.org/wps/wcm/connect/industry_ext_content/ifc_external_corporate_site/industries/financial+markets/msme+finance/sme+banking/msme-countryindicators (3. Februar 2016).
- Kochhar, Rakesh. 2015. *A global middle class is more promise than reality. From 2011 to 2011, nearly 700 million step out of poverty, but most only barely*. Washington D.C.: Pew Research Center.
- Lipset, Seymour Martin. 1959. «Some social requisites of democracy: Economic development and political legitimacy». *American Political Science Review* 53(1): 69–105.
- . 1994. «The Social Requisites of Democracy Revisited: 1993 Presidential Address». *American Sociological Review* 59(1): 1–22.
- LIS. 2016. «LIS cross-national data center in Luxembourg». <http://www.lisdatacenter.org/our-data/> (1. März 2016).
- Lündstrom, Susanna. 2005. «The effect of democracy on different categories of economic freedom». *European Journal of Political Economy* 21: 967–80.
- Mahdavy, Hossein. 1970. «Patterns And Problems Of Economic Development In Rentier States The Case Of Iran». *Studies in the economic history of the Middle-East*: 428–68.
- Marshall, Monty G., Ted Robert Gurr, und Keith Jaggers. 2014a. «Polity IV Project, Political Regime Characteristics and Transition, 1800-2014. Data». <http://www.systemicpeace.org/inscrdata.html> (2. Februar 2016).
- . 2014b. «Polity IV Project. Political Regime Characteristics and Transitions, 1800-2013, Dataset Users' Manual».
- Merkel, Wolfgang. 2004. «Embedded and defective democracies». *Democratization* 11(5): 33–58.
- . 2015. «Die Herausforderungen der Demokratie». In *Demokratie und Krise. Zum schwierigen Verhältnis von Theorie und Empirie.*, Wiesbaden: Springer VS, 7–42.
- Merkel, Wolfgang, und Aurel Croissant. 2004. «Conclusion: good and defective democracies». *Democratization* 11(5): 199–213.
- Przeworski, Adam. 2007. «Capitalism, democracy, science». In *Passion, craft, and method in comparative politics*, hrsg. Gerardo L. Munck und Richard Snyder. Baltimore: The John Hopkins University Press, 456–503.
- Przeworski, Adam, und Fernando Limongi. 1997. «Modernization: Theories and Facts». *World Politics* 49: 155–83.
- Rode, Martin, und James D. Gwartney. 2012. «Does democratization facilitate economic liberalization?». *European Journal of Political Economy* 28(4): 607–19.
- Rueschmeyer, Dietrich, Evelyne Huber Stephens, und John Stephens. 1992. *Capitalist development and Democracy*. Cambridge . Cambridge.
- Schmidt, Manfred G. 2008. *Demokratietheorien*. Wiesbaden: VS Verlag für Wissenschaft.
- Sirowy, Larry, und Alex Inkeles. 1990. «The effects of democracy on economic growth and inequality: A review». *Studies in Comparative International Development* 25(1): 126–57.
- Sunde, Uwe. 2006. *Wirtschaftliche Entwicklung und Demokratie: ist Demokratie ein Wohlstandsmotor oder ein Wohlstandsprodukt?*
- Tavares, José, und Romain Wacziarg. 2001. «How democracy affects growth». *European Economic Review* 45: 1341–78.
- Teorell, Jan u. a. 2016. «The Quality of Government Standard Dataset, version Jan16».
- The Heritage Foundation. 2016. «Index of Economic Freedom». <http://www.heritage.org/index/> (3. Februar 2016).
- Weltbank. 2016a. «Exports of goods and services (annual % growth)».

- <http://data.worldbank.org/indicator/NE.EXP.GNFS.KD.ZG> (3. Februar 2016).
- . 2016b. «Fuel exports (% of merchandise exports)». <http://data.worldbank.org/indicator/TX.VAL.FUEL.ZS.UN>.
- . 2016c. «GDP growth (annual %)». <http://data.worldbank.org/indicator/NY.GDP.MKTP.KD.ZG> (3. Februar 2016).
- . 2016d. «GDP, PPP (current international \$)». <http://data.worldbank.org/indicator/NY.GNP.PCAP.PP.CD> (3. Februar 2016).
- . 2016e. «GINI index (World Bank estimate)». <http://data.worldbank.org/indicator/SI.POV.GINI> (2. Februar 2016).
- . 2016f. «GNI per capita, PPP (current international \$)». <http://data.worldbank.org/indicator/NY.GNP.PCAP.PP.CD> (3. Februar 2016).
- . 2016g. «Imports of goods and services (annual % growth)». <http://data.worldbank.org/indicator/NE.IMP.GNFS.KD.ZG> (3. Februar 2016).
- . 2016h. «World Bank». *Data*. <http://data.worldbank.org/> (1. März 2016).
- Welzel, Christian. 2016. «Emancipative values and the human empowerment process». <http://www.leuphana.de/en/university/staff-members/cristian-welzel/forschung-projekte/other-projects.html> (5. Februar 2016).
- Wucherpfennig, Julian, und Franziska Deutsch. 2009. «Modernization and democracy: Theories and evidence revisited». *Living Reviews in Democracy* 1: 1–9.

APPENDIX A - DEMOKRATIEMASSE

Tabelle A 1: Polity IV – Operationalisierung, Skalierungs- und Aggregationsverfahren

Demokratiedefinition: “Democracy is the opposite of autocracy” (Marshall, Gurr, und Jagers 2014a, 2014b)

Dimensionen	Komponenten	Variablen	Codierung
Freie Partizipation und Wettbewerb	1. Wettbewerbsgrad der politischen Partizipation	a) Wettbewerbsgrad politischer Partizipation	1 (eingeschränkt) – 5 (kompetitiv)
		b) Regulierung politischer Partizipation	1 (nicht reguliert) – 5 (reguliert)
	2. Wettbewerbsgrad und Offenheit der politischen Rekrutierung	a) Wettbewerbsgrad der politischen Rekrutierung (Exekutive)	1 (Ernennung) – 3 (Wahl)
		b) Offenheit der politischen Rekrutierung (Exekutive)	1 (geschlossen) – 4 (offen)
Begrenzung der Exekutivmacht	3. Begrenzung der Exekutivmacht	a) Begrenzung der Exekutivmacht	1 (uneingeschränkt) – 7 (gleich- oder untergestellt)
Garantie von Bürger- und Freiheitsrechten	[auf Grund der schlechten Datenlage fallengelassen]	-	-

Bildung zwei separater Skalen: Demokratie (0-10) und Autokratie (0-10) aufgrund der erzielten Punkten in den einzelnen Variablen

Variablen	DEMOKRATIE				AUTOKRATIE		
	+ 4	+ 3	+ 2	+ 1	+ 1	+ 2	+ 3
1.a)		Competitive	Transitional	Factional	Suppressed	Repressed	
1.b)					Sectarian	Restricted	
2.a)			Election	Dual/transitional		Selection	
2.b)				Open; Dual-election	Closed; Dual-designat.		
3.a)	Exek. gleichmächtig	Zwischenkat. 6	Beträchtliche Einschränkung der Exekutive	Zwischenkat. 4	Leichte Einschränkung der Exekutive	Zwischenkat. 2	Unlimitierte Exekutive

Polity Wert = Demokratiskala – Autokratiskala

10	Kohärente Demokratien	Reine Demokratien	0	Transitorische und hybride Systeme	Inkohärente Autokratien
9		Reife Demokratien	-1		
8			-2		
7			-3		
6	Transitorische und hybride Systeme und Inkohärente Demokratien	Inkohärente Demokratien	-4	Kohärente Autokratien	
5			-5		
4			-6		
3			-7		
2			-8		
1			-9		
0			-10		

Tabelle A 2: Freedom House – Operationalisierung, Skalierungs- und Aggregationsverfahren

Dimensionen		
Politische Rechte	Voraussetzungen für freie Beteiligung am politischen Prozess	<p>Checkliste 'Politische Rechte' (PR): max. 40 Punkte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wahlen: 3 Indikatoren <ul style="list-style-type: none"> – Freie und faire Wahlen der Exekutive? – Freie und faire Wahlen der Legislative? – Faire Wahlgesetze, -kämpfe und -ergebnisse? • Politischer Pluralismus und Partizipation: 4 Indikatoren <ul style="list-style-type: none"> – Recht, sich in politischen Gruppen zu organisieren? – Bedeutsame Opposition? – Keine Vorherrschaft des Militärs, religiöser, wirtschaftlicher oder anderer einflussreicher Gruppen? – Selbstbestimmung und Partizipation für Minderheiten? • Funktionieren der Regierung: 3 Indikatoren <ul style="list-style-type: none"> – Bestimmen gewählte Repräsentanten tatsächlich Regierungspolitik? – Korruptionsfreiheit der Regierung? – Regierung legt auch zwischen Wahlen Rechenschaft ab; Regierungsprozess ist offen und transparent? <p>→ max. 4 Punkte pro Frage; Additive Skala: 0 bis 40 Punkte</p>
Bürgerliche Freiheiten	Rechte zur individuellen Selbstentfaltung ohne staatliche Einmischung	<p>Checkliste 'Bürgerliche Freiheiten' (CL): max. 60 Punkte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Meinungs- und Glaubensfreiheit: 4 Indikatoren <ul style="list-style-type: none"> – Medien und andere kulturelle Ausdrucksformen frei und unabhängig? – Freie religiöse Institutionen; freie Religionsausübung?

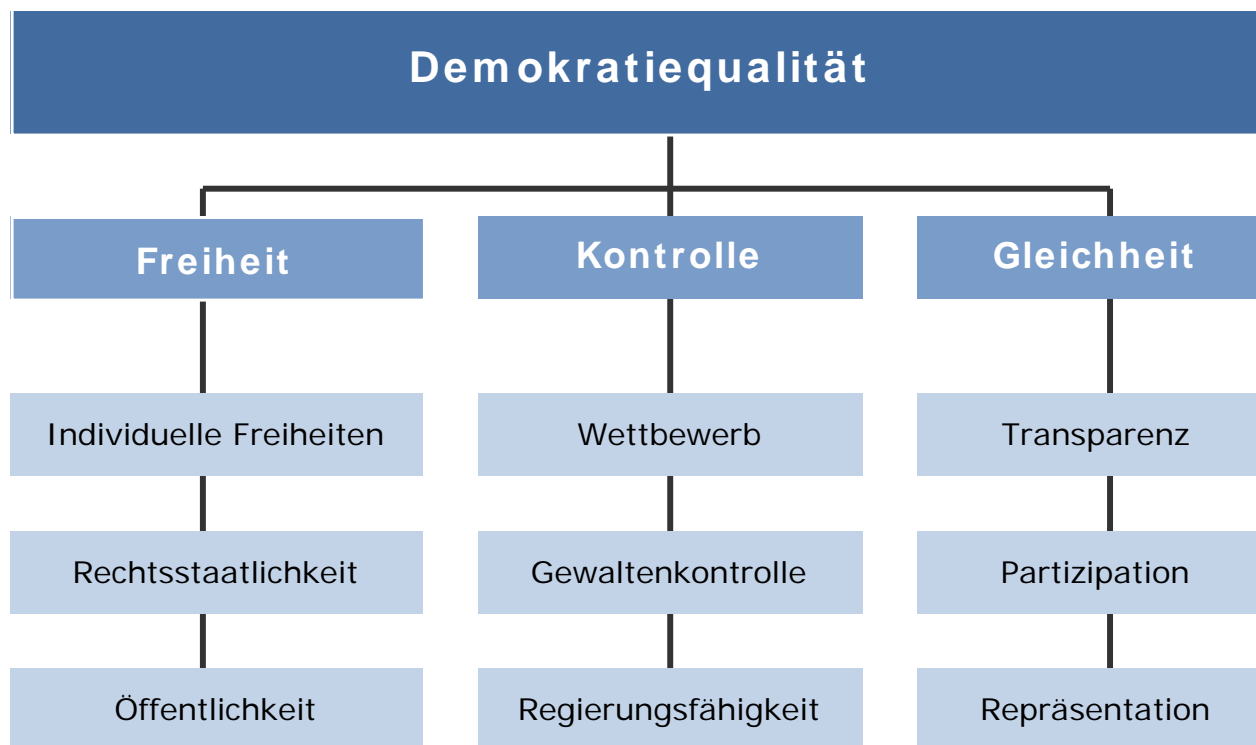
		<ul style="list-style-type: none">– Akademische Freiheit; Bildungssystem frei von politischer Indoktrination?– Freie private Meinungsäußerung?• Versammlungs- und Organisationsfreiheit: 3 Indikatoren<ul style="list-style-type: none">– Versammlungs- und Demonstrationsfreiheit; freie öffentliche Meinungsäußerung?– Freiheit, NGOs zu gründen?– Freie Gewerkschaften, Bauernverbände u. ä.; wirksame Tarifverhandlungen?• Rechtsstaatlichkeit: 4 Indikatoren<ul style="list-style-type: none">– Unabhängige Judikative?– Zivil- und strafrechtliche Rechtsstaatlichkeit; zivile Kontrolle der Polizei?– Schutz vor politischem Terror, nicht gerechtfertigter Inhaftierung, Exil, Folter?– Gleichheit und Gleichbehandlung vor dem Gesetz?• Persönliche Autonomie und Individuelle Rechte: 4 Indikatoren<ul style="list-style-type: none">– Bewegungs- und Reisefreiheit; freie Wahl von Wohnort, Arbeit und Ausbildung?– Gesicherte Eigentumsrechte; Gewerbefreiheit?– Persönliche soziale Freiheiten (Geschlechtergleichstellung, freie Partnerwahl etc.)?– Chancengleichheit (auch: Freiheit vor ökonomischer Ausbeutung)?
--	--	--

PR (Punkte)	Freiheitsgrad	CL (Punkte)	Freiheitsgrad
36-40	1	53-60	1
30-35	2	44-52	2
24-29	3	35-43	3
18-23*	4	26-34	4
12-17	5	17-25	5
6-11	6	8-16	6
0-5	7	0-7	7

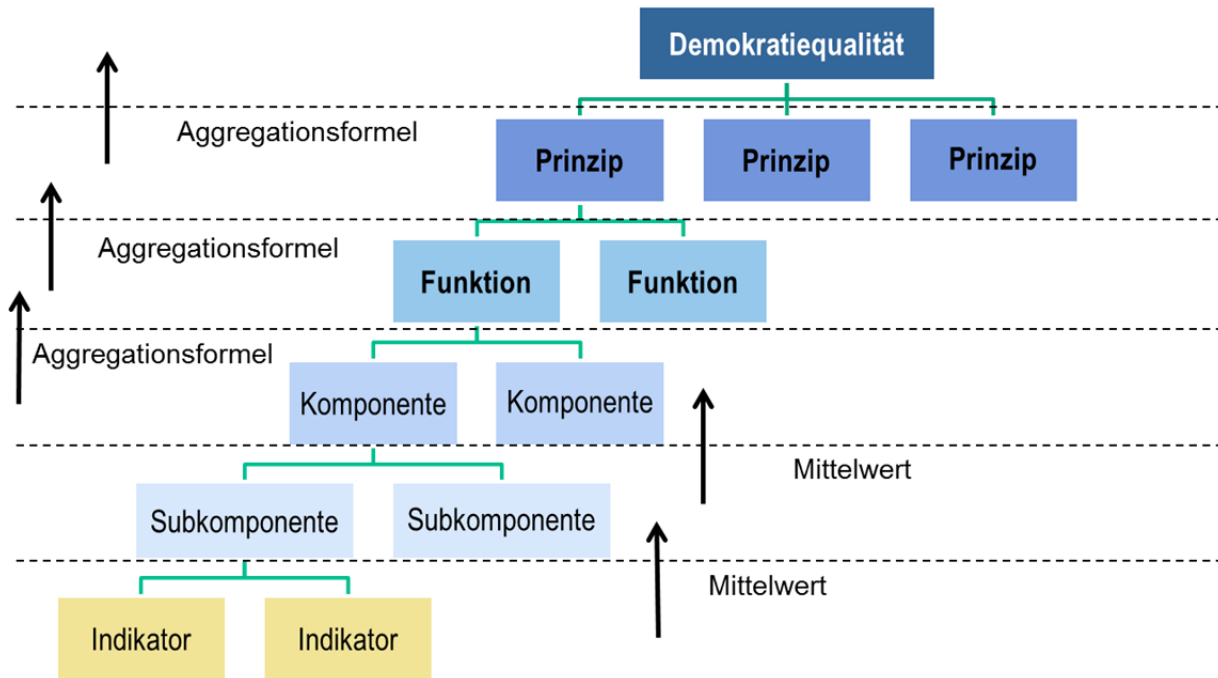
→

Aggregiert (Mittelwert)	Einschätzung (Status)
1.0 – 2.5	Frei **
3.0 – 5.0	Partiell frei
5.5 – 7.0	Nicht frei

Tabelle A 3: Demokratiebarometer – Operationalisierung, Skalierungs- und Aggregationsverfahren



Aggregation



Aggregationsformel:

$$DB = \left[\prod_{i=1}^n (X_i + 500) \right]^{1/n} - 500$$

Tabelle A 4: Operationalisierung

POLITISCHES SYSTEM				QUELLE
	Kontinuerlich	Kategorisch	Dauer	
Polity IV	Polity-Wert von -10 (Autokratie) bis 10 (Demokratie)	-10 bis -7: Konsistente Autokratie -6 bis 6: Transitorische und hybride Systeme 7 bis 10: Konsistente Demokratie	Anzahl Jahre seit der Etablierung eines bestimmen Regimes	Marshall, Gurr, and Jagers (2014b)
Freedom House	Freiheitsgrad bürgerlicher Rechte (CL): 1 (frei) – 7 (nicht frei); Freiheitsgrad politischer Rechte: 1 (frei) – 7 (nicht frei)	Mittelwert der CL und PR Werte: 1.0-2.5: Freie Regimes 3.0-5.0: Partiiell freie Regimes 5.5-7.0: Nicht freie Regimes	Anzahl Jahre seit der Etablierung eines bestimmen Regimes	Freedom House (2016)
Demokratiebarometer	Siehe Tabelle A 3 in Anhang A		-	Demokratiebarometer (2016)

WEITERE ABHÄNGIGE VARIABLEN		
Emazipative Werte	Nationale Betonung universeller Freiheiten - Messung protektiver vs. emanzipativer Werte anhand 12 Items in vier Domänen (sexuelle und reproduktive Rechte, Geschlechtergleichheit, Volksstimme, persönliche Autonomie); Skala rangiert von einem Minimum von 0 (protektiv auf allen Items) bis 1 (emanzipativ auf allen	Welzel (2016); Teorell et al. (2016)

	Items), nationale Werte basieren auf den Bevölkerungsdurchschnitt (arithmetischer Mittelwert).	
Wirtschaftswachstum	Jahreswachstum im Bruttoinlandsprodukt	Weltbank (2016a)
Wirtschaftsfreiheiten	Index der Freiheiten in 10 wirtschaftlichen Bereichen (Business, Handel, Finanz, Freiheit gegenüber staatlichen Eingriffen, Monetäre Freiheit, Investitionsfreiheit, finanzielle Handlungsfreiheit, Eigentumsrechte, Korruptionsfreiheit, Arbeitsrechte); rangiert von 0 (keine Freiheiten) bis 100 (maximale Freiheiten)	The Heritage Foundation (2016)

MITTELSTÄNDISCHE GESELLSCHAFTS- UND WIRTSCHAFTSSTRUKTUR		QUELLE
KMUs	Anzahl kleiner und mittlerer Unternehmen pro 1000 Einwohner Anteil Mikro-Unternehmen, kleiner und mittlere Unternehmen	International Finance Corporation (2016)
	Branchenzusammensetzung kleiner und mittlerer Unternehmen	Eurostat (2016)
Mittelschicht	Prozent der Bevölkerung mit einem täglichen Einkommen zwischen 10.01-20\$ (mittleres Einkommen) und 20.01-50\$ (mittel-höheres Einkommen) [2011\$ PPP]	Kochhar (2015)
Tertiäre Bildung	Bevölkerungsanteil über 25 mit einem Hochschulabschluss (%)	Barro und Lee (2013)
GINI Index		Weltbank (2016b)

KONTROLLVARIABLEN		
Importe	Jährliche Wachstumsrate bei Importe von Waren und Dienstleistungen (%)	Weltbank (2016f)
Exporte	Jährliche Wachstumsrate bei Exporte von Waren und Dienstleistungen (%)	Weltbank (2016a)
Wirtschaftlicher Wohlstand A	Bruttonationaleinkommen pro Kopf (\$)	Weltbank (2016d)
Wirtschaftlicher Wohlstand B	Bruttoinlandsprodukt (Kaufkraftparität \$)	Weltbank (2016c)
Ölexporte	Ölexporte als Anteil exportierter Waren (%)	Weltbank (2016b); Teorell et al. (2016)
Politische Korruption	Korruption in vier politischen Bereichen (öffentlicher Sektor, Regierung, Legislative, Judikative); steigende Werte deuten auf eine stärkere politische Korruption; Experteneinschätzungen	Coppedge u. a. (2105); Teorell et al. (2016)
Ethnische Fraktionalisierung	Wahrscheinlichkeit, dass zwei zufällige gewählte Personen in einem Land gleicher Ethnie (ethnische Herkunft oder linguistisch) sind; höhere Werte deuten auf eine sinkende Wahrscheinlichkeit und eine höhere Fraktionalisierung hin.	Alesina u. a. (2003); Teorell et al. (2016)
Religiöse Fraktionalisierung	Wahrscheinlichkeit, dass zwei zufällige gewählte Personen in einem Land gleicher Religion sind; höhere Werte deuten auf eine sinkende Wahrscheinlichkeit und eine höhere Fraktionalisierung hin.	Alesina u. a. (2003); Teorell et al. (2016)

ANHANG B – EMPIRISCHE RESULTATE

Tabelle B. 1: Die Herausbildung demokratischer Strukturen –Demokratiegrad (Polity IV)

AV: Demokratiegrad (Polity)	M1.1	M1.2	M1.3	M1.4	M1.5
KMUs pro 1000 Einwohner (t-1)	0.407*** (0.077)	0.551*** (0.080)			
KMUs pro 1000 Einwohner (t-1)*Demokratiegrad (t-1)		-0.338*** (0.077)			
Mittelschicht (% , t-1)			0.0438 (0.110)		
Bevölkerungsanteil mit Hochschulabschluss (% , t-1)				0.365*** (0.054)	
GINI Index (t-1)					-0.0543 (0.063)
GINI Index (t-1)^2					-0.0704 (0.046)
Demokratiegrad (t-1)	7.423*** (0.133)	7.329*** (0.123)	7.626*** (0.118)	6.152*** (0.096)	7.307*** (0.092)
Regimealter (Polity)	0.535*** (0.099)	0.524*** (0.096)	0.142 (0.098)	-0.107 (0.066)	0.239*** (0.060)
Ethnische Fraktionalisierung	-0.135 (0.096)	-0.176+ (0.092)	-0.0458 (0.099)	-0.346*** (0.066)	-0.102 (0.070)
Religiöse Fraktionalisierung	0.126 (0.086)	0.157+ (0.083)	0.148+ (0.085)	0.277*** (0.063)	-0.00531 (0.065)
BIP (KP, t-1)	-0.479 (0.406)	-0.550 (0.395)	-0.287 (0.381)	-0.405 (0.309)	-0.421 (0.317)
Ölexporte (t-1)	-0.0510 (0.112)	-0.00238 (0.108)			0.0350 (0.079)
Politische Korruption (t-1)	-0.194* (0.097)	-0.226* (0.093)	-0.136 (0.123)	-1.074*** (0.108)	-0.350*** (0.070)
Importwachstum (% , t-1)	-0.194* (0.087)	-0.176* (0.084)	0.0578 (0.094)	0.00417 (0.039)	0.00768 (0.043)
Exportwachstum (% , t-1)	0.169+ (0.097)	0.152 (0.094)	-0.153 (0.102)	0.0776+ (0.045)	0.0283 (0.054)
Konstante	1.260*** (0.141)	1.332*** (0.135)	0.918*** (0.135)	2.154*** (0.130)	1.211*** (0.112)
Sigma u	0.319** (0.109)	0.302** (0.103)	0.184 (0.266)	1.266*** (0.079)	0.424*** (0.072)
Sigma e	1.183*** (0.047)	1.145*** (0.045)	0.904*** (0.073)	1.454*** (0.025)	0.807*** (0.024)
N	612	612	183	2365	890
Log. likelihood	-591.5	-582.5	-201.5	-3244.1	-835.8

Standardfehler in Klammern; + $p < 0.10$, * $p < 0.05$, ** $p < 0.01$, *** $p < 0.001$; Panel-Tobit-Regressionen

Tabelle B. 2: Die Herausbildung demokratischer Strukturen – Freiheitsgrad (Freedom House)

AV: Freiheitsgrad (Freedom House)	M1.6	M1.7	M1.8	M1.9
Nicht frei				
KMUs pro 1000 Einwohner (t-1)	-1.416** (0.447)			
Mittelschicht (% , t-1)		-0.705 (0.546)		
Bevölkerungsanteil mit Hochschulabschluss (% , t-1)			-0.834** (0.281)	
GINI Index (t-1)				-0.863* (0.369)
Regimealter (Freedom House)	1.880*** (0.564)	1.200* (0.509)	0.922** (0.316)	1.069* (0.506)
Ethnische Fraktionalisierung	0.567 (0.563)	0.00451 (0.467)	-0.140 (0.442)	0.331 (0.431)
Religiöse Fraktionalisierung	0.280 (0.557)	0.0488 (0.484)	0.0922 (0.388)	0.634 (0.489)
BIP (KP, t-1)	0.210 (1.068)	-0.0964 (1.163)	1.728 (1.895)	1.307 (1.001)
Ölexporte (t-1)	1.083* (0.442)	0.840 (0.624)	1.518** (0.479)	1.911*** (0.496)
Politische Korruption (t-1)	3.122*** (0.578)	2.351*** (0.610)	2.952*** (0.620)	2.739*** (0.528)
Importwachstum (% , t-1)	0.256 (0.254)	-0.0988 (0.289)	0.0814 (0.102)	0.0677 (0.179)
Exportwachstum (% , t-1)	-0.391 (0.242)	0.549+ (0.322)	0.289* (0.121)	0.510+ (0.264)
Konstante	-3.082*** (0.596)	-2.284** (0.801)	-1.650* (0.645)	-2.262*** (0.592)
Partiell frei				
KMUs pro 1000 Einwohner (t-1)	-0.850*** (0.233)			
Mittelschicht (% , t-1)		-0.736* (0.324)		
Bevölkerungsanteil mit Hochschulabschluss (% , t-1)			-0.298* (0.142)	
GINI Index (t-1)				0.184 (0.212)
Regimealter (Freedom House)	1.081** (0.367)	1.020** (0.334)	0.593* (0.264)	0.810* (0.351)
Ethnische Fraktionalisierung	1.152* (0.489)	0.306 (0.375)	0.370 (0.301)	0.568* (0.283)
Religiöse Fraktionalisierung	-0.487 (0.504)	0.128 (0.359)	-0.271 (0.292)	0.177 (0.354)
BIP (KP, t-1)	-4.126 (3.105)	-4.944** (1.857)	-2.699+ (1.438)	-1.903 (1.512)
Ölexporte (t-1)	-0.0817 (0.458)	0.342 (0.459)	0.440 (0.346)	0.989* (0.449)
Politische Korruption (t-1)	2.544*** (0.449)	1.822*** (0.448)	2.199*** (0.390)	2.318*** (0.427)
Importwachstum (% , t-1)	-0.130	-0.0401	0.154+	0.0306

	(0.246)	(0.302)	(0.083)	(0.135)
Exportwachstum (% t-1)	0.0425	-0.102	0.181*	0.428**
	(0.196)	(0.306)	(0.089)	(0.162)
Konstante	-1.826*	-1.804***	-1.276**	-1.240**
	(0.722)	(0.522)	(0.406)	(0.387)
N	622	181	2129	910
Log. likelihood	-235.6	-110.5	-1162.6	-470.6

Standardfehler in Klammern; + p < 0.10, * p < 0.05, ** p < 0.01, *** p < 0.001; Geclusterte multinomiale Regressionen; Referenzkategorie: Frei.

Tabelle B. 3: Die Branchenzusammensetzung der KMUs und die Herausbildung demokratischer Strukturen (Polity IV)

AV:	Demokratiegrad (Polity)	Bergbauindustrie	Fertigungswirtschaft	Elektrizität	Wasser u.ä.	Baugewerbe	Grosshandel	Verkehrswesen	Wohnanlagen	Informationswesen	Immobilien	Forschung u.ä.
		M1.10	M1.11	M1.12	M1.13	M1.14	M1.15	M1.16	M1.17	M1.18	M1.19	M1.20
Stärke KMUs	-0.121*** (0.001)	0.000100*** (0.000)	0.0167*** (0.001)	4.96e-08* (0.000)	0.000660*** (0.000)	0.000000255*** (0.000)	0.000000134*** (0.000)	0.000000206*** (0.000)	-0.000453*** (0.000)	-0.100*** (0.003)	0.000000427*** (0.000)	
Branche	-0.0706*** (0.001)	0.0000849*** (0.000)	0.0595*** (0.002)	-6.95e-08** (0.000)	0.000598*** (0.000)	-1.94e-08 (0.000)	-9.40e-08*** (0.000)	8.46e-08*** (0.000)	-0.000210*** (0.000)	-0.252*** (0.003)	0.00000435*** (0.000)	
Stärke*Branche KMUs	0.0870*** (0.001)	0.0000777*** (0.000)	-0.195*** (0.002)	-2.59e-08 (0.000)	0.000424*** (0.000)	6.76e-08+ (0.000)	0.000000187*** (0.000)	-2.20e-10 (0.000)	-0.00261*** (0.000)	-0.199*** (0.005)	-0.0000100*** (0.000)	
Demokratiegrad (t-1)	3.299*** (0.002)	7.572*** (0.000)	3.345*** (0.003)	7.573*** (0.000)	7.569*** (0.000)	7.573*** (0.000)	7.573*** (0.000)	7.573*** (0.000)	7.557*** (0.000)	5.767*** (0.004)	7.573*** (0.000)	
Regimealter (Polity)	0.470*** (0.003)	0.000260*** (0.000)	0.733*** (0.005)	0.000000330*** (0.000)	0.00238*** (0.000)	0.000000312*** (0.000)	0.000000419*** (0.000)	0.000000377*** (0.000)	0.00211*** (0.000)	0.436*** (0.002)	0.00000653*** (0.000)	
Ethnische Fraktionalisierung	-1.090*** (0.003)	-0.0000708*** (0.000)	-1.656*** (0.002)	-0.000000284* (0.000)	-0.00112*** (0.000)	0.000000450*** (0.000)	-0.000000378*** (0.000)	0.000000307*** (0.000)	-0.00363*** (0.000)	-0.132*** (0.003)	-0.00000425*** (0.000)	
Religiöse Fraktionalisierung	-0.00256 (0.002)	-0.000225*** (0.000)	-0.0939*** (0.001)	-7.99e-08** (0.000)	-0.000683*** (0.000)	-0.000000316*** (0.000)	-0.000000305*** (0.000)	-0.000000262*** (0.000)	-0.00103*** (0.000)	-0.0360*** (0.004)	-0.00000530*** (0.000)	
BIP (KP, t-1)	10.85*** (0.009)	-0.000598*** (0.000)	4.580*** (0.010)	-0.00000333*** (0.000)	-0.0138*** (0.000)	-0.000000630 (0.000)	-0.00000408*** (0.000)	-0.00000187*** (0.000)	-0.0207*** (0.000)	-2.481*** (0.017)	-0.0000212*** (0.000)	
Ölexporte (t-1)	1.487*** (0.006)	0.000620*** (0.000)	1.373*** (0.007)	-0.000000572*** (0.000)	0.00319*** (0.000)	-0.000000636*** (0.000)	-0.000000288*** (0.000)	-0.000000783*** (0.000)	0.00182*** (0.000)	-0.447*** (0.009)	0.0000205*** (0.000)	
Politische Korruption (t-1)	-0.276*** (0.002)	0.0000704*** (0.000)	-0.302*** (0.002)	-9.91e-08*** (0.000)	0.000745*** (0.000)	0.000000147* (0.000)	-1.64e-08+ (0.000)	3.24e-08* (0.000)	-0.000479*** (0.000)	-0.108*** (0.003)	0.0000110*** (0.000)	
Importwachstum (% t-1)	-0.0328*** (0.002)	-0.00000341 (0.000)	-0.0377*** (0.003)	1.58e-08 (0.000)	0.000128*** (0.000)	-0.000000124* (0.000)	-1.54e-08 (0.000)	8.11e-08** (0.000)	-0.000917*** (0.000)	-0.0286*** (0.004)	-0.00000200*** (0.000)	
Exportwachstum (% t-1)	0.137***	0.0000390***	0.156***	6.19e-10	0.000152***	7.83e-08*	9.54e-08***	-4.88e-08+	0.000939***	0.110***	0.00000309***	

	(0.002)	(0.000)	(0.004)	(0.000)	(0.000)	(0.000)	(0.000)	(0.000)	(0.000)	(0.004)	(0.000)
Konstante	8.259***	0.670***	6.538***	0.670***	0.672***	0.670***	0.670***	0.670***	0.681***	1.885***	0.670***
	(0.002)	(0.000)	(0.003)	(0.000)	(0.000)	(0.000)	(0.000)	(0.000)	(0.000)	(0.005)	(0.000)
Sigma u	0.0364***	0.0000249***	0.0434***	1.32e-08***	0.000151***	2.28e-08***	8.37e-08***	1.75e-08***	0.000460***	0.0253***	0.00000184***
	(0.000)	(0.000)	(0.000)	(0.000)	(0.000)	(0.000)	(0.000)	(0.000)	(0.000)	(0.000)	(0.000)
N	50	61	57	55	40	40	61	57	61	52	59
Log. likelihood	30.01	190.0	30.27	300.5	93.61	209.6	307.4	328.0	127.5	35.60	220.4

Standardfehler in Klammern; + p < 0.10, * p < 0.05, ** p < 0.01, *** p < 0.001; Panel-Tobit-Regressionen

Tabelle B. 4: Die Grösse der KMUs und die Herausbildung demokratischer Strukturen (Polity IV)

AV: Demokratiegrad (Polity)	M1.21	M1.22	M1.23
KMUs pro 1000 Einwohner (t-1)	0.0765 (0.067)	0.271* (0.121)	0.0186 (0.078)
Micro (t-1)	0.0601 (0.093)		0.0820 (0.082)
Klein (t-1)	11.92 (9.565)	-5.566 (5.894)	10.64 (7.801)
Mittelgross (t-1)	0.641 (2.767)		0.701 (2.432)
KMUs pro 1000 Einwohner (t-1)* Micro (t-1)	-0.0345 (0.057)		
KMUs pro 1000 Einwohner (t-1)* Klein (t-1)		2.674 (1.909)	
KMUs pro 1000 Einwohner (t-1)* Mittelgross (t-1)			-0.587 (1.011)
Demokratiegrad (t-1)	7.704*** (0.047)	7.633*** (0.113)	7.716*** (0.050)
Regimealter (Polity)	0.175*** (0.048)	0.475* (0.226)	0.172*** (0.048)
Ethnische Fraktionalisierung	-0.0877 (0.053)	-0.177+ (0.107)	-0.0903+ (0.053)
Religiöse Fraktionalisierung	0.0211 (0.043)	0.107 (0.082)	0.0254 (0.041)
BIP (KP, t-1)	-0.142 (0.187)	-0.412 (0.407)	-0.127 (0.187)
Ölexporte (t-1)	0.0279 (0.067)	0.171 (0.137)	0.0379 (0.067)
Politische Korruption (t-1)	-0.0481 (0.040)	-0.182 (0.122)	-0.0515 (0.036)
Importwachstum (% , t-1)	-0.00585 (0.038)	-0.178+ (0.098)	-0.0000629 (0.037)
Exportwachstum (% , t-1)	0.0153 (0.033)	0.113 (0.079)	0.0103 (0.030)
Konstante	1.308** (0.454)	0.800*** (0.125)	1.234** (0.384)
Sigma u	0.428*** (0.066)	1.008** (0.378)	0.429*** (0.067)
N	460	519	460
Log. likelihood	-160.7	-408.9	-160.9

Standardfehler in Klammern; + p < 0.10, * p < 0.05, ** p < 0.01, *** p < 0.001; geclusterten Tobit-Regressionen

Tabelle B. 5: Die Grösse der KMUs und die Herausbildung demokratischer Strukturen (Freedom House)

AV: Freiheitsgrad (Freedom House)	M1.24	M1.25	M1.26
Nicht frei			
KMUs pro 1000 Einwohner (t-1)	-2.276*** (0.681)	-1.980* (0.821)	-2.870* (1.283)
Mikro (t-1)	-2.927* (1.344)		-4.095*** (1.154)
Klein (t-1)	-387.6* (169.396)	26.93 (20.515)	-360.8** (131.774)
Mittelgross (t-1)	-2.092 (38.825)		-22.32 (38.026)
KMUs pro 1000 Einwohner (t-1)* Mikro (t-1))	1.627* (0.767)		
KMUs pro 1000 Einwohner (t-1)* Klein (t-1)		-11.78 (18.075)	
KMUs pro 1000 Einwohner (t-1)* Mittelgross (t-1)			-10.83 (38.458)
Regimealter (Freedom House)	1.683 (1.496)	1.909* (0.762)	1.699 (1.562)
Ethnische Fraktionalisierung	0.442 (0.928)	0.114 (0.710)	0.469 (1.098)
Religiöse Fraktionalisierung	-0.117 (0.731)	0.0956 (0.679)	-0.486 (0.717)
BIP (KP, t-1)	-0.732 (3.226)	-0.913 (1.258)	-2.546 (3.550)
Ölexporte (t-1)	1.732* (0.713)	0.905 (0.575)	1.764* (0.897)
Politische Korruption (t-1)	3.107** (0.945)	3.221*** (0.694)	3.042*** (0.886)
Importwachstum (% , t-1)	0.980 (1.153)	0.194 (0.380)	0.812 (1.122)
Exportwachstum (% , t-1)	-1.382* (0.629)	0.109 (0.300)	-1.014+ (0.599)
Konstante	-21.60* (8.631)	-3.015** (1.137)	-21.64** (6.989)
Partiell frei			
KMUs pro 1000 Einwohner (t-1)	-1.928** (0.661)	-1.314** (0.432)	-1.738 (1.447)
Mikro (t-1)	-2.298 (1.460)		-2.366+ (1.434)
Klein (t-1)	-349.0** (127.978)	8.861 (11.526)	-349.6** (127.731)
Mittelgross (t-1)	35.46 (49.285)		35.69 (52.305)
KMUs pro 1000 Einwohner (t-1)* Mikro (t-1))	0.182 (0.655)		
KMUs pro 1000 Einwohner (t-1)* Klein (t-1)		-2.635 (7.910)	
KMUs pro 1000 Einwohner (t-1)* Mittelgross (t-1)			0.887 (23.869)
Regimealter (Freedom House)	1.569**	1.098**	1.521**

	(0.587)	(0.420)	(0.582)
Ethnische Fraktionalisierung	1.201 ⁺	1.159 [*]	1.221 ⁺
	(0.658)	(0.562)	(0.658)
Religiöse Fraktionalisierung	-0.611	-0.750	-0.620
	(0.642)	(0.531)	(0.609)
BIP (KP, t-1)	-11.06	-3.924	-10.33
	(9.792)	(3.689)	(8.978)
Ölexporte (t-1)	-1.156	-0.00789	-1.154
	(1.526)	(0.493)	(1.510)
Politische Korruption (t-1)	2.630 ^{***}	2.677 ^{***}	2.581 ^{***}
	(0.581)	(0.544)	(0.574)
Importwachstum (% , t-1)	0.196	-0.114	0.193
	(0.454)	(0.312)	(0.460)
Exportwachstum (% , t-1)	0.0707	0.0184	0.0553
	(0.264)	(0.210)	(0.257)
Konstante	-17.75 ^{**}	-1.765 ⁺	-17.49 ^{**}
	(6.800)	(0.955)	(6.777)
N	470	529	470
Log. likelihood	-104.1	-160.1	-106.3

Standardfehler in Klammern; + p < 0.10, * p < 0.05, ** p < 0.01, *** p < 0.001; Geclusterte multinomiale Regressionen; Referenzkategorie: Frei.

Tabelle B. 6: Die Herausbildung demokratiefördernder Werte (Polity IV)

AV: Emanzipative Werte	M2.1	M2.2	M2.3	M2.4
KMUs pro 1000 Einwohner (t-1)	0.00260+ (0.001)			
Mittelschicht (% , t-1)		-0.000326 (0.002)		
Bevölkerungsanteil mit Hochschulabschluss (% , t-1)			0.000618 (0.001)	
GINI Index (t-1)				0.000842 (0.002)
GINI Index (t-1)*GINI Index (t-1)				-0.000748 (0.001)
Anokratie	0.00393 (0.011)	-0.00808 (0.007)	0.00822 (0.007)	-0.00332 (0.006)
Demokratie	0.0143 (0.011)	-0.00563 (0.007)	0.0175* (0.007)	0.00133 (0.006)
Emanzipative Werte (t-1)	0.0659*** (0.006)	0.0899*** (0.003)	0.0718*** (0.002)	0.0808*** (0.003)
Ethnische Fraktionalisierung	-0.00574 (0.004)	0.00152 (0.002)	-0.00671** (0.002)	-0.00183 (0.002)
Religiöse Fraktionalisierung	0.00464 (0.003)	0.000576 (0.002)	0.00328 (0.002)	0.00128 (0.002)
Bruttonationaleinkommen pro Kopf (\$, t-1)	0.0146*** (0.003)	0.00547+ (0.003)	0.00512** (0.002)	0.0102*** (0.002)
Politische Korruption (t-1)	-0.00639** (0.002)	-0.00155 (0.002)	-0.00869*** (0.002)	-0.00345* (0.002)
Importwachstum (% , t-1)	-0.000522 (0.001)	-0.000254 (0.002)	0.000674 (0.001)	0.000673 (0.001)
Exportwachstum (% , t-1)	0.000974 (0.001)	-0.00290 (0.002)	-0.000715 (0.001)	-0.000342 (0.001)
Konstante	0.418*** (0.011)	0.442*** (0.007)	0.414*** (0.007)	0.433*** (0.006)
Sigma u	0.0172*** (0.004)	3.21e-19 (0.004)	0.0156*** (0.002)	0.0112*** (0.002)
Sigma e	0.0141*** (0.001)	0.0149*** (0.001)	0.0151*** (0.000)	0.0126*** (0.000)
N	476	116	1150	598
Log. likelihood	1274.1	323.6	3083.9	1700.7

Standardfehler in Klammern; + p < 0.10, * p < 0.05, ** p < 0.01, *** p < 0.001; Panel Tobit Regressionen

Tabelle B. 7: Die Herausbildung Demokratie fördernder Werten (Freedom House Freiheitsgrad)

AV: Emanzipative Werte	M2.5	M2.6	M2.7	M2.8
KMUs pro 1000 Einwohner (t-1)	0.00242 ⁺ (0.001)			
Mittelschicht (% , t-1)		-0.000590 (0.002)		
Bevölkerungsanteil mit Hochschulabschluss (% , t-1)			0.000579 (0.001)	
GINI Index (t-1)				0.000600 (0.002)
GINI Index (t-1)*GINI Index (t-1)				-0.000146 (0.001)
Partiell frei	0.0101 ⁺ (0.005)	-0.00279 (0.005)	0.0110 ^{**} (0.004)	0.00983 ^{**} (0.003)
Frei	0.0233 ^{***} (0.007)	0.00238 (0.006)	0.0228 ^{***} (0.004)	0.0209 ^{***} (0.004)
Emanzipative Werte (t-1)	0.0624 ^{***} (0.005)	0.0914 ^{***} (0.003)	0.0703 ^{***} (0.002)	0.0772 ^{***} (0.003)
Ethnische Fraktionalisierung	-0.00641 ⁺ (0.003)	0.00214 (0.002)	-0.00656 ^{**} (0.002)	-0.00271 (0.002)
Religiöse Fraktionalisierung	0.00473 ⁺ (0.003)	0.000917 (0.002)	0.00269 (0.002)	0.00197 (0.002)
Bruttonationaleinkommen pro Kopf (\$, t-1)	0.0158 ^{***} (0.003)	0.00432 (0.003)	0.00545 ^{***} (0.002)	0.0109 ^{***} (0.002)
Politische Korruption (t-1)	-0.00546 ⁺ (0.002)	-0.000745 (0.002)	-0.00730 ^{***} (0.002)	-0.00149 (0.002)
Importwachstum (% , t-1)	-0.000263 (0.001)	-0.000633 (0.002)	0.000463 (0.001)	0.000789 (0.001)
Exportwachstum (% , t-1)	0.000632 (0.001)	-0.00218 (0.002)	-0.000683 (0.001)	-0.000592 (0.001)
Konstante	0.411 ^{***} (0.006)	0.436 ^{***} (0.005)	0.412 ^{***} (0.004)	0.417 ^{***} (0.004)
Sigma u	0.0187 ^{***} (0.003)	4.72e-19 (0.004)	0.0161 ^{***} (0.002)	0.0126 ^{***} (0.002)
Sigma e	0.0137 ^{***} (0.001)	0.0150 ^{***} (0.001)	0.0150 ^{***} (0.000)	0.0120 ^{***} (0.000)
N	485	121	1179	611
Log. likelihood	1305.9	336.5	3168.9	1755.2

Standardfehler in Klammern; ⁺ $p < 0.10$, ^{*} $p < 0.05$, ^{**} $p < 0.01$, ^{***} $p < 0.001$; Panel Tobitregressionen

Tabelle B. 8: Die Stabilisierung demokratischer Strukturen – Polity IV

AV: Dauer des Regimes (Polity)	M4.1	M4.2	M4.3	M4.4
KMUs pro 1000 Einwohner (t-1)	0.830 ⁺ (0.497)			
Mittelschicht (%; t-1)		2.246 [*] (0.962)		
Bevölkerungsanteil mit Hochschulabschluss (%; t-1)			1.249 (1.630)	
GINI Index (t-1)				-2.847 [*] (1.207)
Bruttonationaleinkommen pro Kopf (\$; t-1)	10.69 ^{***} (0.971)	12.19 ^{***} (1.243)	11.60 ^{***} (1.810)	14.64 ^{***} (1.397)
Politische Korruption (t-1)	3.992 (2.542)	0.888 (2.235)	7.770 ^{**} (2.709)	1.423 (1.911)
Importwachstum (%; t-1)	0.235 (0.325)	1.257 (0.929)	0.161 (0.151)	-0.137 (0.313)
Exportwachstum (%; t-1)	-0.422 (0.348)	1.202 (0.999)	0.0643 (0.207)	-0.000518 (0.346)
Konstante	27.79 ^{***} (1.190)	26.13 ^{***} (0.278)	26.70 ^{***} (1.019)	25.28 ^{***} (0.218)
N	599	172	2193	902
Log. likelihood	-1602.6	-452.3	-6993.2	-2840.2

Standardfehler in Klammern; ⁺ $p < 0.10$, ^{*} $p < 0.05$, ^{**} $p < 0.01$, ^{***} $p < 0.001$; Lineare Panelregression mit Fixed Effects.

Tabelle B. 9: Die Stabilisierung demokratischer Strukturen – Freedom House

AV: Dauer des Regimes (Freedom House)	M4.5	M4.6	M4.7	M4.8
KMUs pro 1000 Einwohner (t-1)	0.791 [*] (0.365)			
Mittelschicht (% , t-1)		3.021 [*] (1.191)		
Bevölkerungsanteil mit Hochschulabschluss (% , t-1)			2.358 ⁺ (1.220)	
GINI Index (t-1)				-1.281 (0.940)
Bruttonationaleinkommen pro Kopf (\$, t-1)	11.38 ^{***} (0.817)	12.90 ^{***} (1.319)	11.32 ^{***} (1.790)	15.62 ^{***} (1.205)
Politische Korruption (t-1)	1.071 (1.545)	-1.772 (1.625)	2.969 ⁺ (1.521)	-0.590 (1.345)
Importwachstum (% , t-1)	-0.0764 (0.303)	0.743 (0.856)	0.0968 (0.139)	0.309 (0.276)
Exportwachstum (% , t-1)	-0.142 (0.243)	1.097 (1.068)	-0.0630 (0.158)	-0.354 (0.364)
Konstante	17.27 ^{***} (0.891)	20.90 ^{***} (0.190)	19.06 ^{***} (0.695)	18.47 ^{***} (0.308)
N	572	158	1976	840
Log. likelihood	-1412.6	-406.0	-5809.5	-2333.7

Standardfehler in Klammern; ⁺ $p < 0.10$, ^{*} $p < 0.05$, ^{**} $p < 0.01$, ^{***} $p < 0.001$; Lineares Panelmodell mit Fixed Effects

Tabelle B. 10: Die Wirtschaftsrechte – Freedom House

AV: Economic Freedom Index	M5.1	M5.2	M5.3	M5.4
KMUs pro 1000 Einwohner (t-1)	0.781** (0.240)			
Mittelschicht (% , t-1)		0.0566 (0.702)		
Bevölkerungsanteil mit Hochschulabschluss (% , t-1)			0.874** (0.313)	
GINI Index (t-1)				1.584*** (0.397)
GINI Index (t-1)^2				0.736** (0.226)
Regimealter (Polity)	-0.134 (0.388)	0.510 (0.640)	0.354 (0.231)	0.466 (0.319)
Demokratiegrad (t-1)	1.984** (0.658)	3.616*** (0.842)	1.552*** (0.336)	1.322** (0.497)
Ethnische Fraktionalisierung	0.364 (0.797)	0.515 (0.707)	-0.714 (0.663)	0.328 (0.595)
Religiöse Fraktionalisierung	1.353+ (0.721)	0.370 (0.598)	0.772 (0.599)	0.105 (0.538)
Bruttonationaleinkommen pro Kopf (\$, t-1)	5.080*** (0.550)	2.476* (1.110)	3.191*** (0.392)	4.688*** (0.535)
Ölexporte (t-1)	-1.481+ (0.850)	-2.383** (0.883)	-1.848*** (0.434)	-2.179*** (0.543)
Politische Korruption (t-1)	-1.371* (0.565)	-2.506** (0.797)	-1.157* (0.476)	-2.423*** (0.430)
Importwachstum (% , t-1)	-0.383 (0.242)	0.140 (0.472)	-0.144 (0.112)	-0.222 (0.174)
Exportwachstum (% , t-1)	0.108 (0.254)	0.743 (0.508)	0.0257 (0.127)	-0.153 (0.215)
Konstante	60.21*** (0.796)	58.49*** (0.802)	58.60*** (0.634)	59.32*** (0.608)
Sigma u	5.993*** (0.516)	4.398*** (0.475)	6.110*** (0.433)	4.925*** (0.372)
Sigma e	3.018*** (0.098)	3.735*** (0.297)	3.370*** (0.059)	3.098*** (0.082)
N	586	174	1762	830
Log. likelihood	-1617.8	-535.4	-4861.4	-2267.1

Standardfehler in Klammern; + $p < 0.10$, * $p < 0.05$, ** $p < 0.01$, *** $p < 0.001$; Panel Tobitregression

Tabelle B. 11: Die Wirtschaftsrechte – Politys Demokratisierungsgrad

AV: Economic Freedom Index	M5.5	M5.6	M5.7	M5.8
KMUs pro 1000 Einwohner (t-1)	0.686** (0.234)			
Mittelschicht (% , t-1)		-0.0316 (0.655)		
Bevölkerungsanteil mit Hochschulabschluss (% , t-1)			0.693* (0.307)	
GINI Index (t-1)				1.553*** (0.389)
GINI Index (t-1)^2				0.779*** (0.223)
Regimealter (Freedom House)	1.834*** (0.428)	0.239 (0.567)	0.160 (0.192)	0.131 (0.305)
Regime (t-1)	1.977*** (0.468)	2.435** (0.741)	1.973*** (0.258)	1.536*** (0.343)
Ethnische Fraktionalisierung	0.563 (0.743)	0.270 (0.695)	-1.350* (0.659)	0.130 (0.570)
Religiöse Fraktionalisierung	1.097 (0.669)	0.433 (0.591)	1.011+ (0.597)	0.100 (0.518)
Bruttonationaleinkommen pro Kopf (\$, t-1)	3.405*** (0.587)	2.912** (1.084)	3.416*** (0.398)	4.939*** (0.567)
Ölexporte (t-1)	-1.051 (0.824)	-2.198* (0.916)	-1.551*** (0.429)	-1.968*** (0.543)
Politische Korruption (t-1)	-1.402** (0.537)	-2.409** (0.798)	-0.122 (0.473)	-2.095*** (0.417)
Importwachstum (% , t-1)	-0.265 (0.233)	0.157 (0.477)	-0.186+ (0.109)	-0.276 (0.168)
Exportwachstum (% , t-1)	0.137 (0.248)	0.507 (0.508)	0.0594 (0.124)	-0.0846 (0.211)
Konstante	60.16*** (0.678)	60.17*** (0.697)	59.17*** (0.613)	59.69*** (0.563)
Sigma u	5.743*** (0.472)	4.364*** (0.472)	6.198*** (0.442)	4.851*** (0.360)
Sigma e	2.969*** (0.095)	3.829*** (0.296)	3.315*** (0.057)	3.076*** (0.080)
N	596	180	1815	848
Log. likelihood	-1634.4	-555.8	-4980.0	-2309.5

Standardfehler in Klammern; + $p < 0.10$, * $p < 0.05$, ** $p < 0.01$, *** $p < 0.001$; Panel Tobitregressionen

Tabelle B. 12: Demokratische Strukturen und das wirtschaftliche Wachstum

AV: Wirtschaftliches Wachstum	M6.1	M6.2
Demokratiegrad (t-1)	0.949 [*] (0.406)	
Regimealter (Polity)	-0.0457 (0.177)	
Partiell frei		1.561 (0.972)
Frei		1.423 (0.942)
Regimealter (Freedom House)		0.188 (0.273)
Politische Korruption (t-1)	1.605 ⁺ (0.824)	0.985 (0.788)
Wirtschaftliches Wachstum (t-1)	1.540 ^{***} (0.387)	0.447 (0.954)
BIP (KP, t-1)	-1.875 ^{**} (0.643)	-2.226 [*] (0.974)
Importwachstum (% , t-1)	0.205 (0.124)	0.271 [*] (0.126)
Exportwachstum (% , t-1)	0.456 ^{**} (0.165)	0.313 ⁺ (0.181)
Konstante	2.898 ^{***} (0.291)	1.892 [*] (0.765)
N	2679	2845
Log. likelihood	-7463.7	-8516.0

Standardfehler in Klammern; ⁺ $p < 0.10$, ^{*} $p < 0.05$, ^{**} $p < 0.01$, ^{***} $p < 0.001$;

Lineare Panelregressionen mit Fixed Effects

Tabelle B. 13: Der Einfluss des Demokratiegrads auf die Herausbildung von KMUs (Polity IV)

KMUs (pro 1000 Einwohner)	M6.3
Demokratiegrad (t-1)	1.457 (1.351)
Regimealter (Polity)	-0.892 ⁺ (0.534)
KMUs pro 1000 Einwohner (t-1)	24.11 ^{***} (0.575)
Ethnische Fraktionalisierung	-0.979 (0.833)
Religiöse Fraktionalisierung	-0.219 (0.720)
BIP (KP, t-1)	-0.173 (2.161)
Ölexporte (t-1)	1.046 (1.047)
Politische Korruption (t-1)	-1.904 [*] (0.848)
Importwachstum (% , t-1)	0.738 (1.044)
Exportwachstum (% , t-1)	2.699 [*] (1.065)
Konstante	29.23 ^{***} (1.272)
Sigma u	9.64e-17 (1.583)
Sigma e	12.20 ^{***} (0.413)
N	440
Log. likelihood	-1719.9

Standard errors in parentheses; ⁺ $p < 0.10$, ^{*} $p < 0.05$, ^{**} $p < 0.01$, ^{***} $p < 0.001$

Tabelle B. 14: Der Einfluss des Demokratiegrads auf die Herausbildung von KMUs (Freedom House)

KMUs (pro 1000 Einwohner)	M6.4
Partiell frei	0.402 (2.804)
Frei	1.864 (3.252)
Regimealter (Freedom House)	-1.237 (0.833)
KMUs pro 1000 Einwohner (t-1)	24.25*** (0.576)
Ethnische Fraktionalisierung	-0.953 (0.834)
Religiöse Fraktionalisierung	-0.588 (0.724)
BIP (KP, t-1)	-0.324 (2.123)
Ölexporte (t-1)	0.816 (1.084)
Politische Korruption (t-1)	-1.734+ (1.011)
Importwachstum (% , t-1)	0.687 (1.041)
Exportwachstum (% , t-1)	2.593* (1.055)
Konstante	29.20*** (2.756)
Sigma u	2.14e-16 (1.773)
Sigma e	12.16*** (0.409)
N	446
Log. likelihood	-1741.9

Standard errors in parentheses; + $p < 0.10$, * $p < 0.05$, ** $p < 0.01$, *** $p < 0.001$

Tabelle B. 15: Liberaler Charakter politischer Systeme (bürgerliche Freiheiten, Freedom House)

AV: Bürgerliche Freiheiten	M7.1	M7.2	M7.3	M7.4
KMUs pro 1000 Einwohner (t-1)	0.0761 ⁺ (0.045)			
Mittelschicht (% , t-1)		0.161 ⁺ (0.086)		
Bevölkerungsanteil mit Hochschulabschluss (% , t-1)			0.559 ^{***} (0.040)	
GINI Index (t-1)				-0.0450 (0.063)
GINI Index (t-1)*GINI Index (t-1)				-0.0322 (0.036)
Politische Freiheiten (t-1)	1.112 ^{***} (0.094)	1.210 ^{***} (0.108)	0.728 ^{***} (0.041)	0.835 ^{***} (0.067)
Ethnische Fraktionalisierung	-0.215 [*] (0.093)	-0.176 [*] (0.081)	-0.338 ^{**} (0.118)	-0.313 ^{**} (0.099)
Religiöse Fraktionalisierung	0.0588 (0.084)	0.179 [*] (0.072)	0.229 [*] (0.108)	0.158 ⁺ (0.089)
Politische Korruption (t-1)	-0.557 ^{***} (0.083)	-0.462 ^{***} (0.096)	-0.303 ^{***} (0.068)	-0.612 ^{***} (0.066)
Ölexporte (t-1)	-0.0293 (0.105)	-0.132 (0.103)	-0.0645 (0.062)	0.0679 (0.083)
BIP (KP, t-1)	0.487 (0.369)	-0.0190 (0.277)	0.745 ^{***} (0.197)	1.162 ^{***} (0.337)
Importwachstum (% , t-1)	0.0480 (0.044)	0.0253 (0.067)	0.0131 (0.015)	-0.00610 (0.027)
Exportwachstum (% , t-1)	-0.00404 (0.049)	-0.0321 (0.069)	-0.0183 (0.018)	-0.00961 (0.034)
Konstante	4.891 ^{***} (0.117)	4.633 ^{***} (0.091)	4.678 ^{***} (0.119)	5.189 ^{***} (0.120)
Sigma u	0.637 ^{***} (0.073)	0.433 ^{***} (0.091)	1.110 ^{***} (0.092)	0.806 ^{***} (0.089)
Sigma e	0.590 ^{***} (0.024)	0.556 ^{***} (0.054)	0.498 ^{***} (0.009)	0.505 ^{***} (0.016)
N	622	181	2129	910
Log. likelihood	-513.7	-169.1	-1515.7	-708.5

Standardfehler in Klammern; ⁺ $p < 0.10$, ^{*} $p < 0.05$, ^{**} $p < 0.01$, ^{***} $p < 0.001$; Panel Tobit-Regressionen; Invertierte Skala bürgerlicher Freiheiten

Tabelle B. 16: Liberaler Charakter politischer Systeme (individuelle Freiheiten, Demokratiebarometer)

AV: Individuelle Freiheiten	M7.5	M7.6	M7.7	M7.8
KMUs pro 1000 Einwohner (t-1)	0.549 [*] (0.259)			
Mittelschicht (%; t-1)		0.294 (3.362)		
Bevölkerungsanteil mit Hochschulabschluss (%; t-1)			-0.824 (0.903)	
GINI Index (t-1)				0.236 (1.360)
GINI Index (t-1)^2				0.665 (0.606)
Rechtsstaatlichkeit	3.046 (2.520)	5.839 (3.723)	3.291 [*] (1.404)	1.341 (2.021)
Öffentliche Sphäre	-2.103 (2.886)	8.474 ^{**} (2.573)	7.934 ⁺ (4.138)	6.337 ^{***} (1.689)
Kontrolle	2.215 (1.389)	7.635 ^{**} (2.708)	3.651 ^{**} (1.060)	1.646 (1.204)
Gleichheit	0.313 (1.640)	-1.551 (3.276)	2.433 (1.459)	1.120 (1.716)
BIP (KP, t-1)	7.111 (4.280)	-22.57 (15.512)	-3.769 (9.852)	-0.370 (4.967)
Importwachstum (%; t-1)	-0.442 (0.640)	-1.353 (4.055)	-0.506 (0.582)	-0.0965 (0.565)
Exportwachstum (%; t-1)	-0.954 (0.780)	-3.051 (3.734)	-0.269 (0.475)	-0.412 (0.565)
Konstante	75.47 ^{***} (1.175)	64.25 ^{***} (4.099)	70.81 ^{***} (2.418)	70.40 ^{***} (1.073)
N	397	77	962	451
Log. likelihood	-1131.9	-224.8	-3038.4	-1358.1

Standardfehler in Klammern; ⁺ $p < 0.10$, ^{*} $p < 0.05$, ^{**} $p < 0.01$, ^{***} $p < 0.001$; Lineares Panelmodell mit Fixed Effects

Tabelle B. 17: Die Qualität demokratischer Strukturen (Demokratiebarometer)

AV: Demokratiequalität	M8.1	M8.2	M8.3	M8.4
KMUs pro 1000 Einwohner (t-1)	0.0860 (0.113)			
Mittelschicht (%; t-1)		0.199 (0.713)		
Bevölkerungsanteil mit Hochschulabschluss (%; t-1)			0.389 (0.327)	
GINI Index (t-1)				-0.256 (0.406)
GINI Index (t-1)*GINI Index (t-1)				-0.00722 (0.198)
BIP (KP, t-1)	-3.171*** (0.511)	-10.21 (6.640)	-3.883+ (2.158)	-4.973*** (1.214)
Importwachstum (%; t-1)	0.0932 (0.291)	0.402 (1.104)	0.183 (0.171)	0.0665 (0.175)
Exportwachstum (%; t-1)	-0.320 (0.219)	-0.885 (1.270)	-0.0375 (0.143)	-0.185 (0.180)
Konstante	55.78*** (0.062)	51.68*** (1.061)	53.85*** (0.606)	51.85*** (0.315)
N	400	78	969	454
Log. likelihood	-622.7	-135.9	-1954.1	-790.9

Standardfehler in Klammern; + p < 0.10, * p < 0.05, ** p < 0.01, *** p < 0.001; Lineare Panelregressionen mit Fixed Effects

ANHANG C – ROBUSTHEITSTESTS

Tabelle C. 1: Korrelationsmatrix

	Demokratiegrad (Polity IV)	Freiheitsgrad (Freedom House)	BIP (KP, t-1)	Grosse Unternehmen (% Angestellter, t-1)	KMUs pro 1000 Einwohner
Demokratiegrad (Polity IV)	1				
Freiheitsgrad (Freedom House)	0.840***	1			
BIP (KP, t-1)	0.115***	0.0832***	1		
Grosse Unternehmen (% Angestellter, t-1)	-0.264***	-0.287***	-0.149***	1	
KMUs pro 1000 Einwohner	0.325***	0.315***	-0.0142	-0.373***	1

Signifikanzniveaus: * $p < 0.05$, ** $p < 0.01$, *** $p < 0.001$

Tabelle C. 2: Robustheitstests – Demokratiegrad (Polity IV)

	Herausbildung demokratischer Strukturen	Emanzipative Werte	Stabilisierung demokratischer Strukturen	Wirtschaftsrechte	Herausbildung von KMUs	Liberaler Charakter demokratischer Strukturen
	M1.1	M2.1	M4.1	M5.5	M6.3	M7.1
Grosse Unternehmen (% Angestellter, t-1)	-0.0560 (0.068)	0.00108 (0.001)	0.937* (0.461)	-0.733** (0.234)	16.23*** (0.671)	0.115* (0.046)
Demokratiegrad (t-1)	7.641*** (0.124)			4.083*** (0.788)	-3.682** (1.177)	
Regimealter (Polity)	0.547*** (0.104)			0.135 (0.394)	0.428 (0.455)	
Ethnische Fraktionalisierung	-0.189* (0.091)	-0.00246 (0.002)		1.071 (0.810)	0.493 (0.734)	
Religiöse Fraktionalisierung	0.0989 (0.081)	0.00320* (0.002)		0.930 (0.730)	-0.779 (0.579)	
BIP (KP, t-1)	-0.606				-1.454	0.450

	(0.391)			(1.828)	(0.373)	
Ölexporte (t-1)	0.0859			0.845	0.0546	
	(0.110)			(0.923)	(0.114)	
Politische Korruption (t-1)	-0.129	-0.00201	3.090	-1.271 [*]	-0.205	-0.600 ^{***}
	(0.090)	(0.002)	(2.627)	(0.571)	(0.704)	(0.089)
Importwachstum (% , t-1)	-0.147 ⁺	0.000157	0.481	-0.571 [*]	-0.242	0.0138
	(0.084)	(0.001)	(0.402)	(0.249)	(0.872)	(0.049)
Exportwachstum (% , t-1)	0.0743	0.000706	-0.236	-0.0517	0.284	0.0156
	(0.093)	(0.002)	(0.448)	(0.260)	(0.860)	(0.054)
Anokratie		-0.000617				
		(0.007)				
Demokratie		0.00974				
		(0.007)				
Emanzipative Werte (t-1)		0.0806 ^{***}				
		(0.003)				
Bruttonationaleinkommen pro Kopf (\$, t-1)		0.0130 ^{***}	9.845 ^{***}	4.535 ^{***}		
		(0.003)	(1.298)	(0.590)		
Politische Freiheiten (t-1)						1.240 ^{***}
						(0.106)
Ethnische Fraktionalisierung(t-1)						-0.172 ⁺
						(0.097)
Religiöse Fraktionalisierung(t-1)						0.0109
						(0.088)
Konstante	0.962 ^{***}	0.425 ^{***}	28.24 ^{***}	59.45 ^{***}	60.49 ^{***}	4.890 ^{***}
	(0.132)	(0.007)	(1.359)	(0.871)	(1.171)	(0.124)
Sigma u	0.288 ^{**}	0.00867 ^{***}		5.835 ^{***}	0.00134	0.631 ^{***}
	(0.104)	(0.002)		(0.538)	(0.756)	(0.076)
Sigma e	1.029 ^{***}	0.0148 ^{***}		2.788 ^{***}	9.017 ^{***}	0.592 ^{***}
	(0.045)	(0.001)		(0.101)	(0.341)	(0.027)
N	506	405	490	483	350	514
Log. likelihood	-448.3	1095.3	-1326.4	-1308.9	-1266.3	-417.7

Standard errors in parentheses; ⁺ $p < 0.10$, ^{*} $p < 0.05$, ^{**} $p < 0.01$, ^{***} $p < 0.001$; Modellnummern beziehen sich auf die entsprechenden Modelle in den Tabellen in Anhang B.

Tabelle C. 3: Robustheitstests – Freiheitsgrad (Freedom House)

	Herausbildung demokratischer Strukturen	Emanzipative Werte	Stabilisierung demokratischer Strukturen	Wirtschaftsrechte	Herausbildung von KMUs
	M1.6	M2.5	M4.5	M5.5	M6.4
Nicht frei					
Grosse Unternehmen Angestellter, t-1	0.519 (0.520)	Grosse Unternehmen (% Angestellter, t-1) 0.00119 (0.001)	0.893* (0.510)	-0.852*** (0.232)	16.81*** (0.657)
Regimealter (Freedom House)	1.647** (0.506)	Regimealter (Freedom House)		2.079*** (0.430)	-0.278 (0.726)
Ethnische Fraktionalisierung	0.354 (0.586)	Ethnische Fraktionalisierung	-0.00275 (0.002)	0.934 (0.770)	0.449 (0.747)
Religiöse Fraktionalisierung	0.663 (0.510)	Religiöse Fraktionalisierung	0.00332* (0.002)	0.817 (0.692)	-0.679 (0.604)
BIP (KP, t-1)	0.531 (0.943)	BIP (KP, t-1)			-1.012 (1.817)
Ölexporte (t-1)	0.887* (0.347)	Ölexporte (t-1)		1.126 (0.907)	0.360 (0.880)
Politische Korruption (t-1)	2.831*** (0.513)	Politische Korruption (t-1)	-0.00201 (0.002)	-0.303 (0.995)	-1.430** (0.548)
Importwachstum (% , t-1)	0.529* (0.261)	Importwachstum (% , t-1)	0.000309 (0.001)	-0.000797 (0.340)	-0.498* (0.241)
Exportwachstum (% , t-1)	-0.328 (0.293)	Exportwachstum (% , t-1)	0.000553 (0.002)	0.0134 (0.274)	0.0104 (0.254)
Partiell frei		Partiell frei	0.00727 (0.005)		
Frei		Frei	0.0167** (0.006)		
Emanzipative Werte (t-1)		Emanzipative Werte (t-1)	0.0779*** (0.004)		
Bruttonationaleinkommen pro Kopf		Bruttonationaleinkommen pro Kopf (\$,	0.0140***	10.61***	3.057***

(\$, t-1)		t-1				
Regime (t-1)		Regime (t-1)	(0.003)	(1.099)	(0.597)	
Partiell frei		Partiell frei			2.577***	
Frei		Frei			(0.478)	-4.600+
Konstante	-2.839***	Konstante	0.419***	16.97***	60.49***	(2.502)
	(0.701)		(0.006)	(0.675)	(0.722)	(2.841)
Partiell frei						-6.191*
Grosse Unternehmen (%)	0.676*					(2.841)
Angestellter, t-1)	(0.308)					62.82***
Regimealter (Freedom House)	0.885**					(2.494)
Ethnische Fraktionalisierung	(0.332)					
Religiöse Fraktionalisierung	1.094*					
BIP (KP, t-1)	(0.470)					
Ölexporte (t-1)	-0.429					
Politische Korruption (t-1)	(0.500)					
Importwachstum (% , t-1)	-6.291					
Exportwachstum (% , t-1)	(4.977)					
Konstante	-0.505					
	(0.482)					
	2.321***					
	(0.384)					
	-0.0463					
	(0.221)					
	0.344					
	(0.262)					
	-2.255+					
	(1.274)					
		Sigma u	0.0100***	5.749***	0.00000314	

			(0.002)		(0.505)	(0.362)
		Sigma e	0.0144***		2.745***	9.074***
			(0.001)		(0.098)	(0.341)
N	514	N	412	474	491	354
Log. likelihood	-197.3	Log. likelihood	1118.4	-1183.6	-1324.2	-1283.0

Standard errors in parentheses; + $p < 0.10$, * $p < 0.05$, ** $p < 0.01$, *** $p < 0.001$; Modellnummern beziehen sich auf die entsprechenden Modelle in den Tabellen in Anhang B

Tabelle C. 4: Robustheitstests – Demokratiequalität (Demokratiebarometer)

	Liberaler Charakter demokratischer Strukturen	Qualität demokratischer Strukturen
	M7.5	M8.1
Grosse Unternehmen (% Angestellter, t-1)	-0.250 (0.572)	-0.407* (0.174)
Rechtsstaatlichkeit	2.488 (2.908)	
Öffentliche Sphäre	0.670 (3.056)	
Kontrolle	2.393 (1.540)	
Gleichheit	0.338 (1.846)	
BIP (KP, t-1)	8.753* (3.782)	-1.769** (0.364)
Importwachstum (% t-1)	-0.600 (0.779)	-0.0340 (0.328)
Exportwachstum (% t-1)	-0.654 (0.889)	-0.274 (0.232)
Konstante	75.47*** (1.483)	55.66*** (0.069)

N	330	331
Log. likelihood	-939.3	-507.2

Standard errors in parentheses; + $p < 0.10$, * $p < 0.05$, ** $p < 0.01$, *** $p < 0.001$;

Modellnummern beziehen sich auf die entsprechenden Modelle in den Tabellen in Anhang B